

# HANNOVER



GESCHÄFTSBERICHT 2020  
**Landeshauptstadt Hannover**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

# HANNOVER 2020 – DIE ECKDATEN:

Einwohnerinnen und Einwohner:	542.668
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	328.211
Arbeitslosenquote:	9,2 %
Studierende (WS 2020/21):	rd. 50.000
Bilanzsumme:	9.961 Mio. €
Eigenkapital:	6.482 Mio. €
Jahresergebnis:	-209,9 Mio. €
Haushaltsvolumen (ordentliche Erträge):	2.277 Mio. €
Investitionen:	172,0 Mio. €
davon in Schulen:	62,3 Mio. €
davon in Sport und Bäder:	2,1 Mio. €
davon in Straßen:	26,3 Mio. €
Wirtschaftsförderung (Zuwendungen):	13,5 Mio. €
Kindertagesstätten:	466
Betreuungsplätze insgesamt:	35.587
davon Krippenplätze:	5.388
davon Kindergartenplätze:	13.895
davon Hortplätze:	3.595
davon Ganztagsschulbetreuung:	9.262
Grundschulen:	60
davon ganztags:	43
Real- und Oberschulen:	8
Integrierte Gesamtschulen:	11
Gymnasien:	17
Sonstige Schulen:	3

# INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS	4
<b>I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER</b>	
1. Lage und Infrastruktur	6
2. Wirtschaft und Wissenschaft	10
3. Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität	18
<b>II. JAHRESABSCHLUSS 2020</b>	
4. Bilanz 2020 mit Vorjahr	22
5. Ergebnisrechnung 2020 mit Vorjahr	24
6. Finanzrechnung 2020 mit Vorjahr	25
<b>III. LAGEBERICHT</b>	
7. Wirtschaftliche Lage	26
7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2015	26
7.2 Qualitätsoffensive Bildung	26
7.3 Kosten und Erstattungen für Flüchtlingsunterbringungen	27
7.4 Entwicklung der Erträge	28
7.5 Entwicklung der Aufwendungen	31
8. Haushaltssicherungskonzepte	33
9. Entwicklung der Schulden unter bilanziellen Aspekten	34
10. Investitionsschwerpunkte	36
11. Nachhaltigkeit und Umwelt	36
11.1 Auszeichnungen für Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeitspreis 2018	36
11.2 Nachhaltigkeitsbericht 2020	37
11.3 Mobilitätskonzepte	38
11.4 Ökonomische Umweltkonzepte	39
11.5 Internationales Engagement für Frieden und Demokratie	40
12. Nachhaltige Finanzierung für nachhaltige Investitionen: Hannover bleibt nachhaltig gut!	41
13. Personal- und Sozialbereich	43
<b>IV. ENTWICKLUNG IN 2020 UND AUSBLICK</b>	
14. Weitere Entwicklung	44
15. Investitionsprogramm „500 plus“	45
16. Chancen und Risiken	46
17. Haushaltsplanung 2021/22	49
18. Schlusswort	52
<b>V. ANHANG</b>	
19. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
20. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2020	58
20.1 Kennzahlen zur Ergebnis- und Finanzrechnung	58
20.2 Kennzahlen zur Bilanz	58



## GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS

Das Jahr 2020 hatte gut begonnen, stand dann aber ab Ende des ersten Quartals unter dem Stern ständig steigender Infektionszahlen. Die finanzielle Konsolidierung und positive nachhaltige Entwicklung der vergangenen Jahre wurden durch die COVID-19-Pandemie kurzerhand umgekehrt. Ohne hohe Transferzahlungen von Bund und Land an die Kommunen zum Ausgleich von ausgefallenen Steuereinnahmen hätten auch Investitionen in die Zukunft für z. B. Schulen reduziert werden müssen, so aber konnten wir zumindest diese wichtigen Ausgaben stemmen. Und wir haben berechtigte Hoffnung, dass die momentane Situation nur kurz- bis mittelfristiger Natur ist und Hannover perspektivisch wieder dort anknüpfen wird, wo wir im Frühjahr 2020 abrupt aufhören mussten.

Als Soforthilfeprogramm für kleine Unternehmen und Soloselbständige haben wir gleich zu Beginn des ersten Lockdowns reagiert, unbürokratisch 10 Mio. € an Zuschüssen zur Verfügung gestellt und innerhalb von 6 Wochen nach Antragstellung ausgezahlt. Ebenso wurden Steuer- und Abgabenforderungen großzügig gestundet, um unsere Unternehmen über Wasser zu halten und das Signal zu geben, nicht alleine zu sein. Es konnte nicht allen geholfen werden, aber die Stadt hat große Anstrengungen unternommen, praktischen Zusammenhalt zu organisieren.

Die Landeshauptstadt selber hat sich auch intensiv mit den Auswirkungen und Konsequenzen der pandemischen Lage auseinandersetzen müssen. Außer den tiefen Einschnitten auf der Einnahmeseite waren auch sehr kurzfristig technische und organisatorische Herausforderungen zu bewältigen, um durch flexible Lösungen die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung auch während des Lockdowns aufrechterhalten zu können. In dieser Krise hat sich gezeigt, dass alle am gleichen Strang gezogen haben und sich in der Verwaltung Berge versetzen ließen. Die IT hat innerhalb kürzester Zeit den Mitarbeitenden das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht und Lösungen zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden haben ein hohes Maß an Flexibilität gezeigt, sich auf unterschiedlichste Regelungen hinsichtlich Arbeitsgestaltung und Zeiten eingelassen, den Servicegedanken dabei trotzdem nicht aus den Augen gelassen und ihr Möglichstes gegeben, den Service aufrecht zu erhalten. Nicht immer läuft dabei alles optimal und doch lässt sich heute feststellen: viele der entstandenen Veränderungen haben sich bewährt, etabliert und sind inzwischen irreversibel im Arbeitsalltag verankert.

Trotz der wirtschaftlichen Defizite freut es mich, dass unser Investitionsprogramm bisher uneingeschränkt fortgeführt wird. Die wichtigen und notwendigen Sanierungen und Neubauten in und an Schulen sowie Kitas sind zwingend erforderlich, um unsere Zukunft abzusichern. Nur wenn unsere Angebote zum Bedarf der Menschen passen und die junge Bevölkerung Zugang zur Bildung hat und sich somit Zukunftschancen eröffnen kann, dann wird Hannover seine bisherige positive Entwicklung fortführen können.

Wir ruhen uns auf den Erfolgen der Vergangenheit nicht aus, sondern wollen zeigen, wie ernsthaft uns das Thema Nachhaltigkeit am Herzen liegt. Nach dem ersten grünen Schuldschein wurde Anfang 2021 der erste Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt Hannover veröffentlicht. Neben sehr vielen weiteren Themen aus der Landeshauptstadt Hannover fanden sich auch viele Ziele wieder,

die in diesem Geschäftsbericht regelmäßig thematisiert werden. Dies können „nachhaltige Kreditaufnahmen“ sein, um ökologische Projekte umzusetzen und CO<sub>2</sub> einzusparen, oder Investitionen in die Infrastruktur, e-Mobilität oder Bildung. Diese umfangreiche Zusammenfassung im Nachhaltigkeitsbericht wird uns in der nächsten Zeit sicherlich helfen, neue Projekte zu identifizieren und nachvollziehbare Ergebnisse in der Zukunft zu erzielen.

Viele Ziele erfordern keine großartigen Investitionen, sondern beginnen mit einem Dialog und Experimenten. Genau diese sind es, die in diesen Zeiten angeschoben werden. Beispiele dafür können die Anpassung der Infrastruktur mit neuen Mobilitätsformen sein oder die Erhöhung der Attraktivität der Innenstädte. Im Herbst 2020 wurden die drei Dezernatsleitungen für Personal, Bauen und Soziales neu besetzt und zeitgleich mit der Bundestagswahl im September 2021 auch der Rat der Stadt neu gewählt. Diese Veränderungen bringen sicherlich viele neue Ideen und Impulse in die Verwaltung ein, so dass eine zusätzliche Dynamik bestehende und neue Projekte antreiben wird.

Die Zahl der Einwohner\*innen Hannovers ist 2019 und 2020 leicht auf 542.700 gesunken, worauf unter anderem Bereinigungen im Melderegister im Zuge der Europawahl und reduzierte Einwanderungsmöglichkeiten aufgrund der Corona-Pandemie Einfluss hatten. Auf lange Sicht ist Hannover aber unverändert eine wachsende Stadt. Somit ist auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum unverändert groß, hier gibt es Nachholbedarf. Ein Baustein der Wohnungsbauoffensive ist dabei die Entwicklung von Neubauvorhaben auf kommunalen Grundstücken. Die Stadt hat ein großes Interesse an der Förderung und Entwicklung innovativer Wohnformen, wie beispielsweise gemeinschaftliche Wohnprojekte.

Wir nehmen diese Herausforderungen gerne an und werden dafür die finanziellen Freiräume im Rahmen der Möglichkeiten schaffen. Unsere Einschätzung der wirtschaftlichen Situation bitten wir den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen und laden Sie ein, sich Ihr eigenes Bild von der Landeshauptstadt Hannover zu machen.

Aus der Sicht des Stadtkämmerers sprechen die hier dargestellten Zahlen für sich. Wir richten den Blick nach vorne und wählen aus dem bestehenden schwierigen Umfeld den nachhaltigsten Weg, die Themen anzugehen und möchten den Hannoveraner\*innen das bestmögliche Umfeld bieten.

Dr. Axel von der Ohe

# I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

## 1. Lage und Infrastruktur

### Hannover

„Obgleich Hannover nicht zu den größten Städten in Deutschland gehört, man dennoch hier so frei und unbemerkt leben könne, als irgendwo.“ (Adolph Freiherr Knigge, 1752 - 1796)

Ausgehend von den ersten Siedlungen an der Leine, die bis ins Jahr 150 zurückgehen, wird „Hanovere“ erstmals um 1150 urkundlich erwähnt und erhält 1241 das Stadtprivileg. Um 1200 bestand es noch aus vier Quartieren. Das Hannover des Jahres 2020 setzt sich aus 51 Stadtteilen und 13 Stadtbezirken zusammen.

Auf einer Fläche von mehr als 200 km<sup>2</sup> (20.000 ha) erstreckt sich das heutige Stadtgebiet, davon sind allerdings 30 % Wasser- oder Vegetationsflächen.

### METROPOLREGION Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Hannover ist die Größte der vier namensgebenden Städte für das starke städteübergreifende Bündnis der Metropolregion. Der niedersächsische Kernraum Hannover Braunschweig Göttingen ist von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) im April 2005 als Metropolregion von europäischer Bedeutung anerkannt worden. Die Metropolregion besteht aus den vier großen Teilräumen Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg mit den jeweiligen Zentren der namensgebenden Städte. Auf einer Fläche von 19.000 km<sup>2</sup> leben rund 4 Mio. Menschen. Das Gebiet liegt geografisch zentral in Europa und reicht vom Heidekreis bei Hamburg im Norden bis zur hessischen und thüringischen Landesgrenze im Süden und grenzt im Westen an Nordrhein-Westfalen und im Osten an Sachsen-Anhalt.

Diese Teilräume bestehen aus industriell geprägten urbanen Agglomerationen aber auch aus Gebieten mit eher ländlicher Prägung. Eine große Herausforderung der Arbeit der Metropolregion besteht darin, in einem polyzent-

Hannover hat sich als Basis für viele Firmen und Unternehmen entwickelt, die seinen 542.668 Einwohnern Arbeit bieten und die Grundlage für Wohlstand in die Stadt bringen. Sie schaffen mit ihrer wirtschaftlichen Stärke eine erhebliche Kaufkraft für die Hannoveraner\*innen und eine stabile Finanzbasis für die Landeshauptstadt Hannover, die diese wiederum für die Hannoveraner\*innen einsetzt.

Hannover ist eine erfolgreiche, lebendige und wachsende Stadt, die in die Region Hannover sowie in das Projekt Metropolregion eingebunden ist.



risch strukturierten Raum eine Region mit unverwechselbarem Profil und eigener kultureller Identität entstehen zu lassen.

Hierzu wurde vor über 10 Jahren die Metropolregion GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern, eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die einzelnen Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität stützen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Metropolregion im Bereich der Elektromobilität als eine der führenden Regionen in Europa positionieren können. Die Metropolregion ist gesuchter Partner in nationalen und internationalen Modellvorhaben und hat sich vor allem in der Förderung der Elektromobilität auf der kommunalen und regionalen Ebene hervorgetan und auf diesem Wege über 40 Mio. € Fördermittel vom Bund und der EU eingeworben. Unter dem Leitmotiv „erneuerbar – elektrisch – europäisch“ ist die Metropolregion für die avisierte Ausrichtung der deutschen und europäischen Förderkultisse in Richtung Klimaneutralität sehr gut aufgestellt. Bereits im Jahr 2011 haben die Kommunen in der Metropolregion das Ziel formuliert, den Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität bis zum Jahr 2050 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Auf dieser Grundlage erarbeiten die beteiligten Städte, Landkreise und Gemeinden als erste Metropolregion in Deutschland ein großräumiges Konzept zur Verbindung von Verkehrs- und Energiewende.

In der europäischen Ausrichtung der Metropolregion besitzt die deutsch-französische Kooperation eine besondere Bedeutung. Gemeinsam mit der französischen Botschaft trägt die Metropolregion die Antenne Métropole, eine Einrichtung im Netzwerk des Institut francais d'Allemagne. Mit der Ansiedelung der Agence consulaire für die in Niedersachsen lebenden Franzosen der Dependance für die Sprachförderung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt hat sich im Kontext der Antenne Métropole ein wichtiger deutsch-französischer Anlaufpunkt in Norddeutschland entwickelt.

Unter dem Titel smart.mobile.health will sich die Metropolregion darüber hinaus zu einer Referenzregion der digitalen Gesundheitswirtschaft entwickeln. Der jährliche Auftritt auf Europas größter Standort- und Immobilienmesse EXPO REAL ist der sichtbarste Beleg für die starke Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommunen.

Für das Jahr 2021 soll in der Metropolregion GmbH eine neue Geschäftsführung etabliert werden. In diesem Zusammenhang wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und das Aufgabenspektrum der Gesellschaft überarbeitet. Mit den erzielten Ergebnissen und Vereinbarungen wird die Metropolregion GmbH neue Gestaltungskraft und Wirkung im metropolitanen Verbund erhalten. Gerade in den Handlungsfeldern „Mobilität“, „Gesundheitswirtschaft“ sowie dem „Internationalen Standort-Marketing“ können dadurch in Zukunft bessere Ergebnisse für den gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum der Metropolregion erzielt werden.

## VERKEHRSKNOTENPUNKT



### STRASSE

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit direkter Anbindung an die Autobahnen A2 und A7 an den wichtigsten Nord-Süd- sowie West-Ost-Magistralen gelegen. Innerstädtisch war die Stadtentwicklung nach dem Krieg mit dem visionären City-Ring weltweit führend. Auch heutzutage funktioniert dieses Verkehrskonzept noch hervorragend und entlastet die Innenstadt von Durchgangsverkehr. Aber Hannover entwickelt sich weiter und möchte auch hier verstärkt umweltfreundliche Mobilitätsformen berücksichtigen. Die Umsetzung und Planung von Rad-schnellwegen und städtischen Velorouten laufen zusammen mit Pilotprojekten zur Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt.

### SCHIENE

Im Nah- und Fernverkehr verfügt Hannover über ein verdichtetes Schienennetz sowohl im Nahverkehr per S- und U-Bahn, als auch im Schienenfernverkehr. Hannover gilt als einer der 9 Eisenbahnknotenpunkte Deutschlands im Personen- und Güterverkehr. Die 10 größten Städte Deutschlands, und noch viele mehr, sind von Hannover aus innerhalb von maximal 4,5 Stunden per Zug zu erreichen.

So zählt Hannovers Hauptbahnhof mit täglich über 260.000 Reisenden und ca. 750 Nah- und Fernverkehrszügen zu den meistfrequentierten Bahnhöfen Deutschlands. Um neben den notwendigen Sanierungsmaßnahmen den Reisenden einen höheren Komfort sowie eine bessere Barrierefreiheit zu bieten, haben bereits 2019 Vorarbeiten für den Umbau des im Jahr 1879 eingeweihten Bahnhofs begonnen. Dafür werden bis 2032 umfangreiche Baumaßnahmen an der gesamten Bahnhofsinfrastruktur erfolgen und erhebliche Investitionen inmitten der Innenstadt durchgeführt.



Zusätzlich wurde 2020 das Projekt zur Erweiterung des Hauptbahnhofs um einen neuen Bahnsteig mit zwei zusätzlichen Gleisen gestartet. Es dokumentiert die Bedeutung dieses Schienenknotenpunktes in Deutschland und soll mehr Kapazität für den Nah- und Fernverkehr auf der Ost-West-Achse, eine flexiblere Bahnhofsstruktur und zuverlässigere Anschlüsse sicherstellen.

### LUFT

Der Flughafen Hannover-Langenhagen liegt im Schnittpunkt der Ost/West- und Nord/Süd-Verkehrsachse und hat einen hohen Stellenwert für die Wirtschaftsregion Hannover und Niedersachsen. Das für die regionalwirtschaftlichen Wirkungen relevante Einzugsgebiet des Flughafens Hannover reicht von Cuxhaven bis Kassel und von Osnabrück bis hinter Magdeburg. Der in die vorhandene Infrastruktur eingebundene Flughafen spielt bei Ansiedlungsvorhaben international tätiger Unternehmen eine wichtige Rolle. Eine relevante Standortvoraussetzung ist er auch für die weltweit operierenden ansässigen Betriebe und Dienstleistungsunternehmen.

Der Region Hannover gibt der Flughafen als Wirtschaftsfaktor wesentliche Impulse. Auf dem Gelände des Flughafens einschließlich der Airport Business Parks sind 158 Betriebe mit ca. 10.400 Menschen angesiedelt. Er ist damit eine der größten Arbeitsstätten der Region. Die am Flughafen tätigen Unternehmen haben laut der Studie „Hannover Airport - Ein zentraler Wirtschafts- und Standortfaktor für die Region“ von Prof. Dr. Hübl, Dr. Jansen und Dipl.-Ök. Wegener im Jahr 2017 Sachgüter und Dienstleistungen im Wert von rd. 1,2 Mrd. € nachgefragt, wovon 470 Mio. € auf die Region Hannover entfallen.

Während in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 noch eine gegenüber dem Vorjahr positive Entwicklung der Passagierzahlen verzeichnet werden konnte, kam der Passagierverkehr im Laufe des März durch die pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahezu zum Erliegen. Im Sommer erholte sich der Passagierverkehr etwas, wurde jedoch im vierten Quartal 2020 durch neuerliche Reisebeschränkungen wieder beeinträchtigt.

Im Segment der geflogenen Luftfracht erfolgte im Mai 2019 der Markteintritt eines neuen Expressfrachtdienstleisters, der auch in 2020 für eine deutliche Steigerung des Grundaufkommens sorgte. Außerdem wurden ab Mai 2020 zahlreiche zusätzliche Sondercharter mit Schutz-ausrüstungen abgefertigt. Insgesamt konnte daher entgegen dem Markttrend die geflogene Luftfracht in Hannover trotz der pandemiebedingt fehlenden Frachtkapazitäten auf Passagierflugzeugen deutlich gesteigert werden.

Der Flughafen hat bereits sehr frühzeitig auf die sich abzeichnende Krise mit einem Einfrieren aller kurzfristig nicht erforderlichen Ausgaben, der Reduzierung des Investitionsprogramms für 2020 und der Anordnung von Kurzarbeit seit der zweiten Märzhälfte 2020 reagiert. Weiterhin wurden mehrere Projekte aufgesetzt, die umfangreiche Maßnahmen in den Clustern Preissteigerungen, Mengensteigerungen, Kostensenkungen, Abschreibungsdauern, Beteiligungen und Investitionen enthalten.

Auch das Jahr 2021 wird noch unter coronabedingten Einbrüchen leiden. Die Gesellschaft hatte für 2021 eine Passagiermenge in Höhe von etwa der Hälfte im Vergleich zu 2019 geplant. Aufgrund der dritten Infektionswelle, der in Deutschland zunächst nur langsam angelaufenen Impfungen und der Vielzahl an Reisebeschränkungen werden die geplanten Passagierzahlen für das Gesamtjahr 2021 nicht erreichbar sein, wenngleich eine deutliche Zunahme der Passagiermenge im zweiten Halbjahr erwartet wird.

Da sich die Überwindung der Corona-Krise über mehrere Jahre erstrecken wird, unterstützen die Anteilseigner\*innen den Flughafen Hannover zusätzlich durch die Gewährung von Bürgschaften

### WASSER

Die Unternehmensgruppe „Hafen Hannover“ besteht aus dem Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover (Standorte Lindener Hafen und Nordhafen) und den Beteiligungsgesellschaften des Unternehmens, der Hafen Hannover GmbH (Standort Brink) und der Misburger Hafengesellschaft mbH (Standort Misburg). Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von den negativen Effekten in allen Wirtschaftsbereichen aufgrund der Corona-Pandemie, mit einem gesamtwirtschaftlichen Rückgang beim Güterumschlag der Seehäfen und beim Gütertransport der Deutschen Bahn. Das Geschäftsjahr 2020 der Hafengruppe schließt daher coronabedingt mit einem negativen Jahresergebnis von 234 T€ (2019: +882 T€) auf Ebene des Eigenbetriebes als Konzernmutter, bei 3,0 Mio. Tonnen (2019: 3,5 Mio.) Güterumschlag und 37.876 transportierten TEU und Ladeeinheiten (LE) (2019: 65.821) im kombinierten Verkehr, ab. Der Jahresfehlbetrag von 234 T€ ist durch Rücklagen von 2,8 Mio. € abgedeckt und soll durch neue Gewinne abgebaut werden.

Im Bereich des Kombinierten Verkehrs beauftragten die Häfen Schiffe und Zugrelationen nach Hamburg und Bremerhaven für die Containertransporte in Eigenregie, wodurch dem Kunden die komplette Abwicklung der Transporte abgenommen werden konnte. Darüber hinaus verfügt die Hafengruppe Hannover mit dem Railterminal in Linden und dem Containerterminal im Nordhafen über Standorte in der Region, die überwiegend von ortsansässigen Weltkonzernen, wie z. B. Continental AG, Clarios Germany GmbH & Co KG (ehemals Johnson Controls/VARTA), ZF Commercial Vehicle Control Systems (vormals Wabco) und Volkswagen AG genutzt werden.

## 2. Wirtschaft und Wissenschaft



### BRANCHENVIELFALT

Der Wirtschaftsstandort Hannover zeichnet sich durch einen Mix diverser Leitbranchen, wie z. B. Gesundheit, Automotive, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Logistik, Kreativwirtschaft sowie wissensintensive unternehmensnahe Dienstleistungen aus.

Die stützenden Wirtschaftsmotoren der Großstadt Hannover bestehen – gemessen an ihrer Bruttowertschöpfung - überwiegend aus dem Dienstleistungssektor (77,7 %) und dem produzierenden Gewerbe (22,2 %) (Stand 2017).

Hannover ist Hauptsitz überregional bedeutender Versicherungen (wie z. B. Talanx, Vereinigte Hannoversche Versicherung, Versicherungsgruppe Hannover, Concordia Versicherungsgruppe, Mecklenburgische Versicherungsgruppe, Wertgarantie Technische Versicherung, Hannover Rück-Gruppe). Im Bereich der Finanzdienstleistungen ist in Hannover u. a. der Hauptsitz der NORD/LB und der Niedersächsischen Börse. Die Deutsche Bundesbank mit Ihrer Niederlassung und eine der größten Sparkassen Deutschlands sind am Standort angesiedelt.

Die TUI AG ist einer der weltweit größten Touristikkonzerne mit Sitz in Hannover, das Unternehmen stand 2020 durch die Folgen des Lockdowns vor ganz besonderen Herausforderungen. 2020 war insbesondere für die Reisebranche, die Gastronomie und für Unternehmen aus dem Umfeld Event und Messen, Kultur und Sport ein extremes Jahr. Auch Unternehmen mit internationalen Liefer- und Produktionsprozessen standen pandemiebedingt vor erheblichen Schwierigkeiten.

Die Automobilbranche wird traditionell mit Niedersachsen in Verbindung gebracht, in der Landeshauptstadt ist mit VW-Nutzfahrzeuge eine wichtige Marke des Volkswagenkonzerns vertreten. Diverse Zulieferer und Systemlieferanten, wie z. B. die Continental AG und Clarios Germany GmbH & Co KG (ehemals Johnson Controls/VARTA) und ZF Commercial Vehicle Control Systems (vormals Wabco) haben ihren Sitz in Hannover. Mit Faurecia Deutschland hat sich ein weiteres Schwerkraft der Automobilbranche für Hannover entschieden und wird in 2021 den Neubau seiner Deutschland-Zentrale beziehen, der ein Innovations- und Entwicklungszentrum für ca. 1.000 Mitarbeitende beinhaltet.

2020 hat ZF Friedrichshafen AG das Unternehmen Wabco übernommen und sich durch die Übernahme weltweit führende Kompetenzen für Nutzfahrzeug Bremssysteme gesichert. Die ZF Friedrichshafen AG mit Sitz in Friedrichshafen ist der weltweit viergrößte Automobilzulieferer und zählt zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Antriebs- und Fahrwerktechnik. Die Kompetenz dieser Branche in Hannover wurde damit gestärkt.

Auch Unternehmen der Gesundheitsbranche wie diverse Kliniken und medizinische bzw. pharmazeutische Hochschul- und Forschungseinrichtungen sind stark in Hannover präsent, sowie innovative Unternehmen aus dem Life-Science-Bereich, die sich vorwiegend im Bereich des Medical Park Hannover angesiedelt haben. Die Anwendungen und Produkte von erfolgreichen Ausgründungen aus der Medizinischen Hochschule Hannover, wie darunter Corlife oHG und Cardior GmbH, werden weltweit eingesetzt und die internationalen Konzerne Mylan Healthcare GmbH und Abbott Deutschland haben eine Niederlassung in Hannover. Zukünftig wird diese Branche in Hannover noch stärker wachsen. Mit dem neu entstehenden OPTICUM erfolgt ein Kompetenzausbau in Hannover im Bereich der optischen Technologien. Der neue Forschungsbau wird im Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (Science Area 30X) errichtet. Das geplante, vierstöckige OPTICUM verfügt über eine Nutzfläche von gut 4.000 Quadratmetern. Mit dem Bau soll 2022 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2026 geplant. In dem geplanten Optikzentrum in Hannover werden künftig etwa 120 Forschende aus den Fachgebieten Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Informatik und Chemie gemeinsam unter einem Dach an der Digitalisierung der Optikkforschung und Optikproduktion arbeiten.

In Hannover ansässige Unternehmen, mit einer geringeren öffentlichen Bekanntheit, die jedoch mit ihren innovativen Technologien zu den Weltmarktführern zählen, sind beispielsweise TROESTER GmbH & Co. KG (Extrusionstechnologie) und nass magnet GmbH (Magnetsysteme).

In Hannover hat sich auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) in den letzten Jahren deutlich entwickelt und verfestigt. Die etwa 4.100 Unternehmen und Selbständigen der KKW in der Region Hannover erwirtschaften einen Umsatz von 2,4 Mrd. €. Darüber hinaus leistet die Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationsmotor einen umfassenden Beitrag für andere Branchen und nimmt eine wichtige Querschnittsfunktion ein. Das Spektrum der Unternehmen reicht hierbei vom in Hannover ansässigen Medienkonzern Madsack mit 15 regionalen Tageszeitungen oder auch dem NDR Landesfunkhaus Niedersachsen direkt am Maschsee bis hin zu einer Vielzahl von Soloselbständigen. Auch wenn in dieser Branche erhebliche Einbußen im Jahr 2020 zu verzeichnen waren, bleibt diese kreative Vielfalt eine der Stärken von Hannover.

Musik-, Buch-, Kunst-, Film-, Rundfunk-, Design- und Architekturwirtschaft, Presse- und Werbemarkt, Software- und Games-Industrie sowie die darstellenden Künste: Zwölf Teilmärkte formen diese heterogene und kleinteilige Branche. Im Jahr 2011 wurde das kreative Netzwerk Hannover e. V. gegründet. Mit über 330 Mitgliedern ist es mittlerweile das größte Kultur- und Kreativnetzwerk Deutschlands.

### IMMOBILIEN

Der Immobilienstandort Hannover zeigt sein Potential, diese beispiellose Krise langfristig bewältigen zu können.



Erwartungsgemäß ist der Immobilienmarkt im zweiten und dritten Quartal 2020 spürbar eingebrochen, da letztendlich drei der vier gewerblichen Marktsegmente (Einzelhandel, Hotel und zunehmend Büro) durch die Corona-Pandemie stark beeinflusst wurden. Vor diesem Hintergrund ist das Investmentvolumen in der Region Hannover mit rund 710 Mio. € zwar deutlich unter dem Vorjahresniveau (ca. 1 Mrd. €), aber nur geringfügig unter dem langjährigen Mittel von rund 765 Mio. € geblieben. Insofern ist das Ergebnis dennoch als vergleichsweise hoch zu bewerten und unterstreicht die grundsätzliche Stabilität des hannoverschen Immobilienmarktes.

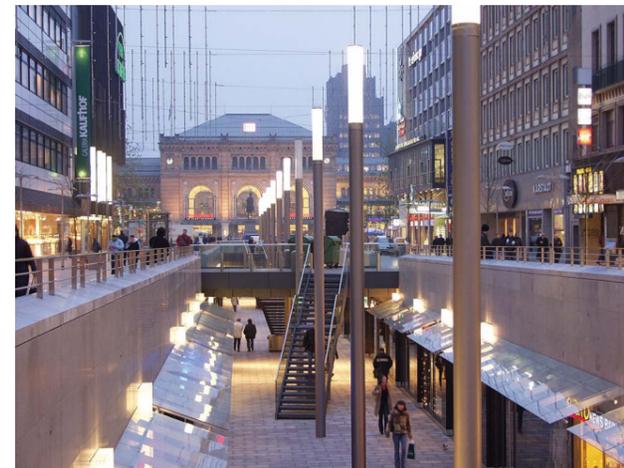
Insbesondere Immobilien für Logistik und Industrie konnten ihren Anteil am Gesamtvolumen in 2020 deutlich erhöhen und liegen nun zusammen mit dem Büromarkt bei 77 % des Gesamtumsatzes. Im Gegenzug ist das Transaktionsgeschehen auf dem Hotelmarkt fast vollständig zum Erliegen gekommen; der Einzelhandel verspürt eine leichte Verbesserung aufgrund der Transaktionen von Fachmarktzentren und Nahversorgern. Insgesamt ist festzustellen, dass die Teilmärkte Einzelhandel und Hotel, aber auch der Büromarkt mit Blick auf den bisherigen und weiteren Verlauf der Pandemie angespannt bleiben. Trotz der Schwierigkeiten fanden in 2020 noch Neueröffnungen von Hotels im Besonderen in zentralen Lagen der Innenstadt statt. Als Wettbewerbsvorteil in dieser Krise zeigt sich, dass in Hannover bislang immer bedarfsgerecht gebaut und entwickelt wurde, so dass Leerständen und drohendem Preisverfall entgegengewirkt werden konnte.

Trotz der Pandemie erlebt der bereits erwähnte Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (Science Area 30X) weitere für die Wirtschaftskraft und die Forschungslandschaft Hannovers bedeutende Ansiedlungen. Aktuell plant Volkswagen Nutzfahrzeuge hier eine Akademie für Aus- und Fortbildung für rund 400 Auszubildende und Ausbilder\*innen zu errichten. Die Leibniz Universität wird an diesem Standort das mit 54,2 Mio. € geförderte sogenannte OPTICUM, ein Optik-Forschungszentrum, in dem Wissenschaftler verschiedener Disziplinen an zukunfts-trächtiger Präzisionstechnik arbeiten werden, errichten.

Das Jahr 2020 wurde durch die Corona-Pandemie geprägt und hat die Wirtschaft in allen Bereichen hart getroffen. Insbesondere Handel und Gastronomie standen dabei vor ganz besonderen Herausforderungen, da hier die Geschäftstätigkeiten entweder ganz entfielen oder nur minimal noch möglich waren. Das Zentrum Hannovers mit seinem stets herausragenden Zentralitätsniveau vergleichbar mit den Metropolen wie Berlin, Hamburg oder

München, kam damit mehr oder weniger zum Erliegen. Aus der Erkenntnis der durch die Pandemie beschleunigten Notwendigkeit einer zeitgemäßen Umgestaltung der Innenstadt wurde das städtische Projekt „Hannover Mitte gestalten“ beschlossen, welches zu einer attraktiven Funktionsmischung mit Handel, Gastronomie, Kultur, Kommunikation und sozialer Interaktion führen wird. 2021 erfolgt hierfür die Datenerhebungsphase mit praktischen Pilotprojekten. Dieses Projekt wird sich auf die Immobiliengestaltung für Handel, Gastronomie sowie Übernachtungsangebote auswirken und langfristig erheblich die Attraktivität der Innenstadt befördern. Es wird damit auch ein Wegweiser für die Entwicklung der peripheren hannoverschen Stadtteilzentren sein.

Zahlreiche Wohnungsbauprojekte befinden sich weiterhin im Bau oder in Planung. Der Geschosswohnungsbau spielt dabei eine immer größere Rolle. Ziel der Stadt ist



es, mindestens 25 % als öffentlich geförderte Wohnungen zu sichern, etwa 25 % als Eigentumsprojekte (sowohl im Einfamilien- und Reihenhausbau als auch zu einem erheblichen Anteil im Geschosswohnungsbau) und etwa 50 % als freifinanzierte Mietwohnungen. Die derzeit größten Wohnbauprojekte in Hannover sind Kronsrode mit 4.000 geplanten Wohneinheiten und die Wasserstadt Limmer mit 1.800 Wohneinheiten.

Die Landeshauptstadt Hannover verpflichtete sich im Rahmen der Hannoverschen Wohnungsbauoffensive zudem, ihre Wohnbauflächeninitiative fortzuführen und bis 2020 jährlich neues Baurecht für mindestens 500 bis 700 Wohnungen auf kommunalen und auch auf privaten Grundstücken zu schaffen. Für die Zeit nach 2020 erfolgt die Weiterentwicklung der Wohnungsbauoffensive. Wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten für die weitere wirtschaftliche Entwick-

lung, mussten Änderungen im zeitlichen Ablauf der Fortschreibung vorgenommen werden. Die entsprechende Vereinbarung zur Wohnungsbauoffensive wird zunächst für die Jahre 2021 und 2022 verlängert und aktualisiert. Insbesondere erhöht sich die Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau auf 30 % und die Zielzahl für Baufertigstellungen auf 1.300 Wohneinheiten/Jahr. In der Zeit von 2013 bis 2020 wurden Bebauungspläne für 10.976 Wohnungen verabschiedet und 7.259 Wohnungen fertiggestellt. Das sind durchschnittlich 907 neu erstellte Wohneinheiten pro Jahr.

Die Entwicklung von Neubauvorhaben auf kommunalen Grundstücken ist ein zentraler Baustein der Wohnungsbauoffensive. Die Landeshauptstadt Hannover vergibt kommunale Grundstücke im Konzeptverfahren zu einem Festpreis. Das Verfahren soll zur Absicherung der qualitativen Anforderungen der Stadt und zu einer zügigen Projektumsetzung beitragen.

Im Kontext der Konzeptverfahren hat die Landeshauptstadt Hannover großes Interesse an der Förderung und

Entwicklung innovativer Wohnformen, wie beispielsweise gemeinschaftliche Wohnprojekte. Die Stadt Hannover beteiligt sich intensiv mit professioneller Unterstützung an der Beratung von Baugruppen und steht über Netzwerke in regem Austausch mit Interessenverbänden, Baugruppen und anderen Kommunen wie Hamburg, Frankfurt, München, Tübingen und sogar Wien. Die Beratungen mussten und müssen momentan pandemiebedingt auf digitalem Wege angeboten werden.

Das Vorzeigeprojekt Wohnquartier Ohe-Höfe mit über 100 Wohneinheiten hat sich deutlich positiv weiterentwickelt. Das Projekt ist im Jahr 2020 in die Bauphase gestartet und die Bezüge der Wohnungen sind für den Sommer 2021 geplant. Nach Projektabschluss ist eine Evaluation mit allen beteiligten Parteien und Experten avisiert. Ziel der Evaluation ist es, eine Weiterentwicklung und Optimierung der Vorgehensweise einzelner Prozesse zu entwickeln, die ähnlich gelagerten künftigen Projekten zugutekommen sollen. Ein wesentliches Kriterium der Zielerreichung stellt eine zeitlich kürzere Realisierung der Wohnprojekte dar.



## INNOVATION

Durch die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie war 2020 für die hannoverschen Unternehmen ein außergewöhnliches und gewiss kein einfaches Jahr, da stand vielfach das Überleben des Unternehmens mehr im Vordergrund als die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen. Dennoch hat die hannoversche Wirtschaft sich aufgrund der bereits vorhandenen sehr guten Rahmenbedingungen auch durch die fortschreitende Digitalisierung und im Bereich Industrie 4.0 weiterentwickelt. In Teilen wurden gerade durch die Pandemie digitale Prozesse in Unternehmen beschleunigt und damit auch Innovationen initiiert.

Neben „Global Playern“, einem starken Mittelstand sowie gefestigten kleinen Betrieben ist die Start-Up-Szene weiter eine Säule der lokalen Wirtschaft. Auch die Wirtschaftsförderung legt ein besonderes Augenmerk auf die hochdynamische Gründerszene mit ihrer innovativen Unternehmenskultur und den starken Netzwerken. So gehört das kreativ Netzwerk, die HANNOVR-Community für Virtuelle Realität und das Meetup für Künstliche Intelligenz zu den bundesweit größten Netzwerken in den jeweiligen Themenfeldern.

Unterstützung erhält die Gründerszene u. a. von hannoverimpuls, einem Gemeinschaftsprojekt der Stadt und Region Hannover, mit dem Ziel, durch die Initiierung innovativer Projekte mit Gründer\*innen, Unternehmen und der Wissenschaft, Verbänden, Kammern und Branchen- und Technologienetzwerken, diese in und um Hannover anzusiedeln und so einen erstklassigen Wirtschaftsstandort zu schaffen.

Verschiedene Inkubatoren für neue Geschäftsideen und Gründer\*innen werden von hannoverimpuls betrieben. So bietet die Halle 96 auf dem ehemaligen Hanomag Gelände für Schaffende aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ein förderndes Umfeld. Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmerinnen und Gründerinnen, die hier in allen Phasen der Unternehmensführung Unterstützung bekommen. Das TECHNOLOGIE ZENTRUM im Wissenschafts- und Technologiepark gibt innovativen, technologieorientierten Unternehmen und Startups, viele aus der Produktionstechnik und dem optischen Bereich, die Möglichkeit einer optimalen Geschäftsentwicklung. Aufgrund der hohen Nachfrage wird ein Erweiterungsbau des TECHNOLOGIE-ZENTRUMS im Jahr 2021 erfolgen.

Im 28 Hektar großen Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (Science Area 30X) haben sich mitt-

lerweile mehr als 40 renommierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen angesiedelt. Er ist ein Platz für Innovationen und die Nachbarschaft ist ein großer Standortvorteil, denn im direkten Umfeld liegt der neue Maschinenbaucampus der Leibniz Universität Hannover, weitere Forschungszentren sowie die Standorte von Weltkonzernen. Im Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (Science Area 30X) entwickelt die Taurus Investment Holding einen Technopark mit vier Gebäuden und einem Parkhaus. Im März 2020 wurde der erste Spatenstich vollzogen. 2024 wird der gesamte Komplex fertiggestellt sein. Durch die Errichtung des Technoparks entsteht ein weiteres Kompetenzzentrum in Hannover; hier für neue Technologien für innovative, industrielle und forschungsintensive Institutionen und Unternehmen.

Das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung hat im Juni 2020 das VR-Lab in der hannoverschen VentureVilla als „Digitalen Ort Niedersachsen“ ausgezeichnet. Die VentureVilla Accelerator GmbH hat zum Ziel, verschiedene Akteure (Startups, Venture Capital, mittelständische Unternehmen und Konzerne) miteinander zu verbinden sowie den Standort Hannover als Startup-Hotspot zu entwickeln. Das VR-Lab bietet Startups und jungen Unternehmen aus den Bereichen Virtual Reality und Augmented Reality alles was es braucht, um ihre Technologie zu entwickeln, zu testen und marktreif zu machen. Auf 160 Quadratmetern stehen den Technologie-Startups neueste Hardware, eine VR-Testfläche und 20 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Zu den innovativen Einrichtungen am Wirtschaftsstandort Hannover zählen auch diverse Coworking Angebote, zu einem der herausragenden Angebote zählt hier die Coworking Space und Maker Space „Hafven“ mit einer auf über 2.500 m<sup>2</sup> einzigartigen und preisgekrönten Architektur in Hannovers Nordstadt.

## BILDUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Ausgleich einer Stadt werden im besonderen Maße davon be-



stimmt, ob und wie Menschen Chancen zur Bildung und dem lebenslangen Lernen wahrnehmen können. Die Landeshauptstadt unterhält rund 100 Schulen und 24.500 Kindergarten- und Krippenplätze in über 460 Kindertagesstätten. Mit jährlichen Investitionen in Millionenhöhe in Schulen, Kindertagesstätten und in die Erwachsenenbildung der VHS leistet die Stadt Hannover ihren Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung des Bildungsniveaus und zur Förderung der Integration, zusätzlich unterstützt durch eine Investitionsoffensive mit dem Namen „500 plus“. Im Rat der LHH wurden bereits Beschlüsse zum Planungsstart zusätzlicher Schulen gefasst (18. Gymnasium und 12. IGS), es wurden einige Neubau- und Sanierungsprojekte gestartet (z. B. Sophienschule und Kaiser-Wilhelm-Rats-Gymnasium) und Neubauten fertiggestellt (Grundschule Wolfenplatz), Dies sind alles Investitionsprojekte jeweils im zweistelligen Millionenbereich. Berufsschulen, duale Ausbildungsplätze in Hannover und ein breites akademisches Studienangebot tragen dazu bei, dass die Landeshauptstadt und die Wirtschaftsregion Hannover über ein großes Angebot an qualifizierten bis hochqualifizierten Fachkräften verfügt.

## FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Hannover zählt zu den bedeutendsten Hochschul- und Wissenschaftsstandorten in Deutschland. Herausragend sind die wachsende Attraktivität des Standortes für deutsche und internationale Studierende, der Ausbau transdisziplinärer Forschungsnetzwerke, die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln für Studium und Forschung, u. a. bei der Exzellenzstrategie der Länder und des Bundes sowie die internationale Anerkennung der Willkommenskultur in Hannover für ausländische Studierende und Forschende.

Acht Hochschulen (mit Sitz in Hannover; Leibniz Universität Hannover, Hochschule Hannover (HsH), Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, HMTMH, FHDW, Leibniz FH, HSVN/NSI) und etwa 35 außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen leisten mit nahezu 50.000 Studieren-



den (WS 2020/2021) - davon etwa 15,5 % ausländische Studierende - und rund 12.000 wissenschaftlichen/künstlerischen Beschäftigten an den Hochschulen erhebliche regionalökonomische Beiträge. Auf die Leibniz Universität Hannover entfallen davon alleine etwa 29.700 Studierende, gefolgt von den etwa 9.600 Studierenden der Hochschule Hannover und den etwa 3.600 der MHH.

Die Studierendenzahlen sind sowohl vom WS 2019/20 zum WS 2020/21 als auch vom SoSe 2019 zum SoSe 2020 stabil geblieben: Im Wintersemester gab es lediglich einen Rückgang um 0,6 %, im Sommersemester um 0,1 %. Auffällig ist jedoch der Rückgang der Studienanfänger\*innen: Zum WS 2020/21 haben 22 % weniger Studierende ein Studium aufgenommen als im Jahr zuvor (ausländische Studierende: 28 % weniger). Zum SoSe



2020 waren es 32 % weniger, bei den ausländischen Studierenden sogar 47 % weniger.

Aufgrund der schwierigeren Studienbedingungen durch Corona sind Studierende teilweise länger an den Hochschulen geblieben, deshalb ist die Gesamtzahl der Studierenden stabil. Diese gesunkenen Anfängerzahlen im SoSe 2020 und im WS 2020/21 werden sich entsprechend auch noch in den nächsten Jahren erkennen lassen, wodurch mit insgesamt sinkenden Studierendenzahlen gerechnet wird.

Die lebendige Hochschullandschaft hat einen großen Anteil am kreativen, diskursfreudigen Klima der Stadt und generiert hochqualifizierte Fachkräfte für den Wirtschaftsraum Hannover.

Die Wissenschafts- und Forschungsinfrastruktur in Hannover hat sich in den zurückliegenden Jahren durch Investitionen und Auszeichnungen erfolgreich weiterentwickeln können. Besondere Exzellenz und weltweite Anerkennung erfährt Hannover in der transdisziplinären Forschung im Bereich der Biomedizintechnologie und Implantatentwicklung.

Der neue Campus Maschinenbau der Leibniz-Universität Hannover wurde Mitte September 2019 nach rund vier Jahren Bauzeit gegenüber des Produktionstechnischen Zentrums (PZH) eröffnet. Seit dem Wintersemester 2019/2020 ist damit die gesamte Fakultät für Maschinenbau an einem Standort konzentriert. Zusammen mit den sieben Instituten, die im gegenüberliegenden PZH ansässig sind, sind am Standort nun alle 18 Institute der Fakultät für Maschinenbau vereint. Etwa 5.300 Studierende und Beschäftigte lernen, lehren, forschen und arbeiten auf dem Maschinenbau-Campus.

Besonders erfolgreich war Hannover bei der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Ab 1. Januar 2019 werden für sieben Jahre die vier Exzellenzcluster PhoenixD, QuantumFrontiers, Hearing4all und RESIST mit insgesamt bis zu 280 Mio. € gefördert. Die Exzellenzcluster sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat ausgewählte, universitätsbezogene und interdisziplinäre herausragende Forschungsinitiativen, die sich einem umfangreichen Wettbewerb stellen mussten, bevor die Fördermittel zugesagt wurden.

Der wissenschaftliche Nachwuchs, eine aktive Gründerslandschaft und in der Region ansässige Unternehmen profitieren von zahlreichen Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschung, Wirtschaft und Stadt. Wichtigstes Netzwerk für die Profilierung von Hannover als international anerkannter und innovativer Hochschul- und Wissenschaftsstandort ist seit 2007 die Initiative Wissenschaft Hannover, verankert im Büro des Oberbürgermeisters, Sachgebiet Wissenschaftsstadt Hannover. Hier engagieren sich alle acht Hochschulen, das Studentenwerk, das Fraunhofer ITEM, die VolkswagenStiftung, die hannoverimpuls GmbH sowie die Landeshauptstadt Hannover, die das Netzwerk und die Projekte koordiniert.

Bundesweit einmalig ist das gemeinsame Videoportal der Initiative Wissenschaft Hannover wissen.hannover.de. Mehr als 550 Videoclips informieren kurzweilig, unterhaltsam und informativ über Studium, Forschung und Studienleben in Hannover.

Alle zwei Jahre findet seit 2008 drei Wochen lang der November der Wissenschaft unter Beteiligung zahlreicher Einrichtungen aus Hochschulen, Wissenschaft sowie Bildung und Kultur statt. Am letzten „November der Wissenschaft“ 2018 beteiligten sich 70 Einrichtungen und konnten 45.000 Besucher\*innen für das Programm mit mehr als 150 Veranstaltungen begeistern (Tage der offenen Tür, Vorträge, Diskussionen, Exkursionen, Konzerte, Lesungen, zahlreiche Mitmachaktionen, Workshops u. v. a.).

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der folgende „November der Wissenschaft“ von 2020 auf November 2021 verschoben. Trotz der schwierigen und herausfordernden Zeit waren auch 2020 alle hannoverschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen aktiv. Die Initiative Wissenschaft Hannover ermöglichte dafür im November unter dem Motto #viewember auf dem Videoportal wissen.hannover.de einen digitalen Einblick in laufende Forschungen, Studium und Studierendenleben. Jeden Tag wurde ein spannendes Video präsentiert, in dem Studierende und Forschende ihren Alltag und ihre aktuellen Projekte vorstellten.

Seitens der Hochschulen wurde ab März 2020 in Folge der Corona-Pandemie binnen kürzester Zeit und unter Einsatz erheblicher personeller und finanzieller Ressourcen die Lehre komplett auf online-Lehre umgestellt. Alle Präsenz-Veranstaltungen wurden abgesagt.

#### MESSESTANDORT

Aufgrund des für 2020 geplanten Gesamtumsatzes im Konzern Deutsche Messe AG (DMAG) von 329 Mio. € (Vorjahr: 346 Mio. €) zählt die Gesellschaft zu den großen Wirtschaftsunternehmen in Hannover. Die in normalen Wirtschaftsjahren in Hannover durchgeführten internationalen Investitionsgütermessen erhöhen den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Stadt auf internationaler Ebene. Die durch Ausstellende und Besuchende induzierte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie die Möglichkeit der örtlich vereinfachten Kontaktpflege für die regionalen Wirtschaftsunternehmen trägt zur Sicherung der führenden Position der Wirtschaftsregion Hannover im norddeutschen Raum bei.

Im Geschäftsjahr 2020 konnten diese Aspekte aufgrund der COVID-19-Pandemie in nur geringem Umfang realisiert werden, der Konzernumsatz betrug 98,7 Mio. €. Der in den vergangenen Jahren durch die Veranstaltungen ausgelöste Kaufkraftzuwachs und die in 2009 gemäß der Studie von Prof. Dr. Hübl und Dipl.-Phys. (ETH) Schaffner ermittelten regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte wurden nur in geringem Maße erreicht.

In Erwartung einer Rückkehr zu einem normalen Geschäftsverlauf ab 2022 ist von einer fortgeführten Bedeutung der DMAG als Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung auszugehen.

Im Geschäftsjahr 2020 konnte nur die Domotex als einzige Veranstaltung planmäßig durchgeführt werden. Die Hannover Messe wurde auf eine zweitägige und rein digitale Veranstaltung reduziert und die Publikumsmesse Infa konnte mit einem umfassenden Hygienekonzept in geringerem Umfang durchgeführt werden. Insgesamt

wurden von der DMAG und ihren Tochtergesellschaften im Inland 15 Veranstaltungen (Vorjahr: 69) durchgeführt, was die gravierenden Auswirkungen der Pandemie auf das Messegeschäft belegt.

Von der gesamten Hallenkapazität der deutschen Messeplätze entfallen mit Stand vom 01.01.2019 auf die DMAG 14,0 %. Bezogen auf alle Messeplätze mit mehr als 100 Tm<sup>2</sup> Hallenfläche weltweit entfällt auf die DMAG ein Anteil von rd. 3,7 %.

Zur Erhaltung des hohen Wertes der DMAG für den Standort ist der Landeshauptstadt Hannover an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Messestandorts Hannover sowie der Sicherung der Spitzenstellung des Messeplatzes Hannover im internationalen Vergleich gelegen. Das internationale Engagement der DMAG, z. B. die Beteiligung am Messegelände in Pudong/Shanghai und die Durchführung von inländischen Fachmessen (HANNOVER MESSE, DOMOTEX u. a.) auch im Ausland soll dazu beitragen. Die DMAG und der Standort Hannover profitieren aus diesem Engagement aufgrund der Erhöhung des internationalen Bekanntheitsgrades und den auf internationaler Veranstaltungsebene gewonnenen Kontakten und Erfahrungen.

Aufgrund der Pandemie wurde die zu erwartende Entwicklung des Geschäftsmodells hinsichtlich hybrider und rein digitaler Veranstaltungen beschleunigt. Bis zur Rückkehr zu einem normalen Geschäftsverlauf ist kurzfristig die Zahlungs- und mittelfristig die Zukunftsfähigkeit der DMAG sicherzustellen. Hierfür wurde mit Unterstützung externer Berater das Zukunftskonzept „Deutsche Messe 2027“ erarbeitet, welches neben der Entwicklung digitaler sowie hybrider Veranstaltungsformate und die Nutzung der Infrastruktur mit Technologieinnovationen (5G Testgelände) auf einer Bürgschaftsübernahme sowie einer eigenkapitalstärkenden Maßnahme seitens der Anteilseigner basiert. Zudem wurde zwischen dem Vorstand und den Arbeitnehmervertretern ein Eckpunktepapier verhandelt, welches durch eine nachhaltige Reduzierung des Personalaufwandes u. a. durch Personalabbau und Kurzarbeit maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der DMAG beitragen soll.

Für das Jahr 2021 sind einige Veranstaltungen geplant, die in der zweiten Jahreshälfte stattfinden sollen. Inzwischen ist absehbar, dass das Jahresergebnis in 2021 wesentlich besser ausfallen wird als prognostiziert. Grund dafür sind neben den vorgenommenen Sparmaßnahmen im wesentlichen Unterstützungszahlungen des Bundes sowie der Betrieb eines Impfzentrums und eines Behelfskrankenhauses auf dem Messegelände.

#### TOURISMUS

Neben dem Messtourismus mit seinen 1,77 Mio. Besucher\*innen (in 2019), von denen fast 30 % aus dem Ausland kommen, und der hohen Bedeutung als Standort für eines der weltgrößten Touristikunternehmen wird auch der Individualtourismus für die Stadt Hannover immer wichtiger.

Viele Städtetourist\*innen machen hier Halt, um sich an Natur und Kultur im Rahmen der sehr guten Infrastruktur zu erfreuen. Die Verkehrsverbindungen sind hervorragend und laden zu einem Zwischenstopp ein. Da die Hotelkapazitäten auf die Messen ausgerichtet sind, sind die Möglichkeiten zum Verweilen vielfältig und wurden in 2020 immerhin noch von 570.000 Gästen in Hannover genutzt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 1,8 Tage. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe hat sich im Jahresdurchschnitt 2020 auf 99 und die Zahl der angebotenen Gästebetten auf 13.506 reduziert.

Für den Tourismus war das Coronajahr 2020 somit kein gutes. Allerdings geben die für das nächste Jahr deutlich ansteigenden Buchungen berechtigten Grund zum Optimismus. Die Positionierung Hannovers für Kurzurlauber



im Rahmen deutschlandweiter Marketingaktionen als „Aufregend unaufgeregt“ scheint der richtige Weg gewesen zu sein. Die Kombination aus Stadt, Kultur und Natur kommt gut an.

Viele dieser Gäste sind und waren schon auf den Spuren des „Roten Fadens“ unterwegs. Seit nunmehr fast 50 Jahren führt diese 4.200 m lange rote Linie auf dem Gehweg entlang an den schönsten Sehenswürdigkeiten in Hannovers Innenstadt. Einfacher kann man Hannover in 45 Minuten zu Fuß nicht kennenlernen. Wer mehr sehen möchte, kann seinem kleinen Bruder, dem „Blauen Faden“, zu weiteren Stätten mit historischer Relevanz folgen. Aber auch im offenen Doppeldeckerbus oder mit dem Fahrrad lassen sich die Sehenswürdigkeiten von Hannover schnell und einfach erkunden. Ein gut ausgebautes und durchgängiges Fahrradwegenetz in der Eilenriede und im gesamten Stadtgebiet macht dies möglich.

### 3. Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität

#### EINWOHNER\*INNENZAHL UND -ENTWICKLUNG

Am 31.12.2020 zählte die LH Hannover knapp 542.700 Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz. Der bis vor einigen Jahren mit dem demografischen Wandel verbundene tendenzielle Bevölkerungsrückgang in Deutschland hat sich in vielen Großstädten - so auch in Hannover – auf lange Sicht in ein Wachstum umgekehrt, das in erster Linie durch Zuwanderung (insbesondere aus dem Ausland) induziert wird, aber auch durch die steigenden Geburtenzahlen.

**Verteilung der Bevölkerung der LH Hannover mit Hauptwohnsitz am 31.12.2020 nach Altersgruppen und Geschlecht (gerundet):**

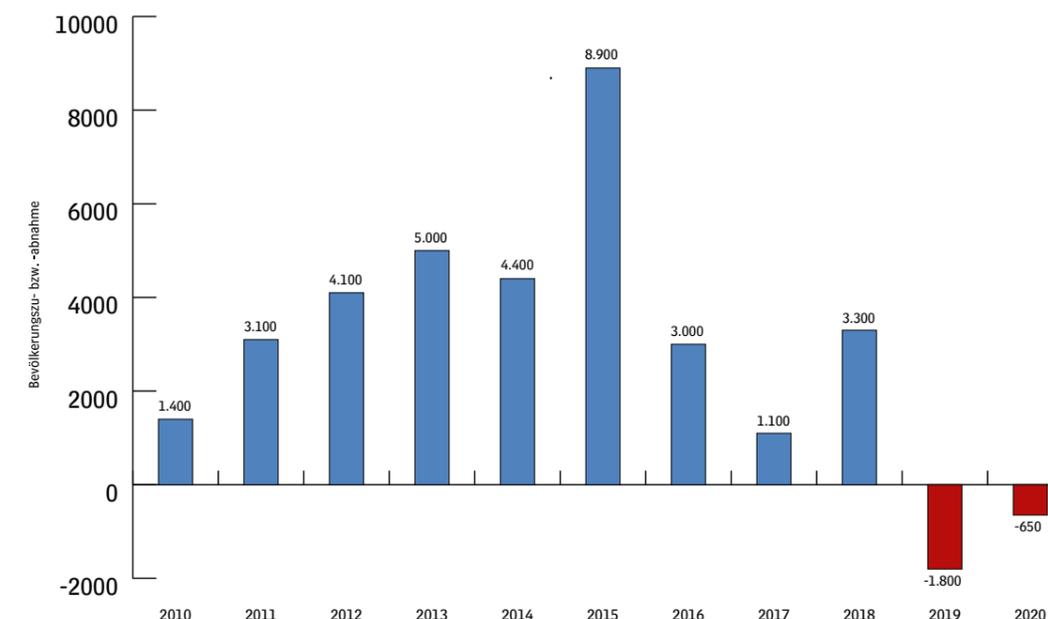
Altersgruppen	Männer absolut	Frauen absolut	Anteil		Gesamtbevölkerung	
			Männer in %	Frauen in %	absolut	in %
0 bis 17 Jahre	43.400	41.000	51,4	48,6	84.400	15,6
18 bis 29 Jahre	49.200	47.300	51,0	49,0	96.500	17,8
30 bis 44 Jahre	59.800	57.600	51,0	49,0	117.400	21,6
45 bis 64 Jahre	71.600	70.600	50,3	49,7	142.200	26,2
65 bis 74 Jahre	22.000	26.000	45,9	54,1	48.000	8,8
75 Jahre und älter	21.200	33.100	39,1	60,9	54.300	10,0
gesamt	267.200	275.500	49,2	50,8	542.700	100,0

(Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Berechnungen)

In den letzten zehn Jahren von 2011 bis 2020 ist Hannover um gut 30.400 Personen deutlich gewachsen, das entspricht einer Zunahme um 5,9 %. Ab 2010 wurde der bis dahin moderate Bevölkerungszuwachs von deutlicherem Wachstum abgelöst. In den folgenden Jahren wuchs die Bevölkerung jährlich (außer 2017) um mindestens 3.000 Menschen. Der Bevölkerungsrückgang um knapp 1.800 Personen im Jahr 2019 ist im Wesentlichen auf eine Bereinigung des Melderegisters im Zuge der EU-Wahl zurückzuführen, durch die ca. 1.500 ausländische Personen von Amts wegen abgemeldet wurden. Das Jahr 2020 schloss mit einem Minus von gut 650 Einwohner\*innen ab. 2020

war international geprägt von Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, womit auch Beschränkungen der Reise- bzw. Wanderungsmöglichkeiten verbunden waren. Da Hannover in den letzten Jahren meist kräftige Wanderungsgewinne aus dem Ausland hatte, trugen die internationalen Corona-Maßnahmen zum negativen Bevölkerungsergebnis des Jahres 2020 bei.

Jährliche Veränderung der Bevölkerung der LH Hannover mit Hauptwohnsitz 2010 bis 2020 (gerundet):



(Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Berechnungen)

Bis 2015 erzielte Hannover bei deutschen Staatsangehörigen Bevölkerungsgewinne, seit 2016 Bevölkerungsverluste. Bei ausländischen Personen ist die Bilanz seit 2011 jedes Jahr positiv. Im Zeitraum der letzten zehn Jahre von 2011 bis 2020 verteilte sich das Bevölkerungswachstum Hannovers von insgesamt gut 30.400 Personen auf Gewinne bei ausländischen Personen in Höhe von 31.600 Personen und einen Verlust der deutschen Bevölkerung um 1.200 Personen.

Die deutsche Bevölkerung Hannovers lässt sich unterteilen in Deutsche ohne weitere Staatsangehörigkeit und Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit. In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit um 17.800 (+31,6 %) an, parallel sank die Zahl der Deutschen ohne weitere Staatsangehörigkeit um 19.000 Personen (-5,0 %). Dies ergibt den insgesamt negativen Saldo von 1.200 Personen. Den stärksten Bevölkerungszuwachs nach Nationalitäten im Jahr 2020 gab es bei ausländischen Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit (+540 Einwohner\*innen), gefolgt von irakisch, rumänisch und afghanisch. In der Summe liegt der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund etwa bei einem Drittel der Gesamtbevölkerung Hannovers.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung war in Hannover 2020 wie in den beiden Vorjahren leicht negativ: 5.383 Geburten standen 5.539 Todesfälle gegenüber, was einem Sterbeüberschuss bzw. Geburtendefizit von 156 Personen entspricht.

Die in den letzten 10 Jahren stark gewachsene Stadt und der Wandel der Bevölkerungsstrukturen wirken sich qualitativ und quantitativ auf die Infrastruktur aus und haben somit finanzielle Relevanz. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf in Kitas, Schulen und Wohnraum und zwar sowohl im Hinblick auf Sanierung und Modernisierung als auch im Hinblick auf Kapazitätserweiterung und Neubau. Dem wurde und wird in der Haushaltsplanung der Stadt Hannover im abgelaufenen sowie in den nächsten Jahren durch entsprechende Investitionsprogramme Rechnung getragen. Verstärkt wird dies im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms „Mein Hannover 2030“ und einem entsprechenden Referenzprojekt „500 plus“, mit dem über die regulären Haushaltsmittel hinaus mehr als 500 Mio. € zusätzlich in die Infrastruktur der wachsenden Stadt investiert werden.

Sowohl die langfristig erwartete, wieder steigende Einwohner\*innenzahl als auch die dafür getätigten Investitionen führen zu weiterem Wirtschaftswachstum in der Stadt Hannover und stärken den Standort nachhaltig.

## BESCHÄFTIGUNG

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der niedersächsischen Landeshauptstadt hatte einen positiven Verlauf genommen, wird aktuell allerdings infolge der Corona-Pandemie unterbrochen. Im Dezember 2020 stieg die Arbeitslosenquote auf 9,2 %, insgesamt waren im Dezember 2020 28.090 Personen (Vorjahr 22.549) in Hannover arbeitslos gemeldet.

Parallel zur steigenden Arbeitslosigkeit sanken die Beschäftigtenzahlen: Am 30.06.2020 gab es in Hannover 328.211 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, das sind trotz Pandemie nur 872 Sozialversicherungspflichtige weniger als ein Jahr zuvor. Damit liegt Hannover weiterhin auf Rang 8 der Großstädte hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In den letzten fünf Jahren stieg die Beschäftigtenzahl in Hannover aber dennoch deutlich um 6,4 %.

## LEBENSQUALITÄT

Die Landeshauptstadt bietet ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten. So wird die kulturelle Vielfalt Hannovers durch erstklassige Museen – wie das Sprengel Museum Hannover – und Galerien mit vielfältigen Ausstellungen, Theater jeden Genres, die überregional renommierten Kunst-Festspiele sowie ein umfangreiches Kleinkunstangebot repräsentiert. Eine Institution ist das „Kleine Fest im Großen Garten“, das in diesem Jahr pandemiebedingt leider ausfallen musste. Dieses hannoversche Sommer-Highlight haben sonst an 16 Abenden 63.000 Gäste besucht, die per Losentscheid die begehrten Karten für dieses Kleinkunst-Event in einem der bedeutendsten Barockgärten Europas bekommen haben. Trotz erschwelter Bedingungen wurde kurzfristig ein „Best-of-Festival“ im Rahmen der zulässigen Bedingungen organisiert und zumindest ein Teil der Besucher konnte sich an den Darbietungen erfreuen und auch den Künstlern konnte nach den Lockdown-Phasen ein Forum geboten werden. Auch das NDR Klassik Open Air hinter dem Neuen Rathaus hat sich zu einem kulturellen Sommerereignis entwickelt und sollte 2020 in die 7. Auflage gehen. Erst in 2021 wird die besondere Atmosphäre mitten in Hannovers City fortgeführt werden und zum Picknick und Public Viewing eingeladen.

Die kulturelle Vielfalt zeichnet sich auch durch Kunst im öffentlichen Raum aus. Im Laufe der vergangenen

Jahrzehnte wurden mehr als 200 Skulpturen, Plastiken und Installationen in der Stadt platziert. Die im Stadtbild präsentesten sind dabei sicherlich seit 25 Jahren die Busstopps. Weltweit renommierte Künstler und Designer haben seinerzeit eine einmalige Kollektion von Haltestellen verwirklicht, die ihre ganz eigenen Vorstellungen des Wartehäuschens zeigen. Aber auch die noch vor 45 Jahren kontrovers diskutierten bunten Nanas (siehe Titelbild) am Flohmarkt in der Altstadt von Hannover sind inzwischen zu einem der beliebtesten touristischen Fotomotive geworden. Auf und neben dem Cityring befindet sich die über viele Jahre gewachsene „Skulpturenmeile“ mit ihren ausladenden Kunstobjekten.

Hervorragende Einkaufsmöglichkeiten in einer der größten Fußgängerzonen Deutschlands, die malerische Altstadt sowie die lebendigen Quartiere laden zum Shoppen und Flanieren ein. Die Herrenhäuser Gärten und der Erlebnis-Zoo Hannover, als der familienfreundlichste Zoo Deutschlands, faszinieren Hannoveraner\*innen und Tourist\*innen gleichermaßen. Nicht umsonst hat sich die Landeshauptstadt zu einem der bedeutenden Ziele im Städtetourismus entwickelt.

Hannover verfügt zudem über eine international beach-



fete Musikszene und ist Ort erstklassiger Musik-Events verschiedenster Stile und Größenordnungen: Seit 2014 trägt Hannover den Titel „UNESCO City of Music“. Seit 2008 richtet die Landeshauptstadt den hannoverschen Part der »Fête de la Musique« aus, in 2020 „mal anders“, als bunte Mischung aus digital, live in kleinem Rahmen

und zum Mitmachen. Das weltgrößte Schützenfest und das weit über die Regionsgrenze hinaus beliebte Maschseefest ziehen normalerweise im Sommer mehrere Millionen Besucher an. Zahlreiche Sportevents im Breiten- und Spitzensport laden zum Mitfiebern und Mitmachen in die Landeshauptstadt Hannover ein.

Als Großstadt im Grünen verbindet Hannover die Urbanität einer Großstadt und die Nähe zur Natur auf einzigartige Weise. Mit ihren Parks, Wäldern und Naherholungsgebieten ist Hannover eine der grünsten Großstädte Deutschlands, über die Hälfte des Stadtgebiets sind Grün-

und Freiflächen. Die Eilenriede ist der größte Stadtwald Europas und verfügt über die doppelte Größe des Central Parks in New York City. Der Maschsee und das Steinhuder Meer bieten maritimes Flair in Stadt und Region.

Auch ohne den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 wird Hannover im Rahmen des Kulturentwicklungsplans 2030 „Vorwärts nach weit“ sich mit vielfältigen Veranstaltungen positionieren und in Europa etablieren. Er benennt kulturelle Schwerpunkte für Hannover, die im Verlauf der nächsten Jahre gezielt gefördert und erreicht werden sollen.



# II. JAHRESABSCHLUSS 2020

## 4. Bilanz 2020 mit Vorjahr

AKTIVA	31.12.2020 EURO	31.12.2019 EURO
<b>1. IMMATERIELLES VERMÖGEN</b>	<b>48.379.086</b>	<b>38.911.017</b>
1.1 Konzessionen	4.423	9.924
1.2 Lizenzen	4.519.315	4.249.275
1.3 Ähnliche Rechte	0	0
1.4 Geleistete Investitionszuweisungen und-zuschüsse	36.048.120	27.793.634
1.5 Aktivierter Umstellungsaufwand	0	0
1.6 Sonstiges immaterielles Vermögen	7.807.228	6.858.184
<b>2. SACHVERMÖGEN</b>	<b>8.744.921.681</b>	<b>8.749.533.411</b>
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken	1.809.818.247	1.835.308.904
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken	2.774.190.148	2.782.690.601
2.3 Infrastrukturvermögen	3.034.371.039	3.070.942.958
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	10.071.498	10.195.341
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	657.414.303	647.688.913
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	34.798.472	30.274.078
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.885.588	95.150.441
2.8 Vorräte	4.524.223	4.168.561
2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	324.848.161	273.113.615
<b>3. FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1.116.020.644</b>	<b>1.110.602.300</b>
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	270.982.924	270.982.924
3.2 Beteiligungen	83.512.919	83.512.919
3.3 Sondervermögen mit Sonderrechnung	483.303.082	483.232.463
3.4 Ausleihungen	170.278.245	180.922.863
3.5 Wertpapiere	500.656	504.886
3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	70.329.890	41.005.060
3.7 Forderungen aus Transferleistungen	10.743.496	10.957.560
3.8 Sonstige privatrechtliche Forderungen	7.221.435	10.424.843
3.9 Sonstige Vermögensgegenstände	19.147.997	29.058.783
<b>4. LIQUIDE MITTEL</b>	<b>15.974.739</b>	<b>35.698.853</b>
<b>5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>35.417.868</b>	<b>24.827.816</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>9.960.714.017</b>	<b>9.959.573.398</b>

PASSIVA	31.12.2020 EURO	31.12.2019 EURO
<b>1. NETTOPOSITION</b>	<b>6.481.884.701</b>	<b>6.755.072.894</b>
1.1 Basis Reinvermögen	5.500.466.990	5.501.415.824
1.1.1 Reinvermögen	5.500.466.990	5.501.415.824
1.2 Rücklagen	22.428.998	80.395.332
1.3 Jahresergebnis	-262.730.423	-52.745.647
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-52.794.880	-57.354.465
1.3.2 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-209.935.544	4.608.818
1.4 Sonderposten	1.221.719.136	1.226.007.385
<b>2. SCHULDEN</b>	<b>1.965.062.574</b>	<b>1.821.992.493</b>
2.1 Geldschulden	1.773.675.629	1.673.966.134
2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	82.361.655	60.345.490
2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.651.223	21.355.654
2.4 Transferverbindlichkeiten	6.592.158	5.187.305
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	84.781.910	61.137.909
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1.497.749.270</b>	<b>1.371.078.577</b>
3.1 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.139.192.922	1.103.180.061
3.2 Rückstellungen für Altersteilzeitarbeit	48.971.207	44.215.441
3.3 Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	59.447.697	67.155.889
3.4 Rückstellung für die Rekultivierung	6.347.861	6.397.242
3.5 Rückstellung für Sanierung Altlasten	45.027.621	44.211.227
3.6 Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	68.673.696	350.657
3.7 Rückstellung aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	14.520.520	14.438.873
3.8 Andere Rückstellungen	115.567.744	91.129.187
<b>4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>16.017.472</b>	<b>11.429.434</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>9.960.714.017</b>	<b>9.959.573.398</b>

## II. JAHRESABSCHLUSS 2020

### 5. Ergebnisrechnung 2020 mit Vorjahr

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	31.12.2020 EURO	31.12.2019 EURO
<b>Ordentliche Erträge</b>		
1. Steuern und ähnliche Abgaben	977.010.709	1.291.996.534
2. Zuwendungen und allg. Umlagen	456.995.824	252.536.048
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	26.853.540	26.210.237
4. Sonstige Transfererträge	22.509.319	32.490.908
5. Öffentlich-rechtliche Entgelte	55.228.808	52.285.069
6. Privatrechtliche Entgelte	78.690.862	92.749.728
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	487.602.409	447.641.435
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	80.119.530	76.609.119
9. Aktivierte Eigenleistungen	6.983.341	5.986.203
11. Sonstige ordentliche Erträge	84.809.464	165.904.187
<b>12. Summe ordentliche Erträge</b>	<b>2.276.803.806</b>	<b>2.444.409.468</b>
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>		
13. Aufwendungen für aktives Personal	581.734.089	554.125.899
14. Aufwendungen für Versorgung	78.331.211	73.998.279
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	263.634.856	282.850.098
16. Abschreibungen	119.349.655	120.656.978
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.806.503	52.919.155
18. Transferaufwendungen	1.190.639.105	1.153.678.003
19. Sonstige ordentliche Aufwendungen	209.265.665	207.227.630
<b>20. Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.478.761.084</b>	<b>2.445.456.043</b>
<b>21. Ordentliches Ergebnis (Zeilen 12-20)</b>		
<b>Jahresüberschuss(+ ) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-201.957.278</b>	<b>-1.046.574</b>
<b>Außerordentliche Erträge und Aufwendungen</b>		
22. Außerordentliche Erträge	8.045.290	11.160.630
23. Außerordentliche Aufwendungen	16.023.556	5.505.237
<b>24. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-7.978.266</b>	<b>5.655.392</b>
<b>Jahresergebnis (Zeilen 21-24)</b>		
<b>Jahresüberschuss(+ ) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-209.935.544</b>	<b>4.608.818</b>

## II. JAHRESABSCHLUSS 2020

### 6. Finanzrechnung 2020 mit Vorjahr

EINZAHLUNGEN UND AUSZAHLUNGEN	31.12.2020 EURO	31.12.2019 EURO
Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.289.548.208	2.282.462.099
Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.311.277.976	2.290.028.028
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-21.729.768</b>	<b>-7.565.929</b>
Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	63.227.748	66.840.557
Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	172.685.309	163.719.672
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-109.457.561</b>	<b>-96.879.115</b>
<b>Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>	<b>-131.187.329,36</b>	<b>-104.445.044</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	846.674.571	964.463.537
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	830.754.253	939.958.652
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>15.920.319</b>	<b>24.504.884</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>-115.267.011</b>	<b>-79.940.160</b>
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	2.610.167.256	2.082.322.791
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	2.514.624.359	2.124.587.230
<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>95.542.897</b>	<b>-42.264.439</b>
<b>Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres</b>	<b>35.698.853</b>	<b>157.903.451</b>
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>15.974.739</b>	<b>35.698.853</b>

# III. LAGEBERICHT

## 7. Wirtschaftliche Lage

### 7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2015

Die Landeshauptstadt Hannover schließt das Jahr 2020, aufgrund der besonderen Bedingungen des abgelaufenen Berichtsjahres, mit einem negativen Ergebnis im Rahmen der Erwartungen ab. Das Jahresergebnis liegt bei -209,9 Mio. €. Der konjunkturelle Aufschwung aus 2019 setzte sich zunächst fort, wurde dann aber von den pandemiebedingten Auswirkungen ab dem 2. Quartal drastisch abgewürgt. Die ordentlichen Erträge sind im Vergleich zu 2019 deutlich zurückgegangen, was zusammen mit den

gestiegenen Aufwendungen das ordentliche Ergebnis einbrechen lies. Dominierender Einflussfaktor auf dieses Ergebnis waren die um mehr als 300 Mio. € geringeren Gewerbesteuererträge verbunden mit Unterstützungszahlungen vor allem in Form von Zuschüssen an Unternehmen. Das ordentliche Ergebnis wird zusätzlich durch ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -8,0 Mio. € auf das o. g. Jahresergebnis reduziert.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2015 stellt sich folgendermaßen dar:

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	31.12.2015 Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2017 Euro	31.12.2018 Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2020 Euro
Ordentliche Erträge	2.018.958.306	2.196.166.596	2.216.789.181	2.404.523.651	2.444.409.468	2.276.803.806
Ordentliche Aufwendungen	2.033.446.735	2.188.440.964	2.237.870.104	2.419.660.688	2.445.456.043	2.478.761.084
Ordentliches Ergebnis	-14.488.428	7.725.632	-21.080.923	-15.137.037	-1.046.574	-201.957.278
Außerordentliches Ergebnis	33.237.748	-2.877.000	9.292.882	15.058.795	5.655.392	-7.978.266
Jahresergebnis	18.749.320	4.848.632	-11.788.041	-78.242	4.608.818	-209.935.544

### 7.2 Qualitätsoffensive Bildung

Durch den Sanierungsbedarf der Schulgebäude und Kindertagesstätten und durch den Ausbau von Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen entsteht der Landeshauptstadt langfristig ein erheblicher Finanzbedarf. Auch die Ausbauprogramme für Kindergärten und Krippen sollen zeitnah weiterentwickelt werden. Von den insgesamt 60 durch die Stadt Hannover im Schuljahr 2020/21 betriebenen Grundschulen sind inzwischen 43 zu Ganztagsgrundschulen geworden.

Es ist erklärtes Ziel des Rates, grundsätzlich alle Grundschulen, die einen entsprechenden Antrag stellen, als Ganztagsgrundschule einzurichten. Derzeit arbeitet die Landeshauptstadt an der Umsetzung des mittel- und

langfristigen Konzeptes zum Ausbau der Ganztagsgrundschule und zur Sicherung einer qualitativen Grundschulkinderbetreuung. Diese soll verlässlich, stadtteilorientiert und bedarfsgerecht sein. Für diese Ganztagsbetreuung erfolgt eine Aufstockung der Landesmittel aus dem städtischen Etat.

Des Weiteren wurde ein pädagogisches Konzept entwickelt. Diese Handreichung „Ganztagsgrundschulen der LHH – Gemeinsam Qualität weiterentwickeln und ausbauen“ soll hierbei eine Unterstützung und Orientierung für die Ganztagsgrundschulen und deren Kooperationspartner darstellen. Sie dient demnach Schulleitungen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften als Aus-

gangspunkt für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von standortübergreifenden und –spezifischen pädagogischen Konzepten der Ganztagsgrundschulen und als Maßstab für die Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit im Alltagsgeschehen unter Berücksichtigung der Ziele der Jugendhilfe.

In den vergangenen Jahren sind Beschlüsse zur Einrichtung zusätzlicher Schulplätze gefasst worden. Dazu gehört ein weiteres Gymnasium, eine weitere Integrierte Gesamtschule sowie Zugerweiterungen an zwei Integrierten Gesamtschulen und einer Oberschule. Je nach konkreter Ausgestaltung können so rund 400 zusätzliche Schulplätze pro Jahrgang zur Verfügung gestellt werden. Diese Schulplätze, die frühestens Mitte der 2020er Jahre zur Verfügung stehen werden, können einen Teil der bis dahin entstehenden Bedarfe durch das Hochwachsen geburtenstarker Jahrgänge decken. Sie sind jedoch keine Lösung für bereits bestehende Schulplatzbedarfe, die durch die inklusive Beschulung und Schulformwechsel entstanden sind.

Die über die beschlossenen Maßnahmen hinaus einzu-richtenden Schulplätze müssen sich daher zum einen für die inklusive Beschulung eignen und zum anderen insbesondere den Fehlbedarf an Schulplätzen decken können. Deshalb arbeitet die Verwaltung daran, auch die Einrichtung von fünf zusätzlichen Zügen im Bereich der Oberschulen und von drei zusätzlichen Zügen im Bereich der Realschulen kurzfristig umsetzen zu können. Diese orientieren sich an der bestehenden Struktur des hannoverschen Schulsystems und den zur Verfügung stehenden räumlichen Ressourcen.

Auch an Gymnasien gibt es zunehmend den Bedarf an Mensen und Freizeitbereichen für die Ganztagsbeschulung. Der Ausbau dieser Mensen und Freizeitbereiche erfolgt zum großen Teil im Rahmen der ohnehin laufenden Sanierungsmaßnahmen und dem Ausbau für G9. Die Änderung des Schulgesetzes (NSchG) durch das Land Niedersachsen zur Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren (G9) bedeutet, dass im Schuljahr 2019/20 kein Abiturjahrgang die Gymnasien zum Sommer 2020 verlassen hat, sondern als 13. Klasse an den Schulen verblieben ist. Diese Veränderung, zusammen mit den in den vergangenen Jahren inhaltlich und pädagogisch gestiegenen Bedarfen, erfordern weitere Investitionen.

### 7.3 Kosten und Erstattungen für Flüchtlingsunterbringungen

In 2020 sind flüchtlingsbedingte Aufwendungen (ohne unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen) erneut in Höhe von über 60 Mio. € entstanden. Dagegen standen 30,3 Mio. € Erstattungen, hauptsächlich aus der Kostenabgeltungspauschale des Landes nach dem Niedersächsischen Aufnahmegesetz. Die Höhe der Pauschale wurde für Zahlungen im Jahr 2020 auf 11.811 € je leistungsempfangende Person festgesetzt. Insgesamt besteht für 2020 für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen in der LHH ein Zuschussbedarf von 30,2 Mio. €. Dieses Ergebnis macht erneut deutlich, dass die Erstattungsleistungen des Landes bei weitem nicht auskömmlich sind. Durch die zentrale Unterbringung entstehen weitere Kosten u. a. für die soziale und psychosoziale Betreuung oder Sicherheitsdienste. Die Kosten z. B. für den Schulbesuch, die Kinderbetreuung, Leistungen der Erziehungshilfe und Gesundheitsversorgung sowie verwaltungsinterne Kosten wie ein erhöhter Personaleinsatz für die Sachbearbeitung sind aus dem Haushalt zu finanzieren.

Darüber hinaus rücken nun immer mehr die Kosten für die Integration in den Vordergrund. Darunter sind unter anderem Mittel zur Verbesserung der Sprachförderung in Kindertagesstätten (Förderprogramm QuiK) sowie zur Sprachförderung für Geflüchtete (Förderprogramm SEG) zu verstehen. Hierfür besteht nach wie vor die dringende Forderung gegenüber dem Land und dem Bund nach einer verstärkten Förderung durch z. B. die Zahlung einer Integrationspauschale.

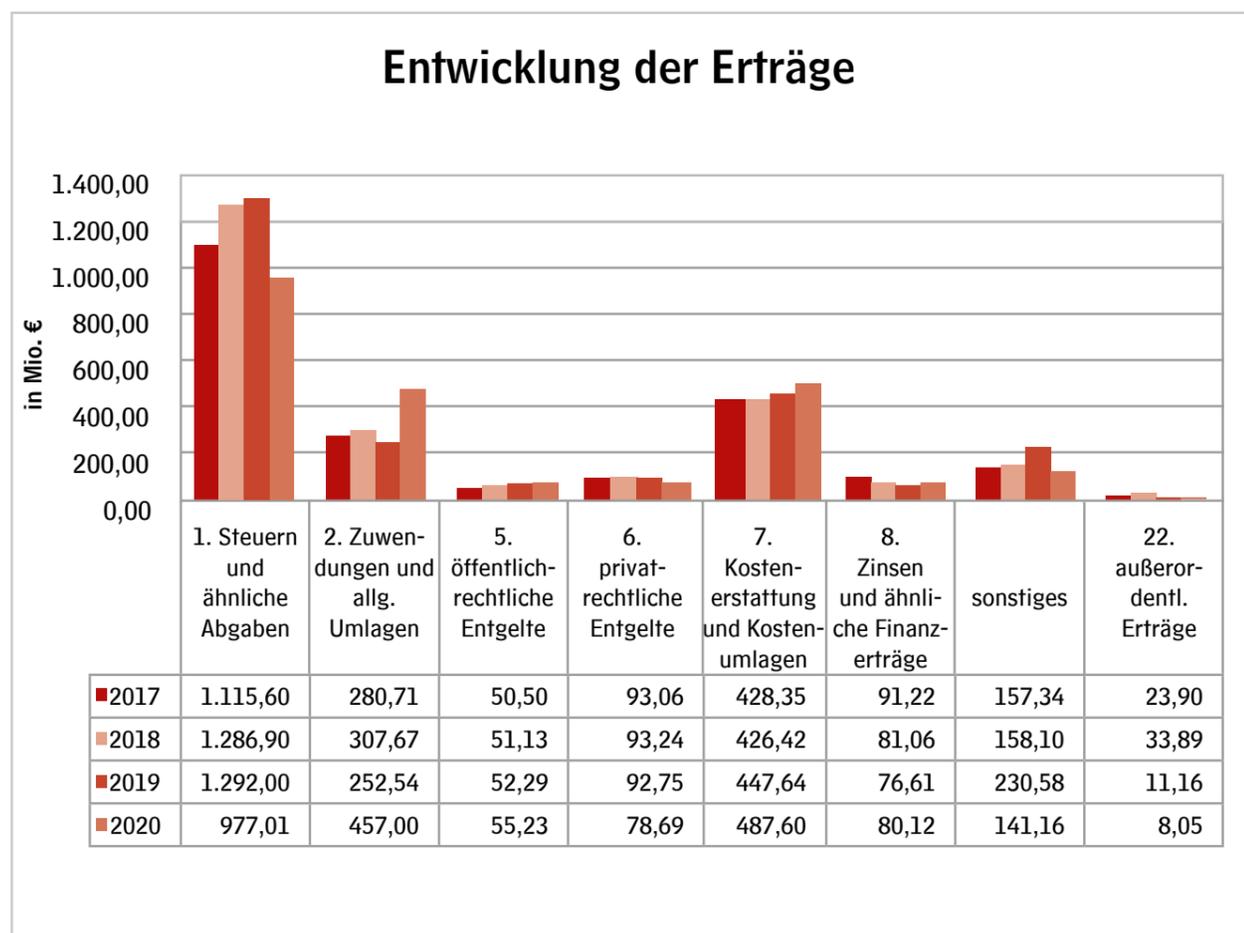
Neben den o. g. Aufwendungen wurden im Jahr 2020 Investitionen in Höhe von rd. 7,0 Mio. € für die Herrichtung weiterer Unterkünfte für Flüchtlinge und Obdachlose getätigt.

Neben der Versorgung der Flüchtlinge, deren Anzahl zuletzt rückläufig war, entstehen für die Betreuung und Unterbringung von Obdachlosen erhebliche Kosten. Um die Belastungen gering zu halten, werden zwischenzeitlich nicht genutzte Flüchtlingsunterkünfte, soweit möglich, umfunktioniert in Schlafplätze für Wohnungslose.

## 7.4 Entwicklung der Erträge

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Ertragsarten in den Jahren 2017 – 2020.

Die weitaus größten Erträge resultieren aus Steuern und Abgaben, mit deutlichem Abstand gefolgt von Kostenerstattungen / Kostenumlagen sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen. Die ordentlichen Erträge lagen insgesamt in 2020 um 167,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr, was hauptsächlich auf gesunkene Steuereinnahmen und niedrigere Erträge aus dem Bereich Sonstiges zurückzuführen ist, wohingegen Zuweisungen und allgemeine Umlagen sowie Kostenerstattungen und Kostenumlagen deutlich gestiegen sind.



### STEUERN UND ÄHNLICHE ABGABEN

Die **Gewerbesteuer** fiel gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 309,7 Mio. € auf einen Betrag von 449,5 Mio. €. Die Beschränkungen der Wirtschaft und des Einzelnen aufgrund der COVID-19-Pandemie in 2020 führten zu diesem Einbruch.

Die **Grundsteuer B** wird für bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben. Durch die Neubebauung und die wohnwirtschaftliche Entwicklung der zurückliegenden Jahre liegt das Ergebnis mit 151,6 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Gemeindeanteil an der **Einkommensteuer** wird von den Ländern an ihre Gemeinden auf der Grundlage der Einkommensteuerleistungen ihrer Einwohner\*innen weitergeleitet. Die Verteilung erfolgt nach den Einkommensteuerleistungen der Einwohner\*innen in den Kommunen (Hauptwohnsitz). Der Betrag ist konsequenterweise um 14,6 Mio. € zum Vorjahr gesunken, und betrug im Berichtsjahr 256,1 Mio. €.

Die Gemeinden sind am Aufkommen der **Umsatzsteuer** beteiligt. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer beträgt 2,2 % (106,0 Mio. € in 2020) und wird nach einem festgelegten Schlüssel auf die Kommunen umgelegt.

### ZUWENDUNGEN UND ALLGEMEINE UMLAGEN

Das Ergebnis 2020 bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegt mit 457,0 Mio. € um 204,5 Mio. € deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Die wichtigste Ertragsposition bilden hierbei in diesem Jahr die sonstigen allgemeinen Zuwendungen, die eine Höhe von 207,7 (30,2 Mio. € in 2019) erreichen. Dies ist auf die von Bund und Land gezahlten Ausgleichszahlungen aufgrund der pandemiebedingten Gewerbesteuerausfälle und Erstattungen zurückzuführen. Sie tragen neben den höheren Schlüsselzuweisungen vom Land über 122,2 Mio. €, was einer Steigerung von 35,3 Mio. € entspricht, erheblich zur Reduzierung des Defizits bei.

### ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ENTGELTE

Die öffentlich-rechtlichen Entgelte bestehen hauptsächlich aus Verwaltungsgebühren, z. B. für die Ausstellung von Beglaubigungen oder Personalausweisen. Ein weiterer großer Anteil entfällt auf die Nutzungsgebühren, etwa für Friedhöfe, Rettungswesen, Marktwesen und Parkgebühren. Das Ergebnis für 2020 bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten liegt bei 55,2 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung um 2,9 Mio. €, blieb aber aufgrund von ca. 5 Mio. € Mindereinnahmen aus der Bewirtschaftung von Parkzonen unter den Erwartungen.

### PRIVATRECHTLICHE ENTGELTE

Die privatrechtlichen Entgelte umfassen zu einem großen Teil Mieten und Pachten sowie Erbbauzinsen. Vor allem sind es jedoch die sonstigen privatrechtlichen Nutzungsgebühren und Entgelte, welche mit 56,3 Mio. € den Hauptanteil dieser Ertragsposition bilden. Darin enthalten sind unter anderem die deutlich geringer ausgefallenen Entgelte für die Notfallrettung des Rettungsdienstes sowie die Nutzungsgebühren für Kitas. Ein weiterer großer Posten sind Pflegeentgelte für alle Wohngruppen des Heimverbundes.

### KOSTENERSTATTUNGEN UND KOSTENUMLAGEN

Kostenerstattungen und -umlagen sind mit einem Ergebnis von 487,6 Mio. € nach den Steuern die zweitwichtigste Ertragsart der Landeshauptstadt Hannover. Kostenerstattungen sind Ersatz für Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit, die die Stadt für andere Behörden oder Organisationen erbracht hat. Das sind u. a. Personalkosten für die Gestellung von Mitarbeiter\*innen an eine andere Behörde (z. B. ARGE), Wohngeld, Landesblindengeld und Sozialhilfe.

Der weitaus größte Teil sind die öffentlich-rechtlichen Erstattungen der Region mit 394,7 Mio. €. In dieser Summe werden insbesondere die Erträge der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) für Sozialhilfe und Eingliederungshilfe abgebildet.

### ZINSEN UND ÄHNLICHE FINANZERTRÄGE

Unter der Position Zinsen und ähnliche Finanzerträge werden insbesondere die Verzinsung von Steuernachforderungen, die Gewinnabführung der städtischen Beteiligungsunternehmen und die Zinserstattung der städtischen Eigenbetriebe und des Nettopregiebetriebs „Städtische Alten- und Pflegezentren“ dargestellt. Die Verzinsung von Steuernachforderungen ist nur schwer kalkulierbar. Diese sind in 2020 massiv rückläufig wohingegen die Erträge aus Gewinnabführungen gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen sind. Im Saldo ist diese Ertragsposition um 3,5 Mio. € auf 80,1 Mio. € leicht gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

### SONSTIGES

Bei den Auflösungserträgen aus Sonderposten werden die Investitionszuschüsse (insbesondere von Land und Bund) unter den Sonderposten als Teil der Nettosition der Bilanz gebucht und dann entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Für 2020 wurden 26,9 Mio. € aus diesen Sonderposten aufgelöst und als Ertrag gebucht.

Bei den sonstigen Transfererträgen handelt es sich überwiegend um Erstattungen und Forderungen von Kostenbeiträgen aus dem Sozialbereich. Beispielhaft sind dies Rückzahlungen aus Unterhaltsvorschüssen, Krankenhausleistungen oder Beihilferückerstattungen. Diese Forderungen werden von privaten Personen, von Hilfeempfängern, oder von deren unterhaltspflichtigen Angehörigen bzw. sonstigen Verpflichteten erhoben.

Die sonstigen ordentlichen Erträge belaufen sich auf 84,8 Mio. € (165,9 Mio. € in 2019) und fallen insbesondere durch geringere Auflösungen von Rückstellungen niedriger aus. Sie beinhalten u. a. Konzessionsabgaben. Dies sind Entgelte der Energieversorgungsunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen an die Stadt Hannover. Sie werden als Gegenleistung für das Recht gezahlt, in öffentlichen Wegen Leitungen zu verlegen und zu betreiben, soweit diese der unmittelbaren Versorgung von Letztverbrauchern im Stadtgebiet mit Strom, Gas und Wasser dienen.

Die ordnungsrechtlichen Erträge beinhalten neben den Säumniszuschlägen u. a. die Erträge aus Buß- und Zwangsgeldern.

Unter den nicht zahlungswirksamen Erträgen werden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Insgesamt sind 7,2 Mio. € an sonstigen Rückstellungen aufgelöst worden. Im Vorjahr entfielen alleine auf die Auflösung von Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs 55,2 Mio. €.

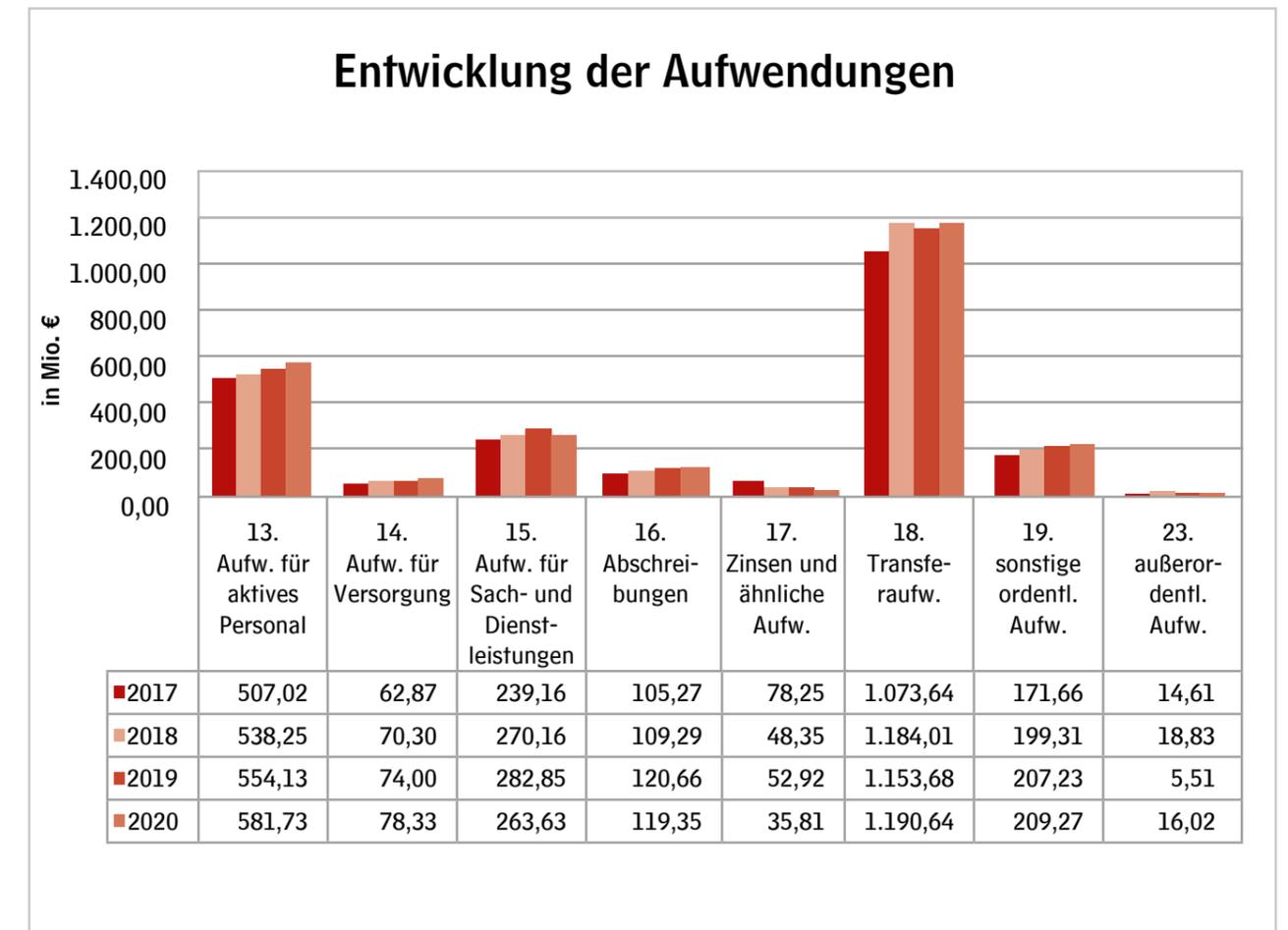
Die anderen sonstigen ordentlichen Erträge beinhalten u. a. die Erstattungen des Landes für die Unterbringung von Asylbewerbern.

#### AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die Hälfte der außerordentlichen Erträge im Jahr 2020 von insgesamt 8,0 Mio. € ergibt sich aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und unbeweglichen Vermögensgegenständen in Höhe von 4,0 Mio. €. Die weiteren außerordentlichen Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

## 7.5 Entwicklung der Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind in 2020 um 33,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies wird im Einzelnen nachfolgend erläutert:



#### AUFWENDUNGEN FÜR AKTIVES PERSONAL UND VERSORGUNG

Die Aufwendungen für aktives Personal betragen 581,7 Mio. €, die Aufwendungen für Versorgung (Beamte im Ruhestand) 78,3 Mio. €. Die Gesamtsumme in Höhe von 660,1 Mio. € ist gegenüber dem Jahr 2019 um 32,0 Mio. € gestiegen, vor allem aufgrund eines Stellenmehrbedarfs in den letzten Jahren, z. B. für die Umsetzung des Investitionsprogramms „500 plus“, in der Flüchtlingsbetreu-

ung und durch gesetzliche Änderungen im Unterhaltsvorschussgesetz. Tarifabschlüsse für die Beschäftigten und Besoldungserhöhungen der aktiven und pensionierten Beamten, durch die auch eine höhere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich war, begründen ebenfalls einen Großteil des Anstieges bei den Personalaufwendungen.

#### AUFWENDUNGEN FÜR SACH- UND DIENSTLEISTUNGEN

Von den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit einem Volumen in Höhe von 263,6 Mio. € entfallen 71,5 Mio. € auf die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens, weitere 54,7 Mio. € auf Mieten und Pachten sowie 77,8 Mio. € auf die Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen. Die sonstigen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen umfassen u. a. die Unterhaltung des beweglichen Vermögens mit 10,5 Mio. €, die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen mit 25,2 Mio. € und die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen mit 12,4 Mio. €. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind insbesondere im Bereich der Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens um 20,7 Mio. € deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken, während die anderen Positionen sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

#### ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen für 2020 insgesamt 119,3 Mio. € einschließlich der Abschreibungen auf Forderungen (in Höhe von 2,2 Mio. €), sowie der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 6,5 Mio. € und sanken gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 Mio. €.

#### ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

In der Aufwandsposition Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 35,8 Mio. € sind neben dem Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite der Landeshauptstadt Hannover auch Zinsen in Höhe von 2,6 Mio. € für weitergereichte Investitionskredite an die Eigenbetriebe und an den Nettoeregietrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ enthalten. Die Zinsen des Kernhaushalts betragen 25,6 Mio. €. Die Zinsen des Kernhaushalts sind im Berichtsjahr um 6,4 Mio. € gesunken, die der Betriebe um 0,5 Mio. €. Die hier ebenfalls ausgewiesene Verzinsung von Steuererstattungen ist im Vorfeld nur schwer kalkulierbar. Aufgrund es anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnte der Gesamtaufwand von 35,8 Mio. € der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 17,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

#### TRANSFERAUFWENDUNGEN

Mit knapp 1,2 Mrd. € sind die Transferaufwendungen die größte Aufwandsart. Dazu gehören die sozialen Transfer-

leistungen, die eine Vielzahl von sozialen Unterstützungen beinhalten und die weiteren Transferaufwendungen mit den Umlagen an die Region und die Zweckverbände sowie die Gewerbesteuerumlage.

In 2020 wurden soziale Transferleistungen in Höhe von 554,8 Mio. € erbracht; dies entspricht etwa 46 % der gesamten Transferaufwendungen und betrifft Zahlungen in den Bereichen Soziales, Jugend und Familie und soziale Hilfen sowie Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Zu den weiteren Transferaufwendungen gehört u. a. die Regionsumlage. Die Region Hannover erhebt die Umlage gemäß § 15 des Niedersächsischen Finanzierungsausgleichsgesetzes (NFAG). Grundlagen für die Ermittlung der Regionsumlage sind die Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover und 90 % der Schlüsselzuweisungen. Ein Betrag von 439,8 Mio. € wurde als Regionsumlage gezahlt, allerdings wird in 2021 ein Betrag in Höhe von 20,5 Mio. € erstattet, welcher im Rahmen der laufenden Diskussion über die Umlagehöhe erzielt werden konnte.

#### SONSTIGE ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit einem Volumen von 209,3 Mio. € entfallen 137,9 Mio. € auf die Erstattungen für Aufwendungen von Dritten. Hierunter fallen 35,9 Mio. € auf die Unterbringung von Personen sowie 61,4 Mio. € auf die Erstattung von Kindertagesbetreuungskosten an Träger.

Bei den Geschäftsaufwendungen mit einem Volumen in Höhe von 56,8 Mio. € entfällt ein großer Anteil auf das Produkt Rettungsdienst mit einem Volumen in Höhe von 16,9 Mio. €.

#### AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen sind unter anderem auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachvermögen in Höhe von 1,9 Mio. €, sowie auf Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 13,9 Mio. € zurückzuführen. Insgesamt ist der Betrag um 10,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

## 8. Haushaltssicherungskonzepte

Die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Haushaltssicherung hat in Hannover eine lange Tradition. Im Jahr 2014 wurde bereits das 9. Haushaltssicherungskonzept entwickelt, um Aufwendungen und Auszahlungen zu reduzieren und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt für die Zukunft zu gewährleisten. Die Konzepte umfassen i. d. R. einen mehrjährigen Planungszeitraum, da manche Maßnahmen einen Vorlauf zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigen. Mit diesem Haushaltssicherungskonzept für die Haushaltsjahre 2015 bis 2018 konnten 91,8 Mio. € jährliche Einsparungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen erreicht werden.

Insgesamt verbesserten die seit 1994 durchgeführten Einsparmaßnahmen den städtischen Haushalt um rund 749 Mio. €. Da der Doppelhaushalt 2019/2020 in der Planung ausgeglichen war, bestand erstmals seit vielen Jahren keine Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

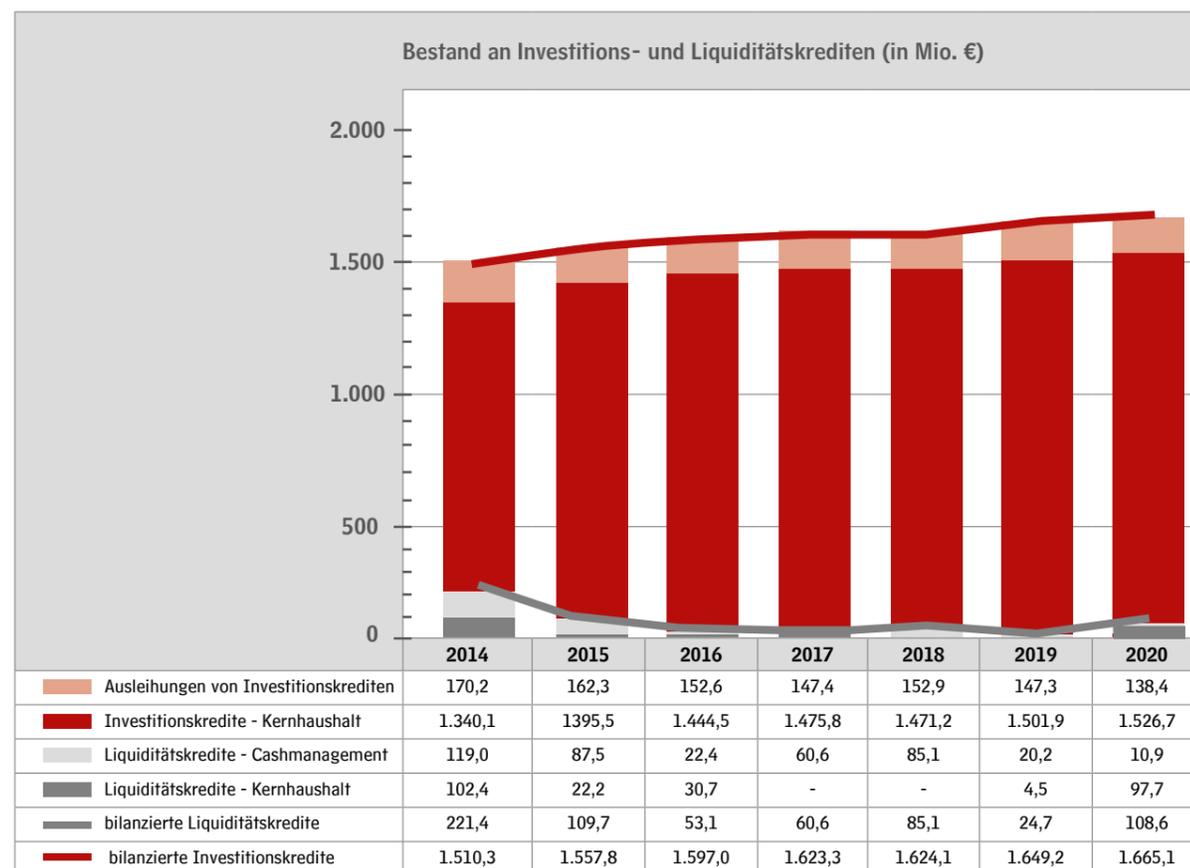
Für das kommende Doppelhaushaltsjahr 2021/22 wurde allerdings aufgrund nennenswerter Gewerbesteuerausfälle und pandemiebedingter Mehraufwendungen für den Haushalt wieder ein Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2021 bis 2024 erarbeitet, das Anfang 2021 vom Rat der Landeshauptstadt beschlossen wurde. Hinsichtlich der Unwägbarkeiten der Finanzplanung wird das HSK-Volumen von 90 Mio. € als Konsolidierungsziel zwar als herausfordernd, aber nicht überfordernd angesehen.

Die Kommunalaufsicht fordert mit ihrer Genehmigung des Doppelhaushalts 2021/22 Einsparungen insbesondere durch eine Begrenzung von freiwilligen Aufgaben und Zuwendungen sowie bei den Personalaufwendungen. Außerdem fordert sie für die Zukunft, die nochmals gestiegenen Veranschlagungen für Investitionen kritisch zu überprüfen. Ausdrücklich anerkannt wird die geplante Durchführung einer umfassenden Aufgabenkritik, wie sie im aktuellen Haushaltskonsolidierungsprogramm der Stadt vorgesehen ist.

## 9. Entwicklung der Schulden unter bilanziellen Aspekten

In der Bilanzposition „Geldschulden“ sind neben Investitionskrediten auch Liquiditätskredite enthalten. Beide betreffen jedoch nicht nur den Kernhaushalt. Investitionskredite werden für die rechtlich unselbständigen Eigen- und Nettoeregienbetriebe zentral aufgenommen und an diese als „Ausleihungen“ weitergereicht und im Rahmen des Cash-managements werden liquide Mittel innerhalb des Konzerns ausgetauscht bzw. weitergeleitet.

Die Geldschulden aus Liquiditäts- und Investitionskrediten der LHH zum Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Grafik zu entnehmen:

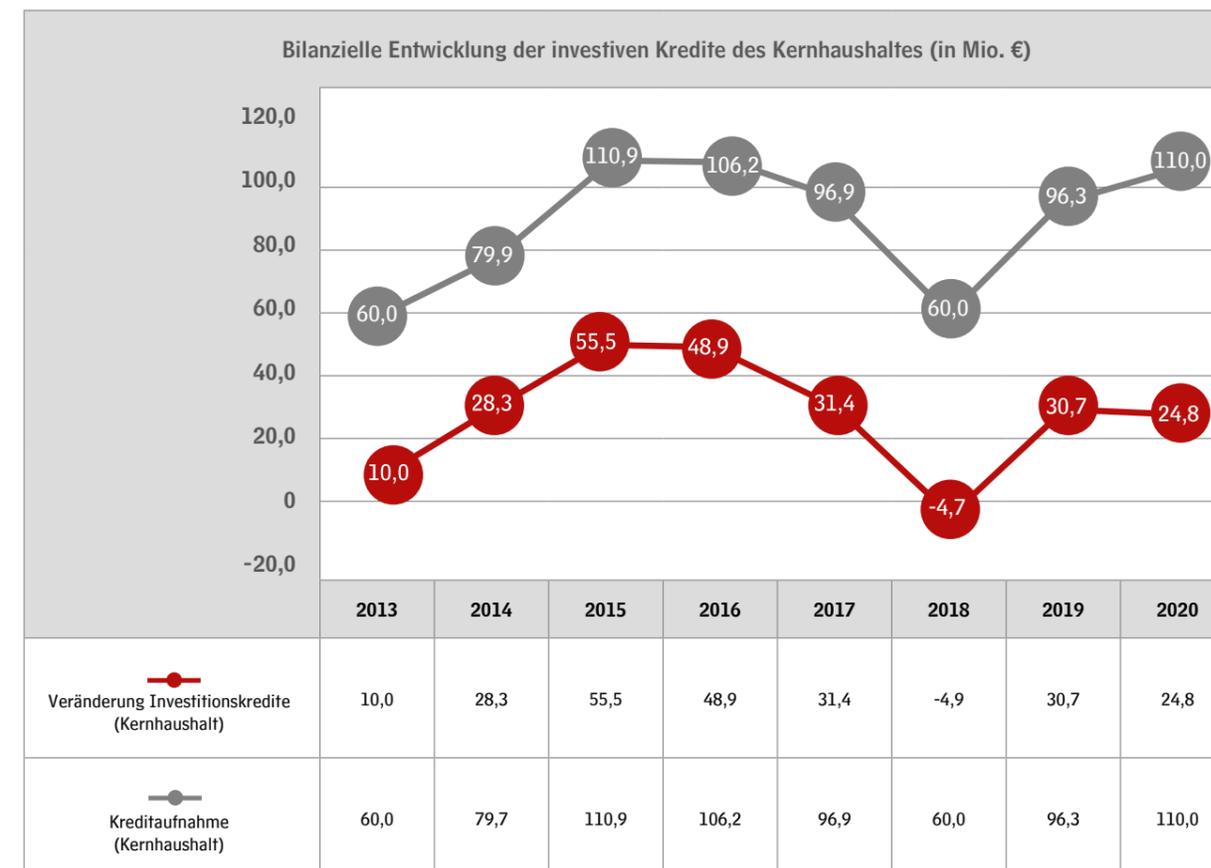


Im Berichtsjahr 2020 wurden Investitionskredite für die Kernverwaltung in Höhe von 110,0 Mio. € und für die Nettoeregien- und Eigenbetriebe in Höhe von 1,2 Mio. € aufgenommen. Letztere sind auf der Passivseite der Bilanz in der Position „Geldschulden“ enthalten und werden auf der Aktivseite als Ausleihungen dargestellt. Die Kreditaufnahme erfolgte innerhalb der vorhandenen Kreditermächtigungen.

Demgegenüber steht eine Reduzierung der Investitionskredite durch die ordentliche Tilgung (ohne Umschuldungen) um insgesamt 95,3 Mio. €. In dem Betrag enthalten sind Tilgungsleistungen für die Nettoeregien- und Eigenbetriebe in Höhe von 10,0 Mio. €. Zusammen mit den Tilgungsleistungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften ergibt sich daraus in 2020 für den Kernhaushalt eine Tilgung der Investitionskredite von 90,4 Mio. €.

In 2020 stieg der Bestand an bilanzierten Investitionskrediten für den Kernhaushalt um 24,8 Mio. € an, während der Bestand an bilanzierten kreditähnlichen Rechtsgeschäften im Jahr 2020 um 22,0 Mio. € auf 82,4 Mio. € anstieg.

In nachfolgender Grafik wird die Entwicklung der bilanzierten Investitionskredite dargestellt:



Bisher ist die Liquiditätssituation der Landeshauptstadt erfreulich gewesen, insbesondere zu den Steuerfälligkeiten. Liquiditätskredite waren daher in Hannover kein Dauerzustand, sondern nur temporär erforderlich, insbesondere zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Investitionen.

Aufgrund der aktuellen Situation durch die Corona-Pandemie und der damit einhergehenden geringeren Gewerbesteuer-Vorauszahlungen ab dem 2. Quartal 2020 hat die Landeshauptstadt Hannover vorsorglich in einem Nachtragshaushalt die Verdoppelung der bisherigen Obergrenze für Liquiditätskredite auf einen Höchstbetrag von 800,0 Mio. € beschlossen, um jederzeit handlungsfähig bleiben zu können. Die Genehmigung der Kommunalaufsicht liegt vor, der zusätzliche Liquiditätspuffer brauchte jedoch nur kurzzeitig und in geringem Umfang in Anspruch genommen werden.

Zum Stichtag des Jahresabschlusses werden bilanziell 108,6 Mio. € an Liquiditätskrediten ausgewiesen, von denen 97,7 Mio. € auf den Kernhaushalt entfallen.

## 10. Investitionsschwerpunkte

Die größten Einzelinvestitionsprojekte waren auch in 2020 die laufenden Baumaßnahmen in Form des 2. Bauabschnitts der Goetheschule mit 8,9 Mio. € und der IGS Südstadt mit 7,8 Mio. €. Im Rahmen zweier ÖPP-Maßnahmen wurden die Feuer- und Rettungswache 3 mit Gesamtinvestitionskosten von 25,5 Mio. € und der zweite Bauabschnitt für die Grundschule am Welfenplatz mit Gesamtinvestitionskosten von 5,5 Mio. € fertig gestellt. Darüber hinaus sind umfangreiche ÖPP-Projekte z. T. in den Ausschreibungs- und Bauphasen. Insgesamt wurden im Jahr 2020 rund 172,0 Mio. € investiert, davon sind über 100 Mio. € in Baumaßnahmen geflossen.



Investitionsschwerpunkte waren dabei Schulen und Kitas (65,9 Mio. €), Straßen, Straßenbeleuchtung und Bushaltestellen (26,3 Mio. €), IT (9,0 Mio. €), Unterbringung von Personen (7,0 Mio. €), Stadterneuerung (4,4 Mio. €), Feuerwehr, Gefahrenabwehr und Rettungsdienst (4,9 Mio. €), Sicherung der Wohnraumversorgung (5,5 Mio. €), Sportstätten und Bäder (2,1 Mio. €) sowie Öffentliches Grün (7,2 Mio. €).



## 11. Nachhaltigkeit und Umwelt

### 11.1 Auszeichnungen für Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeitspreis 2018



Seit rund 25 Jahren folgt die Landeshauptstadt Hannover dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und kann dabei auf eine vielfältige Nachhaltigkeitskultur zurückgreifen. Dieses Engagement wurde durch verschiedene Preisverleihungen gewürdigt: 2011 wurde Hannover als Bundeshauptstadt der Biodiversität ausgezeichnet und war 2019 Preisträgerin beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“. Stadtentwicklungsprozesse wie „Mein Hannover 2030“ waren und sind dabei ein wichtiger Motor. Für dieses Engagement erhielt die LHH den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2018“. Die Jury der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V hob hervor: „In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt. Die niedersächsische Landeshauptstadt [...] kombiniert bei der Bewältigung ihrer Zukunftsaufgaben eine integrierte und strategische Herangehensweise mit vielfältigen kreativen Praxisprojekten und einer ausgeprägten Beteiligungskultur.“

Die damaligen Themen haben ihre Aktualität behalten und werden in der Stadtverwaltung weiterentwickelt und mit großem Engagement betrieben. So ist die nachhaltige Stadtentwicklung, angefangen bei den strategischen Zielsetzungen und dem Nachhaltigkeitsprofil, über Klima- und Ressourcenschutz, Mobilität und Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Integration, Lebensqualität und Stadtstruktur bis hin zu gutem Verwaltungshandeln weiterhin zentrales Thema. Gerade diese kontinuierliche nachhaltige Stadtentwicklung war eines der damaligen Entscheidungskriterien pro Hannover. Alle diese Aktivitäten wurden 2020 im ersten Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt Hannover zusammengeführt und dokumentiert.

### 11.2 Nachhaltigkeitsbericht 2020

Wie weit Hannover auf dem „Weg zur Nachhaltigkeit“ schon vorangekommen ist, fasst nun der erste gesamtstädtische „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ zusammen. Der Bericht formuliert für die fünf Dimensionen „Ökologie – Ökonomie - Soziales - Kultur sowie Good Governance“ insgesamt 20 Leitziele und rund 50 Unterziele und ist abzurufen unter folgendem Link: [www.hannover-nachhaltigkeit.de](http://www.hannover-nachhaltigkeit.de).

Der „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ gliedert sich in einen zusammenfassenden Band 1 „Überblick und Ausblick“ sowie je einen Band für die fünf Dimensionen „Ökologie“, „Ökonomie“, „Soziales“, „Kultur“ und „Good Governance“.



Der Bericht zeigt querschnittsorientiert auf insgesamt mehr als 400 Seiten für die vergangenen zehn Jahre den Sachstand der Beschlüsse, der Umsetzungsmaßnahmen und – soweit möglich – deren Nachhaltigkeitswirkung im Hinblick auf die Zielerreichung. Der erste Band „Überblick und Ausblick“ fasst die Entwicklungen und Ergebnisse zusammen, weitere Details finden sich nach Themenblöcken gegliedert in den fünf weiteren Bänden. Zu dem Bericht haben insgesamt 20 Fachbereiche und mehr als 80 Fachdienststellen beigetragen, somit waren weite Teile der Stadtverwaltung in die Themen eingebunden. Der umfassende Bericht würdigt auch die vielen in der Stadtgesellschaft aktiven Menschen, die einen Beitrag zur Umsetzung der globalen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ leisten. Die Erfahrungen zeigen, dass der Wunsch zur nachhaltigen Gestaltung in Hannover weit verbreitet ist: bei Wissenschaft und Forschung, Bildungseinrichtungen, ansässigen Unternehmen, Energieversorgern, Vereinen, Verbänden und Initiativen aus dem umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Bereich, Kulturschaffenden und ehrenamtlich Tätigen.

Nachhaltigkeit wird als große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe verstanden und die Corona-Pandemie

hat gezeigt, dass Städte zukünftig anders aussehen werden, als bisher. Das ist aber auch als eine große Chance zu verstehen, wenn auf allen Ebenen interdisziplinär gedacht sowie vertrauensvoll und transparent zusammengearbeitet wird.

Im Zusammenhang mit den großen weltweiten Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Globalisierung stehen alle Städte – verstärkt durch die Pandemie – auch vor großen lokalen Transformationsprozessen. Dass es beim Thema Nachhaltigkeit nicht nur um den Schutz von Klima und Umwelt geht, wird in den einzelnen Bänden des Berichts deutlich:

Die wohnungsnahen Grünflächen und Freiräume der Landeshauptstadt Hannover sind für die Erholung der Einwohner\*innen unverzichtbar, besitzen eine hohe klimaökologische Wirksamkeit und sind als Ausgleichsräume von großer Bedeutung. Gleichzeitig gibt es zunehmend Nutzungskonkurrenzen. Diesen Entwicklungen trägt das zukunftsweisende Freiraumentwicklungskonzept „Stadtgrün 2030“ mit 61 Projekten und Maßnahmen Rechnung.

Hannover gehört zu den grünen Großstädten Deutschlands. Rund 50 % der gesamten Stadtfläche sind Grün- und Freiflächen. Das Freiraumentwicklungskonzept „Stadtgrün 2030“ enthält vier Strategien: Freiräume sichern, Freiräume pflegen und qualifizieren, das Freiraumsystem erweitern und Freiraumangebote ergänzen sowie ökologische Qualitäten sichern und verbessern. Insgesamt haben sich daraus 61 Projekte entwickelt, die alle das Ziel verfolgen, den aktuellen Herausforderungen wie Bevölkerungszuwachs, demografische Veränderungen, Klimawandel und Verkehrswende zu begegnen und den öffentlichen Raum zu stärken. Hannover soll auch in Zukunft die von ihren Einwohner\*innen geschätzte Großstadt im Grünen bleiben.

Weitere Schwerpunkte sind die Fortführung der Wohnungsbauinitiative zusammen mit Partner\*innen und die Stärkung von Integration und Teilhabe.



Hannover ist eine wachsende Stadt - vor allem die Zahl der Kinder und Jugendlichen sowie die der älteren Menschen steigt bis 2030 stark an. Daraus resultieren enorme Herausforderungen für Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft, ausreichend qualitätsvollen, bezahlbaren, inklusiven und barrierefreien Wohnraum mit entsprechender Infrastruktur zu schaffen. Deshalb werden zurzeit große Neubauprojekte wie die Erweiterung am Kronsberg-Süd (Kronsrode, 4.000 Wohneinheiten) und die Wasserstadt Limmer (bis zu 1.800 Wohneinheiten) realisiert.

Um die „Klimaneutrale Stadt“ möglichst bis 2035 zu erreichen, sind konkrete Umsetzungsschritte in den Bereichen erneuerbare Energien und effiziente Energieversorgung, Wirtschaft, Gebäude und Wohnen, Verkehr sowie Lebensstilwandel erforderlich. Der Verkehr ist neben Wirtschaft und Privathaushalten der drittgrößte Verursacher von Kohlendioxidemissionen. Ziel ist es, ein intelligentes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement für die Innenstadt zu entwickeln und für die Stadtteile sowie Quartiere umweltfreundliche, für alle Nutzer\*innen attraktive und sichere Mobilitätsangebote zu schaffen.

Die LHH ist weiterhin ein starker, gut angebundener Industrie-, Logistik-, Wissenschafts-, Dienstleistungs-, Tourismus- und Kongressstandort. Hannover erfüllt zentrale Aufgaben als Landeshauptstadt, Arbeitsmarktzentrum und Einkaufsmetropole. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und des weiter steigenden Online-Handels ist die Innenstadt allerdings von einem weiter fortschreitenden Wandel betroffen. Deshalb wird ein öffentlicher Diskurs zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt geführt.

In der Corona-Pandemie ist auch deutlich geworden, dass die individuelle Bildungsbiografie unabhängig von der Herkunft und den unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen weiter in den Mittelpunkt gerückt werden muss. Eine integrierte, inklusive sowie nachfragegerechte Bildungsinfrastruktur ist dabei ein wesentliches Kriterium. Hannover möchte Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen in allen Familienphasen ein attraktives Umfeld zum Leben, Lernen, Wohnen und Arbeiten bieten, in dem sie ökonomisch gesichert und gesund leben können und somit gleichberechtigte Teilhabechancen nutzen können. Allen Menschen soll bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes und aktives Leben in Gemeinschaft in lebendigen Quartieren ermöglicht werden.

Ziel der Migrations- und Teilhabepolitik der LHH ist es, den sozialen Zusammenhalt und die Verwirklichung

gleichberechtigter Teilhabe aller Hannoveraner\*innen unabhängig von ihrer Herkunft zu fördern. Aktuell werden im Rahmen des Integrationsplans 2.0 konkrete Maßnahmen, um die Migrations- und Teilhabepolitik in der Stadt zu stärken, entwickelt.

Für die nachhaltige Entwicklung Hannovers sind Eingewanderte ein Gewinn. Sie tragen mit ihren Perspektiven zum großstädtischen Mosaik der Lebensstile, Kulturen, Sprachen und Religionen bei. Kultur leistet dabei einen wesentlichen Beitrag, ist ein wichtiger Spiegel der Gesellschaft, ein Seismograph gesellschaftlicher Veränderung und kann das demokratische Grundverständnis stärken.

Auch eine gute Finanzpolitik ist für eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur und eine am Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung unerlässlich. Das Ziel nachhaltiger Finanzpolitik ist es, weder auf Kosten zukünftiger Generationen noch von der aufgebauten Substanz vergangener Generationen zu leben.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht wird eine verlässliche Grundlage zur Information, für Diskussion und Dialog, aber auch für strategische Entscheidungen der Politik und Evaluierungen innerhalb der Verwaltung bilden.

So wird in den vielen bereits vorher schon bestehenden Arbeitsprogrammen an Themen einer integrierten Stadtentwicklung weitergearbeitet. Diese Themen stehen auf der Agenda und es werden regelmäßig Akzente dazu im öffentlichen Leben gesetzt.

### 11.3 Mobilitätskonzepte

Eines dieser Projekte ist es, ein schlüssiges Mobilitätskonzept zu entwickeln, in dem eine weitgehend autofreie Innenstadt zu noch mehr Lebensqualität führt.

Als Projekt #4 wird „Hannover stromert – Elektromobilität in Hannover“ geführt. Die Landeshauptstadt Hannover, die enercity AG (Stadwerke) sowie weitere Akteure arbeiten mit großem Engagement an der Förderung der Elektromobilität. Ein Hauptziel ist der Ausbau der



Ladeinfrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum. Ende des Jahres hatte Hannover einen Spitzenplatz im Städ-

tevergleich der Ladepunkte pro Einwohner\*innen. Damit der Ausbau der Elektromobilität in Hannover neben der Minimierung der Lärm- und Luftschadstoffemissionen auch zur deutlichen Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beiträgt, wird ein wichtiges Kriterium für Elektrofahrzeuge in Hannover der Betrieb aller Ladestationen mit 100 % zertifiziertem Ökostrom sein. Um die Ernsthaftigkeit dieser Bemühungen zu unterstreichen, wird der Fuhrpark der Stadtverwaltung mit E-Autos ausgestattet. Dazu gibt es vom Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur für die LHH eine Förderung für die Anschaffung von 107 Elektrofahrzeugen. Auch die Feuerwehr ist seit 2020 mit 10 Fahrzeugen, die aus dem Förderprogramm „hanno50“ anteilig finanziert werden, elektrisch unterwegs und testet die Einsatzmöglichkeiten reiner Elektrofahrzeuge mit den besonderen Anforderungen im Brandschutz und der Notfallrettung.

Im Zuge des Verbundprojekts „H-stromert – E-Laden für kommunale, gewerbliche und private Elektromobilität in Hannover“ werden rund 1.300 Ladepunkte im privaten und betrieblichen Raum aufgebaut. An öffentlich zugänglichen Parkplätzen, städtischen Verwaltungsgebäuden, Friedhöfen, Schulen, Freizeitheimen, Sporthallen, Schwimmbädern und Vereinsstandorten entstehen mehrere Ladepunkte. So erhalten Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ihr Elektrofahrzeug dort zu laden. Zusätzlich werden für Anwohner\*innen von rund 70 Mehrfamilienhäusern Ladeplätze aufgebaut, die teilweise durch Blockheizkraftwerke gespeist werden. Für den Umstieg auf Elektro-Carsharing-Fahrzeuge werden ca. 30 Lademöglichkeiten geschaffen. Außerdem entstehen auf zwei Firmengeländen E-Tankstellen, die netzentlastend mit Photovoltaik, einem Blockheizkraftwerk und Stromspeichern versorgt werden. Auf den städtischen und kommunalen Betriebshöfen werden Ladeinfrastruktur-Lösungen mit intelligentem Last- und Lademanagement für den jeweils eigenen Fuhrpark und für Fahrzeuge der Mitarbeiter\*innen zur Verfügung gestellt. Auch Betriebshöfe von 20 anderen Unternehmen werden mit Lademöglichkeiten ausgerüstet. Als ein zusätzlicher Anreiz werden für Elektrofahrzeuge kostenlose Parkplätze in der Stadt zur Verfügung gestellt.

Das hannoversche Nahverkehrsunternehmen Üstra hat seit 2016 den Einsatz von Elektrobussen getestet und plant bis 2023 insgesamt 48 Elektrobuse auf 6 Innenstadtlinie einzusetzen und den ÖPNV des Innenstadtbereichs vollständig elektrisch mit CO<sub>2</sub>-freier Energie zu betreiben. Die Erprobungsphase ist erfolgreich beendet worden und seit Mitte 2020 sind die ersten Elektrobuse vom Typ eCitaro im Fahrgastbetrieb unterwegs. Sukzes-

sive werden alle Innenstadtlinien mit Elektrobussen bedient und parallel dazu die Ladeinfrastruktur der beiden Betriebshöfe und der Endhaltepunkte entsprechend ausgerüstet. Die Umstellung kostet rund 53 Mio. €, wovon die Hälfte von Bund und Land bezuschusst wird. Hiermit wird ein weiterer Meilenstein zur Luftqualität umgesetzt und das Ziel, Hannover zur Hauptstadt der Elektromobilität zu machen, rückt ein Stück näher. Die Elektrobussenoffensive wird 3.800 Tonnen CO<sub>2</sub> – das entspricht dem Schadstoffausstoß von 2.500 PKW – pro Jahr einsparen können.

Aber auch der Mobilitätsdienstleister Moia bietet nach seiner COVID-19 bedingten vorübergehenden Einstellung des Fahrdienstes seit Mitte 2020 wieder seinen Ride-Sharing-Dienst mit einer verbesserten Flotte in Hannover an. Mit den neuen gold-gelben, vollelektrischen Moia Bussen können bis zu sechs Personen mit einer Fahrt befördert werden. Hannover wird damit zur größten deutschen Stadt, in der im gesamten Stadtgebiet der Dienst emissionsfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Auch die Taxiunternehmen in Hannover setzen verstärkt auf Reduzierung der Emissionen: mehrere rein elektrisch betriebene Taxen befinden sich im Praxistest und 60 Taxen mit Hybrid-Antrieb sind bereits auf den Straßen der Stadt im Einsatz.

Die Stärkung des Fahrradverkehrs wird ebenfalls ein Baustein des künftigen Verkehrskonzepts sein. Dazu sind 13 Velorouten in der Stadt in Vorbereitung, ebenso arbeitet die Region Hannover am Ausbau des Radwegenetzes im Umland.

### 11.4 Ökonomische Umweltkonzepte

ÖKOPROFIT ist eine bundesweit anerkannte Auszeichnung für Unternehmen, die ihr Augenmerk auf ökonomisch sinnvolle und ökologisch verträgliche Umweltkonzepte legen. Seit 1999 haben über 200 Betriebe am ÖKOPROFIT Hannover Programm teilgenommen, um sich zum ÖKOPROFIT Betrieb auszeichnen zu lassen.



Ziel des Programms ist es die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig die Umwelt zu entlasten. In der Programmrunde 2017-2019 haben sich insgesamt 62 Betriebe zur Teilnahme am ÖKOPROFIT Programm entschieden. Neben einem Einsteiger-Projekt mit 12 Betrieben und einem ÖKOPROFIT Klub

mit 42 Betrieben wurde erstmalig auch ein ÖKOPROFIT Energieprojekt mit 9 Betrieben durchgeführt. Bei der Programmrunde 2019/2020 nahmen insgesamt 66 Betriebe teil, 14 Einsteigerbetriebe und 52 Klubbetriebe. Seit über 20 Jahren wird das Programm angeboten und ermöglicht es, auf den über 20-jährigen Zeitraum betrachtet mehr als 577.000 Megawattstunden Energie einzusparen. Durch den geringeren Energieverbrauch stoßen die Betriebe rund 765.000 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger aus. Zusätzlich kommen rund 9.190 Tonnen Restmüll weniger auf die Deponien. Finanziell haben die Unternehmen seit 1999 über 58 Millionen Euro eingespart.

Die Initiative Hannover ohne Plastik (HOP!) bündelt Aktivitäten zur Plastikvermeidung. Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Stadtverwaltung und weitere Organisation haben sich gemeinsam zum Ziel gesetzt über



Vermeidungs- und Einsparmöglichkeiten von Plastikverpackungen, Einweggeschirr etc. zu informieren, die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme zu fördern und im eigenen Wirkungskreis auf den unnötigen Einsatz von Plastik zu verzichten.

Außerdem sollen Lösungen zum Ersatz von Kunststoffen angeregt werden, die über bisher bekannte hinausgehen, wie zum Beispiel die Entwicklung intelligenter Produkt- und Materialalternativen.

Das Programm „Unsere Schule handelt fair“ sensibilisiert Lehrkräfte und Schüler\*innen für die Themen globale Gerechtigkeit und Fairer Handel. Im Rahmen der Kampagne „Fairtrade-Schools“ haben in Hannover bereits zehn Schulen den Zertifizierungsprozess erfolgreich durchlaufen, in 2020 sind zwei neue Schulen dazugekommen. Damit gehört Hannover mit zu den führenden Städten in Deutschland. Seit 2012 engagieren sich Schüler\*innen und Lehrkräfte mit der Kampagne bundesweit für einen gerechteren Handel. Für den Titel „Fairtrade-School“ müssen fünf Kriterien erfüllt sein. Ein Fairtrade-Schulteam muss entstehen und einen „Kompass“ der Ziele als zukünftige Fairtrade-School festhalten. In der Schule werden dann faire Produkte eingesetzt, das Thema Fairer Handel im Unterricht behandelt und zusätzliche Veranstaltungen organisiert.

## 11.5 Internationales Engagement für Frieden und Demokratie

Hannover engagiert sich national und international für Nachhaltigkeit. Aktuell sichtbar wird dies im Handlungskonzept „Hannover – Internationale Stadt“, das zum einen die Potentiale von Hannover als „attraktive, weltoffene und international vernetzte Großstadt“ beschreibt, zum anderen sich zum Ziel gesetzt hat, „ihre Verantwortung in der Welt“ im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wahrzunehmen.

Die **HANNAH ARENDT TAGE** fanden 2020 erstmalig in „hybrider“ Form statt – mit persönlichen Begegnungen, Livestream-Übertragungen und Aufzeichnungen, die im Anschluss



noch längerfristig bereitgestellt werden (Aufzeichnungen sind in der Mediathek der VolkswagenStiftung zu finden). Diese erweiterten, digitalen Möglichkeiten wurden insgesamt gut angenommen. Nicht zuletzt konnten damit auch überregional neue Zielgruppen erschlossen werden. Die Aufzeichnung einiger Beiträge hat auch noch einmal weitere Interessent\*innen generiert.

Mit einer umfangreichen Veranstaltungsreihe unter dem Motto „**Frieden 2020+: Antworten – Bewahren – Machen!**“ erinnerte die Landeshauptstadt Hannover mit vielen Kooperationspartner\*innen 2020 an den 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Auch Themen der aktuellen Friedens- und Konfliktforschung sowie der Abrüstungspolitik standen auf dem Programm. Aufgrund der Corona-Pandemie fand diese große Veranstaltungsreihe aus Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit zahlreichen Akteuren im Sommer zunächst in begrenztem Umfang teilweise in Präsenz statt, anschließend ausschließlich in digitaler Form. Auch hier konnte durch die digitalen Angebote die Reichweite erhöht werden.

Hannover und Hiroshima sind durch ihre Städtepartnerschaft und die gemeinsamen Aktivitäten im weltweiten Netzwerk der Mayors for Peace seit nun 38 Jahren miteinander verbunden. Mehr als 8000 Städte setzen sich unter der Leitung von Hiroshima für eine Welt ohne Atomwaffen ein. Hannover ist Lead City dieses Bündnisses. Mit großer Mehrheit hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover in diesem Jahr dem Beitritt zum European Chapter der Mayors for Peace zugestimmt. Bei diesem Zusammenschluss auf europäischer Ebene geht es darum, mit

gemeinsamen Aktionen, Statements und Appellen die Interessen des Bündnisses in Europa stärker sichtbar zu machen und eine gemeinsame europäische Identität der Mayors for Peace zu entwickeln.

Die Landeshauptstadt Hannover hat damit wieder gezeigt, dass das Querschnittsthema Nachhaltigkeit in seinen Dimensionen Ökologie – Ökonomie - Soziales und Kultur – ein Prozess ist, der sich stetig weiterentwickelt, wie z. B. die „Good Governance“.

## 12. Nachhaltige Finanzierung für nachhaltige Investitionen: Hannover – nachhaltig gut!

Nachhaltige Investitionen und eine nachhaltige Finanzierung müssen im Wesentlichen die folgenden Kriterien erfüllen:

1. Nachhaltige Investitionen stehen im Einklang mit den SDGs und dienen dem Gemeinwohl, sozialen Belangen und/oder dem Klimaschutz.
2. Eine nachhaltige Finanzierung zeichnet sich dadurch aus, dass aufgenommene Kredite während ihrer Laufzeit getilgt werden und dies auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt wird, so dass sich Schulden und Zinsbelastungen nicht auf Kosten kommender Generationen in der Zukunft aufkumulieren. Für Kommunen sind Kredittilgungen gesetzlich vorgeschrieben und werden von den Aufsichtsbehörden überwacht und bei der Genehmigung neuer Kreditvolumina berücksichtigt. Die Landeshauptstadt Hannover begibt daher tilgende Schuldscheine und entwickelt auch bei der Emission von endfälligen Anleihen alternative Konzepte zur Sicherstellung der Tilgung während der Laufzeit. Dies bietet für Investoren eine zusätzliche Sicherheit hinsichtlich der Rückzahlung ihrer investierten Gelder und vermindert das Risiko und die mittlere Laufzeit der begebenen Kredite. Durch das niedrige Zinsniveau der letzten Jahre, welches durch Zinsfestschreibungen bis zum Ende der Kreditlaufzeit gesichert wurde, bleiben auch die Zinsbelastungen in der Zukunft gering und überschaubar. Die Zinsaufwendungen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, was sich auch für zukünftige Perioden fortschreiben wird.
3. Eine Finanzierung gilt auch dann als nachhaltig, wenn die Kreditlaufzeit nicht länger ist, als die damit finanzierten Investitionen. Neue Kredite werden bei der LHH in der Regel mit einer Laufzeit zwischen 20 und 40 Jahren aufgenommen. Damit werden überwiegend Investitionen in den Bereichen Gebäude und Infrastruktur finanziert, die eine Laufzeit (Abschreibungsdauer) von 90 Jahren (massive Gebäude) und 40 Jahren (Straßen) aufweisen. Die Kredite werden also schneller getilgt, als das Vermögen an Wert verliert. Als besonders langfristige Finanzierungsquelle steht natürlich das Eigenkapital (Nettoposition) der Kommune im Prinzip zeitlich unbegrenzt zur Verfügung. Bei einer Eigenkapitalquote von rund 68 % ist damit bereits der Großteil der Vermögenswerte langfristig finanziert.

Langfristige Kredite werden nur für Investitionsmaßnahmen aufgenommen. Im Gegensatz dazu dienen Liquiditätskredite der kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätspässen, was meist zwischen den vier Steuerhauptfälligkeitsterminen erforderlich ist, sowie zur Finanzierung von (Alt-)Defiziten. Bei der Landeshauptstadt Hannover wird der Bedarf an Liquiditätskrediten täglich exakt berechnet und nur der erforderliche Betrag auf Tagesbasis am Markt aufgenommen. Durch die seit einiger Zeit im Kurzfristbereich herrschenden Negativzinsen können damit momentan zusätzliche Zinserträge für den Haushalt generiert werden.

Bereits das Jahr 2018 war für Hannover stark von Nachhaltigkeitsthemen geprägt. Neben der Auszeichnung als „Nachhaltigste Großstadt 2018“ durch die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis für ihr gesamtgesellschaftliches Engagement wurde von Hannover der erste Green & Social Schuldschein einer deutschen Kommune begeben. Das

„Grüne Schuldscheindarlehen“ läuft über 30 Jahre und unterstreicht die langjährige Verpflichtung der LHH auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Das große Interesse an dem Schuldschein zeigt, dass die Investoren die finanzielle Solidität von Hannover zu schätzen wissen, sowie die vielfältigen Aktivitäten sowohl zur sozialen Integration als auch ganz besonders auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit.

Die Emission erfolgte in Übereinstimmung mit den Sustainability Bond Principles, mit Bezug auf die von der ICMA (International Capital Market Association) veröffentlichten Prinzipien und wurde von einer externen Ratinggesellschaft geprüft und zertifiziert.

Die Stadt Hannover hat sich verpflichtet, die Mittel ausschließlich für die Finanzierung bzw. Refinanzierung von Projekten zur Verbesserung der Klimabilanz (durch energetische Gebäudesanierung) oder dem sozialen Wohnungsbau / Unterbringung (Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen) zu verwenden. Der Emissionserlös von 100 Mio. € floss zu 57,5 % in Maßnahmen der Energetischen Sanierung und zu 42,5 % in Maßnahmen zur Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen. Im Frühjahr 2019 wurde ein Report über die Verwendung der Emissionserlöse für die Investoren erstellt und die Allokation der Mittel und die Nachhaltigkeitseffekte dokumentiert.

Auch wenn bei den weiteren Schuldschein-Emissionen auf ein externes „grünes Zertifikat“ verzichtet wurde, befindet sich doch der überwiegende Teil aller Investitionen der Landeshauptstadt Hannover in Übereinstimmung mit diesen Green & Social Kriterien. Sämtliche Neubauprojekte werden unter energetischen Voraussetzungen geplant und die energetische Gebäudesanierung erfolgt unter den Prämissen des Projekts „Klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2050“.

Die größten Endenergieeinsparungen sind im Bereich der städtischen Liegenschaften durch die energetische Sanierung nach Pro-Klima-Standard (30 % besser als die zum Zeitpunkt der Allokation geltende Energieeinsparverordnung – EnEV) zu erreichen, vor allem durch die Ertüchtigung der Gebäudehülle oder durch Neubauten nach Passivhausstandard bzw. bei Schul- und Kitagebäude in einem auf die Kriterien des Passivhauses weiterentwickelten Standard mit spezifischen Anpassungen. Ziel ist die wirksame Reduzierung des Energiebedarfs und

der CO<sub>2</sub>-Emissionen von städtischen Liegenschaften, wie z. B. Grundschulen, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, Kindertagesstätten, Theater, Museen, Feuerwachen, Bäder oder Sporthallen.

So können z. B. mit dem Bauvorhaben Anbau „Schustertrakt“ Kaiser-Wilhelm und Ratsgymnasium der Energieverbrauch um 49 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 41 % reduziert werden. Ein weiteres Projekt aus dem „Grünen Schuldschein“, die Erweiterung der Kindertagesstätte Sahlkamp, bringt eine Einsparung von 64 % beim Energieverbrauch und von 67 % in der CO<sub>2</sub>-Bilanz. Diese Kennzahlen heben den Mehrwert dieser Maßnahmen hervor und zeigen, dass die höheren Investitionskosten für diese energetischen Baumaßnahmen zukünftig zu deutlichen Einsparungen führen werden und damit nicht nur umweltfreundlich, sondern auch wirtschaftlich sind.

Die städtischen Investitionen dienen generell dem Gemeinwohl wie Bildung (Schulen, Kitas), Kultur (Theater, Museen), Sport (Bäder, Sporthallen), soziales Wohnen (Unterkünfte für Geflüchtete und Obdachlose) sowie Infrastruktur.



Die Stadt Hannover verfolgt das Ziel, die Unterbringungssituation für die Geflüchteten möglichst schnell zu beenden und einen Einzug in eine eigene Wohnung zu ermöglichen. Nach Abschluss des Asylverfahrens ändert sich der Status geflüchteter Menschen in Obdachlose, sofern noch keine eigene Unterkunft gefunden werden konnte; in diesem Fall können sie in der bisherigen Unterkunft wohnen bleiben. Durch den vermehrten Zuzug von Personen aus Osteuropa, die keine Arbeit und somit auch keine Wohnung finden, ist in den letzten Jahren die Zahl Obdachloser angestiegen. Auch diese Personen können in städtischen Unterkünften menschenwürdig mit guten hygienischen Verhältnissen und Privatsphäre untergebracht und betreut werden. Die Investitionen in diesen Bereich weisen daher einen besonders hohen Social Impact auf.

## 13. Personal- und Sozialbereich

Die Landeshauptstadt Hannover ist eine wichtige Arbeitgeberin für die Stadt und das Umland, bei der 2020 insgesamt 12.482 Beschäftigte tätig gewesen sind, davon sind 10.402 Mitarbeiter\*innen und 491 Auszubildende in der Kernverwaltung tätig, die übrigen in den städtischen Nettoeigen- und Eigenbetrieben.

### PERSONALBESTAND DER KERNVERWALTUNG ZUM 31.12.2020

	Insgesamt	weiblich	männlich
<b>Beamte</b>	1.581	495	1.086
<b>Beschäftigte nach TVÖD</b>	8.821	5.353	3.468
<b>Auszubildende</b>	491	224	267

### PERSONALBESTAND DER LANDESHAUPTSTADT GESAMT (inklusive Betriebe) ZUM 31.12.2020:

	Insgesamt	weiblich	männlich
<b>Beamte</b>	1.613	512	1.101
<b>Beschäftigte nach TVÖD</b>	10.081	5.975	4.106
<b>Auszubildende</b>	553	241	312

Da im Regelfall keine neuen Beamtenverhältnisse begründet werden, wird die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen in den nächsten Jahrzehnten kontinuierlich abschmelzen.

<b>Durchschnittsalter:</b>	46,3 Jahre,
<b>durchschn. Krankenstand:</b>	6,7 % Prozent
<b>Personalaufwand für Personal im Ruhestand:</b>	78,3 Mio. € (inkl. 19,9 Mio. € Zuführung Rückstellung)
<b>Personalaufwand für aktives Personal:</b>	581,7 Mio. € (inkl. 22,3 Mio. € Zuführung Rückstellung)

Als dienstleistungsorientierte Organisation wird bei der Landeshauptstadt Hannover auch viel Wert auf die Personalentwicklung und -pflege gelegt. Für Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung wurden in 2020 Sachaufwendungen von rund 2,7 Mio. € ausgegeben, davon entfallen 1,8 Mio. € auf die Fortbildung und 0,9 Mio. € auf die Ausbildung. Insgesamt sind dies coronabedingt 0,5 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Alle Auszubildenden wurden grundsätzlich nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung für die Dauer von 24 Monaten weiterbeschäftigt, was in 2020 zu einem Personalaufwand von 7,0 Mio. € führte.

Als „Fördermittel für Geschlechtergerechtigkeit“ wurden 0,93 Mio. € verwendet.

Für das Jahr 2020 wurden Leistungsprämien von 6,3 Mio. € (zzgl. SV-Beiträge) gezahlt.

Bereits seit Jahren gab es bei der Landeshauptstadt Hannover die Möglichkeit, bei geeigneten Arbeitsplätzen unter bestimmten Voraussetzungen einen Tag pro Woche im Homeoffice zu arbeiten. Mit Anstieg der Corona-Infektionen im März 2020 wurde dann kurzfristig für viele Beschäftigte die technische und organisatorische Möglichkeit geschaffen, ganz oder überwiegend im Homeoffice zu arbeiten, um im Rahmen der Fürsorgepflicht die Ansteckungsgefahr zu minimieren und auch die Arbeit in der Verwaltung aufrecht erhalten zu können. Diese Möglichkeit besteht weiterhin bis mindestens 31.12.2021 fort und wird sicher auch in Zukunft zu erweiterten Homeoffice-Möglichkeiten führen, soweit die Aufgaben dies ermöglichen.

Schon vor Ausbruch der Pandemie wurden 3 Pilotprojekte zur Erprobung neuer Arbeitsformen ins Leben gerufen. Hier sollte auch durch verstärkte Arbeit im Homeoffice, bessere technische Möglichkeiten und Digitalisierung eine sowohl mitarbeiterfreundliche als auch schlagkräftigere Verwaltungsarbeit erprobt werden. Als Nebeneffekt wird geprüft, ob weniger Bürofläche benötigt wird, da nicht mehr alle Mitarbeitenden gleichzeitig im Büro anwesend sind. Für Teambesprechungen können freigegebenen Räume auch zu „Meeting-Points“ umgestaltet werden und mit ihrer Möblierung und Farbgebung die klassische Verwaltungsatmosphäre auflockern. Durch den Ausbruch von COVID-19 liegen die Projekte etwas hinter ihrem ursprünglichen Zeitplan zurück, wobei andererseits die Arbeit im Homeoffice pandemiebedingt noch verstärkt und erfolgreich umgesetzt wurde.

## IV. ENTWICKLUNG IN 2020 UND AUSBLICK

### 14. Weitere Entwicklung

#### SICHERHEIT UND ORDNUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM – SICHERHEITSKONZEPT

Bei den Einwohner\*innen der Landeshauptstadt Hannover wurde – wie in anderen Städten auch – ein zunehmendes Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum festgestellt. Hinweise und Beschwerden ließen auf ein stärkeres Unsicherheitsgefühl schließen. Dies steht dem eigenen Anspruch und vorrangigen Ziel als saubere und sichere Stadt entgegen.

Daraufhin wurde unter Einbeziehung aller Stadtbezirksräte ein Beteiligungsprozess zum Thema „Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum“ durchgeführt. Bei dem erarbeiteten Konzept waren auch die Polizei, die Einzelhändler und die Diakonie eingebunden.

Als einen Handlungsschwerpunkt hat die Landeshauptstadt Hannover einen städtischen Ordnungsdienst eingerichtet. Rund 50 städtische Ordnungshüter\*innen patrouillieren seit Mitte 2018 durch Hannover. Im Jahr 2020 wurden 11.900 Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten eingeleitet. Der überwiegende Teil der Verfahren bezog sich auf den ruhenden Verkehr. Innerhalb von zwölf Mo-

naten sprachen die Ordnungshüter\*innen in 18.100 Fällen Verwarnungen aus und erteilten 3.900 Platzverweise. In 175 Fällen waren sie gezwungen, die Polizei zu rufen. 85 Verfahren leiteten sie ein, vorwiegend weil Bürger\*innen die Anleinplicht für ihre Hunde nicht beachtetten. Die Menschen in der Landeshauptstadt nehmen den Ordnungsdienst positiv wahr, wenn auch an einigen Brennpunkten noch nach weitergehenden Lösungsmöglichkeiten gesucht werden muss.

Erfreulicherweise sind im direkten Vergleich zum Vorjahr bereits erste Erfolge dieser Maßnahmen zu erkennen. Die Anzahl der gemeldeten Vorfälle, bei denen der Ordnungsdienst aktiv einschreiten musste, ist deutlich gesunken.

Mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Hannover (aha) wurde die Aktion „Hannover sauber!“ entwickelt, bei der es sich unter anderem um eine verstärkte Abfallfahndung und Abräumung verbotswidrig gelagerter Abfälle durch aha handelt, aber auch die Initiative der Bürger zum „Plogging“, der Reinigung ihres Viertels, unterstützt.



#### DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2020 war COVID-19 bedingt aus Sicht der IT und der Digitalisierung eine ganz besondere Herausforderung. Seit März 2020 wurden alle Möglichkeiten genutzt, den Mitarbeiter\*innen der LHH schnellstmöglich die technischen Voraussetzungen zu schaffen, um ins Homeoffice gehen zu können, wenn die Aufgaben dafür geeignet waren. Diese gerade für eine Verwaltung außergewöhnliche und außerordentlich umfangreiche Aufgabe hat einen Großteil der Kapazitäten benötigt, die ansonsten für die bereits formulierten Themen zur Digitalisierung der LHH zur Verfügung gestanden hätte. Allerdings ist hervorzuheben, dass dieses Projekt Homeoffice ohne große Testphase und Vorlauf, flächendeckend, kurzfristig, sehr effizient und erfolgreich umgesetzt wurde, so dass trotz des Lockdowns die Aufgabenerfüllung und die Serviceleistungen der LHH größtenteils aufrechterhalten werden konnten.

Durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) werden die Kommunen verpflichtet, im wachsenden Maße digitale Nutzungsmöglichkeiten sowohl für die Bürger\*innen als auch für die tägliche Bearbeitung innerhalb der Verwaltung bereitzustellen.

Mit der Verwaltungsstrategie zur Digitalisierung hat die Landeshauptstadt Hannover bereits im Juli 2018 das Ziel formuliert, den digitalen Wandel voranzutreiben und künftigen Anforderungen durch die ausgelösten Veränderungsprozesse in der Gesellschaft inklusive Wirtschaft, Bildung und Politik gerecht zu werden.

Beispielsweise wurde im Vorjahr ein System zur Beantragung von Zuwendungen über ein Online-Portal eingeführt. Dadurch können Anträge online gestellt werden und die Kommunikation mit den Antragstellern\*innen findet auch danach über dieses Portal statt. Außerdem werden die Daten dem jeweiligen Fachbereich sofort und

medienbruchfrei zur informationstechnischen Verarbeitung zur Verfügung gestellt und für Haushaltszwecke und die Politik können Berichte über gewährte Zuwendungen schneller und detaillierter erstellt werden.

Neben einem flächendeckenden Breitband- und WLAN-Ausbau wurde ein sukzessiver Ausbau von benutzerfreundlichen elektronischen Verwaltungsdienstleistungen (Digital Services), sowie die Einführung einer Online-Beteiligungsplattform (Open Government) als verwaltungsweite Aufgaben initiiert.

Verwaltungsintern wurde die Basis für eine Online-Bzahlungsfunktion geschaffen, erste Anwendungen können bereits genutzt werden und weitere werden sukzessive freigeschaltet. Weiter befinden sich eine elektronische Rechnungsbearbeitung und ein verwaltungsweites Dokumentenmanagementsystem (DMS) in der Einführungsphase.

Mit erheblichem personellem und finanziellem Aufwand wird über mehrere Jahre an der Einführung von Dokumenten-Managementsystemen (DMS) gearbeitet. Für die Digitalisierung von Akten wurden 2019 bereits 500.000 € in den Haushaltsplanungen eingestellt. Aufgrund von Verzögerungen im Projektverlauf fließen diese Mittel aber erst in den Folgejahren ab.

### 15. Investitionsprogramm „500 plus“

Die Landeshauptstadt Hannover hat im Jahr 2015 zur Finanzierung der Bedarfe einer wachsenden Stadt und zum Abbau des Investitionsstaus ein Investitionsmemorandum vorgelegt, mit dem in einem Zeitraum von 10 Jahren über 520 Mio. Euro zusätzlich zu den regulären Finanzkorridoren der Fachbereiche bereitgestellt werden sollten. Insgesamt lag der Investitionsbedarf im 10-Jahres-Zeitraum damit bei mindestens 2 Mrd. €.

Der eindeutige Schwerpunkt des Investitionsmemorandums liegt auf dem Bildungsbereich (Schulen und Kitas). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wohnungsbauförderung, hierfür stehen zusätzlich 20 Mio. € im Programm „500 plus“ bereit.

Darüber hinaus sind auch zusätzliche Investitionsmittel für Sport und Bäder, Kultur und Verwaltung vorgesehen. Die Investitionen erfolgen im Wesentlichen für Pflichtaufgaben, die die Zukunftsfähigkeit der wachsenden

Landeshauptstadt sichern. Soweit Investitionen in freiwillige Aufgaben fließen, geht es ausschließlich um deren Erhaltung. Im Konzept werden keine „Prestigeobjekte“ angeschoben.

Die Prioritätensetzung erfolgt nach rein fachlichen Kriterien. Es wurden für die Auswahl der Projekte Kriterien aus baulicher Sicht (Brandschutz, Verkehrssicherung, Substanzerhalt, Vermeidung von Folgeschäden, Sicherstellung der weiteren Nutzbarkeit) sowie gesetzliche Anforderungen (Erfüllung des Anspruchs auf einen Kindergartenplatz, Bereitstellung von Schulplätzen z. B. aus Wiedereinführung G9, Herstellung von Barrierefreiheit) zugrunde gelegt.

Erste Maßnahmen wurden im Doppelhaushalt 2017/18 veranschlagt, weitere Ansätze wurden und werden in den folgenden Doppelhaushalten 2019/2020 sowie 2021/2022 aufgenommen. Die Verwaltung hat eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen, die bis 2023 fertiggestellt werden sollen, und mit der Realisierung der Maßnahmen begonnen.

Im Rahmen der Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen des Programms sind inzwischen erhebliche Kostensteigerungen gegenüber der ursprünglichen Planung zu verzeichnen, die für die bis 2025 fertig zu stellenden Maßnahmen zu einer Ausweitung des Investitionsvolumens führen und durch die anschließenden Maßnahmen noch weiter anwachsen werden. Ursache hierfür sind neben der bundesweit zu verzeichnenden Preisentwicklung veränderte Baustandards etwa im Bereich des Brandschutzes oder der Barrierefreiheit sowie steigende Kinderzahlen.

Es ist beabsichtigt, die Kostensteigerungen über eine Ausweitung der Kreditaufnahme und die Akquise zusätzlicher Dritt- bzw. Fördermittel zu finanzieren. Aber es werden auch die fachlichen und baulichen Standards hinterfragt und mögliche Einsparpotentiale gesucht.

## 16. Chancen und Risiken

Für alle erkennbaren Risiken, die zum 31.12.2020 bestanden, wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rückstellungen gebildet und damit Vorsorge getroffen. Darüber hinaus bestehen noch gesamtwirtschaftliche sowie demographische und geopolitische Risiken, die sich auf die Erträge und Aufwendungen der Landeshauptstadt Hannover in den kommenden Jahren auswirken können.

### STEUERERTRÄGE

Die mit Abstand größten Erträge der Stadt resultieren aus Steuern und ähnlichen Abgaben, insbesondere aus der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer als Haupteinnahmequelle hat sich in den letzten Jahren aufgrund der vielfältigen Wirtschaft Hannovers mehr als stabil erwiesen. Bis zum Vorjahr erreichte sie immer neue Rekordhöhen. Einer der Gründe dafür ist, dass neben klassischen Industrieunternehmen und starken Dienstleistungsbetrieben auch besonders leistungsstarke Versicherungen in Hannover beheimatet sind. Trotzdem bleibt die Gewerbesteuer, wie man im Vorjahr bereits erkennen konnte und es sich jetzt im Berichtsjahr klar manifestiert, konjunkturabhängig und damit ein großer Risikobereich.

Auch 2021 werden aufgrund der COVID-19-Pandemie die Steuererträge zurückgehen und zu einem negativen Gesamtergebnis führen. Für 2021 wird noch mit einem Defizit von über 200 Mio. € gerechnet, wovon 117 Mio. € unmittelbar coronabedingt sein werden. Es wird erwartet, dass sich das ordentliche Ergebnis in den Folgejahren sukzessive verbessert und im Jahr 2025 auf einen negativen Betrag in Höhe von ca. 50 Mio. € absinkt. Im abgelaufenen Jahr konnte das Defizit noch durch finanzielle Hilfeleistungen des Bundes und des Landes in Höhe von rd. 166 Mio. € teilweise kompensiert werden. Die nachfolgenden Haushaltsjahre werden sehr abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und den direkten und indirekten Folgen sein. Unabhängig davon wird durch das unter Ziffer 8 genannte neue Haushaltskonsolidierungsprogramm gegengesteuert, um die Defizite bereits früher reduzieren zu können.

### FINANZAUSGLEICH

Die Landeshauptstadt Hannover erhält vom Land Niedersachsen Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich, die eine weitere wichtige Ertragsquelle darstellen. Die Berechnung dieser Zuweisungen erfolgt jährlich aufgrund der Steuereinnahmen des Landes, der Steuerkraft der Stadt im Verhältnis zur Steuerkraft der anderen niedersächsischen Gemeinden und der Einwohner\*innenzahl. Änderungen dieser Parameter sowie Änderungen der Berechnungssystematik führen zu Mehr- oder Mindererträgen bei der Landeshauptstadt Hannover und sind im Vorfeld nur schwer prognostizierbar, aber von relevanter Höhe.

### TRANSFERAUFWENDUNGEN

Auf der Aufwandsseite können Risiken aus der Erhöhung von Beträgen für Transferaufwendungen wie insbeson-

dere der Regionsumlage und der Gewerbesteuerumlage entstehen, sowie aus einer Zunahme der sozialen Transferleistungen wie Sozialhilfe und Jugendhilfe, da diese nicht vollständig von der Region Hannover bzw. dem Land Niedersachsen erstattet werden. Als positive Entwicklung ist anzumerken, dass der Solidarbeitrag für Kommunen seit dem Jahr 2020 entfallen ist.

### PERSONALAUFWAND

Den zweitgrößten Kostenblock bilden die Aufwendungen für aktives Personal. Hier liegen Risiken in nicht antizipierten Tarifierhöhungen oder in Personalmehrbedarfen infolge von neuen gesetzlichen Regelungen, z. B. im Bereich der Eingliederungshilfe für Behinderte (BTHG), neuen Kitas, Verkehrssicherungspflichten sowie verstärkter Bau- bzw. Investitionstätigkeit.

### BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Am 31.12.2020 zählte die Landeshauptstadt Hannover 542.668 Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz. Hinzu kommen 12.674 Personen mit Nebenwohnsitz, die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst damit 555.342 Einwohner\*innen. Der Frauenanteil der Bevölkerung Hannovers beträgt 50,8 %, der Männeranteil 49,2 %. Während bei den Altersklassen unter 65 Jahre die männliche Bevölkerung gut die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht, sind Männer bei den 65- bis 74-Jährigen mit 45,9 % in der Minderheit, noch stärker bei den Personen ab 75 Jahre – hier beträgt der Männeranteil lediglich 39,1 %.

Das Durchschnittsalter in Hannover lag Ende 2020 bei 42,57 Jahren (Männer: 41,17 Jahre, Frauen 43,92 Jahre). Das Durchschnittsalter stieg zwischen 2002 und 2011 stetig an, seit 2012 überwiegen die Jahre, in denen es sank. Dies spiegelt die Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund, denn diese sind mit einem Durchschnittsalter von nur 34,51 Jahren deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung ohne weitere Staatsangehörigkeit (46,50 Jahre).

Die letzte Bevölkerungsprognose der LH Hannover 2019 bis 2030 geht von einem moderaten Wachstum um ca. 15.000 Personen mit Hauptwohnsitz (+2,8 %) aus. Der Bevölkerungszuwachs verteilt sich nach Altersgruppen unterschiedlich: Für die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird ein Anstieg um knapp 5 % erwartet. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren soll konstant bleiben. Die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahre steigt bis 2030 deutlich um 11,4 %, gleichzeitig steigt die Zahl der Hochaltrigen ab 85 Jahre um 35,6 % stark an. Das Durchschnittsalter der Landeshauptstadt wird sich um ca. 0,5 Jahre erhöhen.

Mittel- und langfristig werden hierdurch von kommunaler Seite Infrastrukturanpassungen u. a. zur Deckung des zu erwartenden erhöhten Pflegebedarfs erforderlich (siehe zur Bevölkerungsentwicklung auch Abschnitt 3. Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität).

### FUNDIERTE SCHULDEN

Interkommunal erfolgt zumeist kein Vergleich der bilanzierten Geldschulden sondern der sogenannten „Fundierten Schulden“.

Unter „Fundierten Schulden“ versteht man die investiven Geldschulden des Kernhaushalts (ohne Kredite der Betriebe und ohne Liquiditätskredite) plus Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (langfristige Verbindlichkeiten aus ÖPP-Verträgen).

In 2020 stiegen die fundierten Schulden um 31,0 Mio. € an. Dies ist auf die gute Liquidität des Vorjahres und die damit verbundenen verzögerten Kreditaufnahmen bis ins Berichtsjahr 2020 zurückzuführen. Es handelt sich um erwartete Nachholeffekte bei der Investitionskreditaufnahme.

In den nächsten Jahren werden aller Voraussicht nach die fundierten Schulden weiter steigen. Das in 2015 vorgelegte Investitionsmemorandum zeigt deutlich auf, dass Hannover einen Investitionsbedarf von mindestens 2 Mrd. € für die nächsten zehn Jahre hat. Die 2 Mrd. € beinhalten kein einziges sogenanntes „Prestigeobjekt“. Es geht allein um den Erhalt und die Erweiterung der Infrastruktur einer wachsenden Stadt. Pflichtaufgaben, und zwar insbesondere der Bildungsbereich, dominieren den Investitionsbedarf. Durch das Investitionsprogramm „500 plus“ werden in den nächsten 10 Jahren mindestens 520 Mio. € zusätzlich zu den üblichen Investitionskorridoren der Fachbereiche bereitgestellt, um den Investitionsstau abzubauen (siehe dazu auch Abschnitt 15.).

Neben der bilanzierten Verschuldung ergeben sich entsprechende Folgekosten im Ergebnishaushalt.

Das weiterhin historisch niedrige Zinsniveau hilft allerdings, die Zinsbelastung zukünftiger Haushaltsjahre gering zu halten. Die Landeshauptstadt Hannover ist am Kapitalmarkt gut aufgestellt und genießt als langjährige Emittentin von Anleihen und Schuldscheinen einen exzellenten Ruf. Diese Positionierung konnte durch die Begebung des ersten Nachhaltigkeitsschuldscheins einer deutschen Kommune weiter ausgebaut werden. Bei der Finanzierung der Investitionen des Programms „500 plus“ wird darauf geachtet, die momentan sehr günsti-

gen Konditionen für die gesamte Laufzeit festzuschreiben und die Darlehen innerhalb dieses Zeitraums komplett zu tilgen, so dass die Belastungen für künftige Generationen überschaubar und gut planbar sind. Die Zinsbelastung des Kernhaushalts aus Investitionskrediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften beträgt derzeit 33,1 Mio. € – angesichts eines jährlichen Haushaltsvolumens von 2.277 Mio. € ein vertretbarer Wert.

#### PERSONELLE WECHSEL IN DEN FÜHRUNGSGREMIEN DER STADT

Aufgrund von altersbedingt anstehenden Ruhestandsregelungen bei drei Dezernenten und organisatorischen Neugestaltungen der Dezernatszuschnitte wurden im Herbst 2020 die Dezernatsleitungen für Personal, Bauen und Soziales neu besetzt. Diese Veränderungen an oberster Stelle der Stadtverwaltung bieten die Chance, durch neue Impulse und Ideen der Organisation der LHH einen positiven Schub zu geben und zukunftsgerichtete Projekte zügig anzugehen und umzusetzen.

#### AUSWIRKUNGEN DURCH DAS CORONAVIRUS

Die Folgen der weltweiten Corona-Pandemie sowohl auf die Gesundheit, als auch auf die wirtschaftliche Entwicklung lassen sich z. Zt. nur schwer abschätzen. Die Landeshauptstadt Hannover hat bereits sehr frühzeitig im März / April 2020 ein Sofortprogramm von 10 Mio. €

aufgelegt, um mithilfe von Zuschüssen Kleinunternehmen und Soloselbständige zu unterstützen. Auch andere staatliche Stellen und Förderbanken haben Hilfsprogramme aufgelegt, um die schlimmsten wirtschaftlichen Folgen abzumildern. Trotz der vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen für die Bürger\*innen und Unternehmen in Hannover wird es weitreichende wirtschaftliche Einbußen in Form von Insolvenzen, Steuerausfällen und Kaufkraftverlusten geben, die bisher noch nicht in ihrem kompletten Ausmaß ersichtlich sind. Durch eine starke Positionierung der Gemeinden zusammen mit Ländern und Bund sind alle mit vereinten Kräften engagiert, sich diesen Problemen entgegenzustellen. Auch in den nächsten Jahren werden die Gewerbesteuerzahlungen erhebliche Einbußen aufweisen und auch bei den Anteilen der LHH an der Einkommensteuer und dem Finanzausgleich werden Mindererträge erwartet. Ebenso wird die Gewinnabführung städtischer Tochtergesellschaften wie Messe AG und Flughafen für voraussichtlich mehrere Jahre ausfallen. Erst der Haushalt des Jahres 2024 wird nach momentaner Schätzung ein Defizit nur in zweistelliger Millionenhöhe aufweisen. Auch wenn die Wirtschaft inzwischen wieder anzieht, ist damit zu rechnen, dass in den Folgejahren die Ertragsseite noch nicht wieder zum Vorkrisenniveau zurückfindet, was in der Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2021/2022 entsprechend Berücksichtigung gefunden hat.

## 17. Haushaltsplanung 2021/22

### WESENTLICHE PLANUNGSGRÖSSEN

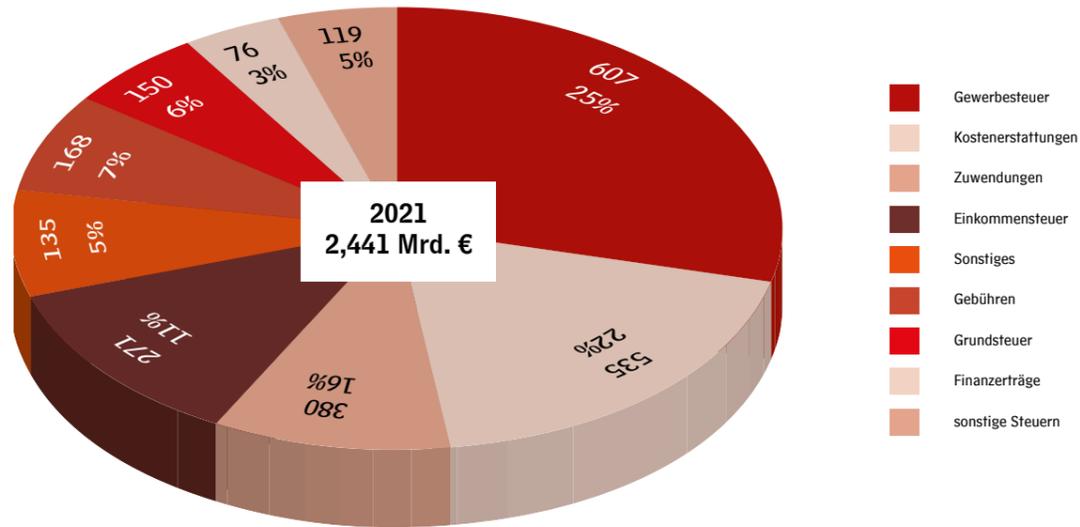
Die Landeshauptstadt Hannover hat für die Haushaltsjahre 2021 und 2022 einen Doppelhaushalt beschlossen. Die Planungen haben mitten in der COVID-19-Pandemie stattgefunden, so dass die Haushaltsplanung insgesamt von diesen geänderten Rahmenbedingungen geprägt war. Eine Fortschreibung von ausgeglichenen Haushalten kam deshalb nicht in Betracht. Die Summe aller Sachverhalte hat in einem erheblichen Maße zu den nun ausgewiesenen Fehlbeträgen in den beiden Haushaltsjahren geführt. So fallen in 2021 von 203 Mio. € Fehlbetrag 117 Mio. € als unmittelbar coronabedingt an. Für 2022 ist, als ein Anteil des Gesamtfehlbetrages von 178 Mio. €, ein Betrag von 103 Mio. € unmittelbar coronabedingt ermittelt worden und den Auswirkungen der Pandemie zuzuschreiben. Diese Sichtweise setzt aber voraus, dass die Pandemie nicht zu weiteren gravierenden Einschnitten in den Folgejahren führt und es langsam insgesamt eine Erholung der Weltwirtschaft gibt.

Unabhängig davon hat die Kommunalaufsicht im niedersächsischen Innenministerium den Doppelhaushalt 2021/22 der Landeshauptstadt Hannover genehmigt.

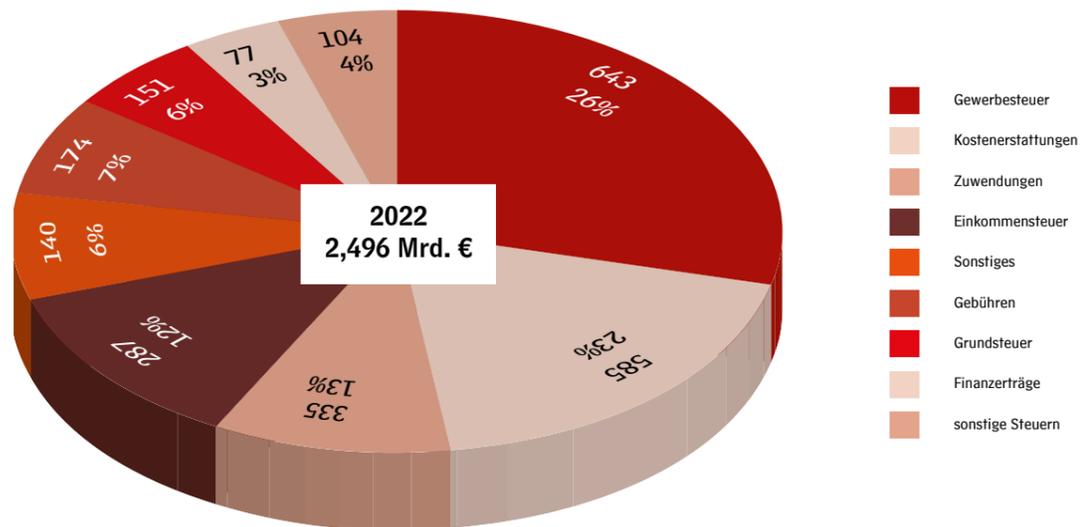
Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum werden grundsätzlich die zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung aktuellen Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport sowie des Nds. Städtetages berücksichtigt.

Für die Haushaltsjahre 2021 und 2022 sind in der Haushaltsplanung die gravierendsten Einschnitte bei den Steuern und allgemeinen Abgaben zu verzeichnen. Für 2021 sind Erträge bei der Gewerbesteuer von 607 Mio. €, gegenüber 702 Mio. € aus der Haushaltsplanung 2019, berücksichtigt und für 2022 643 Mio. €. Gewerbesteuerausgleichszahlungen des Landes für 2020 haben leider zur Folge, dass bei der Schlüsselzuweisung und der Regionumlage erhebliche Mindererträge bzw. Mehraufwendungen in 2021 zu verkraften sind, so dass „netto“ nur ein geringer Betrag der Ausgleichszahlungen bei der LHH verbleibt.

ORDENTLICHE ERTRÄGE 2021 IN MIO. EURO

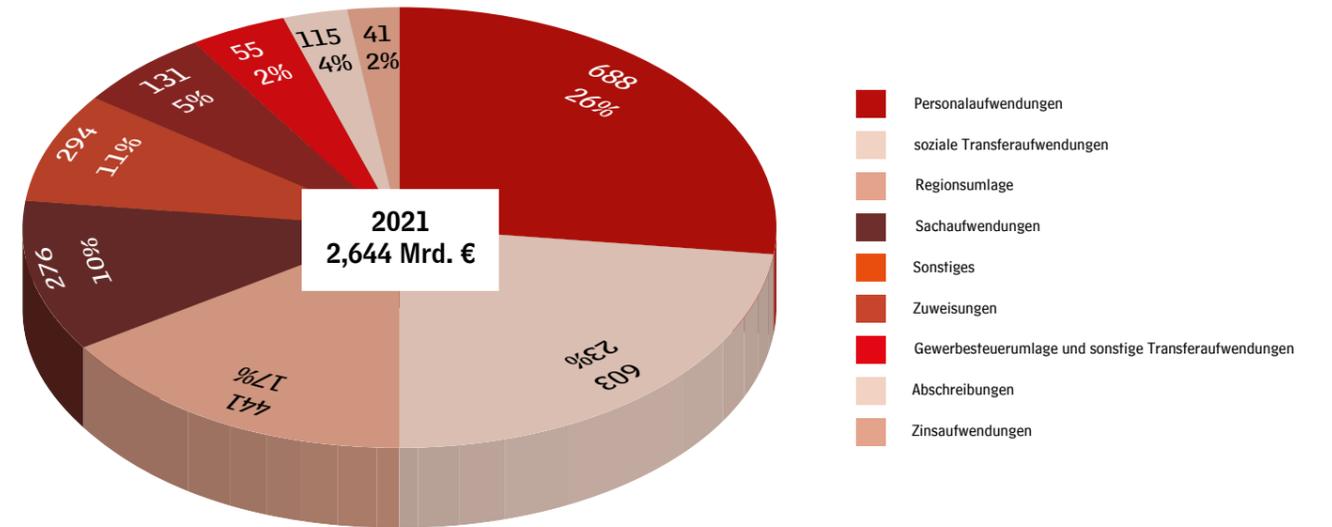


ORDENTLICHE ERTRÄGE 2022 IN MIO. EURO

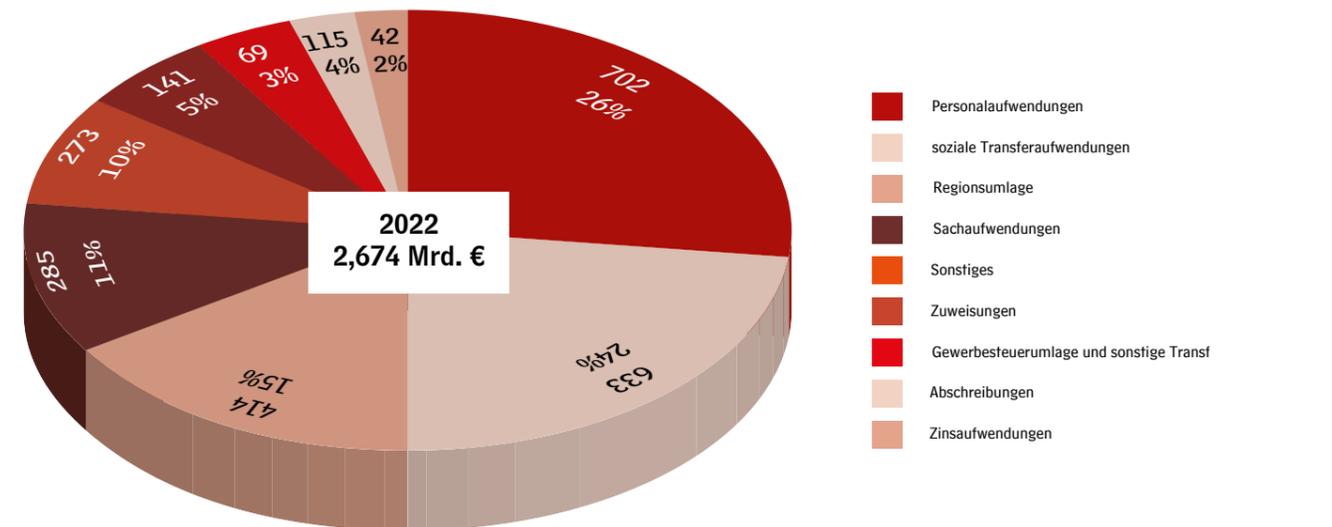


\* „Sonstiges“ umfasst Auflösungserträge aus Sonderposten, sonstige Transfererträge, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstige ordentliche Erträge

ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN 2021 IN MIO. EURO



ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN 2022 IN MIO. EURO



\* Ohne Zuwendungen an Dritte, Regions- und Gewerbesteuerumlage

Die Planungen der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegen im Haushaltsjahr 2021 um 93 Mio. € über dem Ansatz 2020 und für 2022 noch um 45 Mio. € im Vergleich zu 2021. Die berechneten Schlüsselzuweisungen vom Land bewegen sich mit 125 Mio. € für das Planjahr 2021 leicht über dem Ansatz 2020. In 2022 wird von einem Betrag in Höhe von 140 Mio. € ausgegangen. Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen im Planansatz 2021 gegenüber den Planungen 2020 um 22 Mio. € oder 4,8 % und für 2022 ist eine weitere Steigerung um 22 Mio. € geplant. Die Plan-Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bleiben konstant gegenüber den Vorjahresplanungen.

Innerhalb der Transferaufwendungen erhöhen sich die Aufwendungen für Asylbewerberleistungen in 2021 um rd. 11 Mio. €. In 2020 wurde noch mit einem Rückgang der Flüchtlingszahlen gerechnet. Diese Annahme ist nicht eingetreten. Auch für 2022 wird, aufgrund der prognostizierten gleichbleibenden durchschnittlichen Anzahl von 2.800 zu versorgenden Flüchtlingen von einem Ansatz von 48 Mio. € und damit von einer Erhöhung um weitere 1,2 Mio. € ausgegangen. Ausgewiesen werden hier die sozialen Leistungen an Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sowohl außerhalb als auch innerhalb von Gemeinschaftsunterkünften.

Dieser Haushaltsplan spiegelt die Herausforderungen wider, vor denen die Landeshauptstadt in den kommenden Jahren steht. Trotz eines Defizits sind aber gleichzeitig umfangreiche Investitionen in bisher nicht gekannter Größenordnung im Doppelhaushalt vorgesehen. Akzente werden mit den 30 Millionen Euro Sachaufwand und Investitionen für Informations- und Kommunikationstechnik sowie Digitalisierung gesetzt. Gerade Ausgaben für

die Digitalisierung, als eine Kernaufgabe der Verwaltung, bekommen vor dem Hintergrund veränderter Arbeitsweisen sowie dem Anspruch, den Bürger\*innen künftig alle wesentlichen Serviceleistungen digital anbieten zu können, größere Bedeutung. Es bedarf deshalb eines Dreiklangs von Konsolidieren, Investieren und Modernisieren.

## 18. Schlusswort

Das Jahr 2020 war eine Berichtsperiode mit gravierenden Ereignissen. Die COVID-19-Pandemie hatte die ganze Welt fest im Griff und durch Lockdowns wurde die Wirtschaft weltweit heruntergefahren. Diese weltweite Krise wird an Hannover nicht spurlos vorbeiziehen, wir haben die einbrechenden Steuereinnahmen schmerzhaft zu spüren bekommen, aber grundsätzlich ist die Landeshauptstadt Hannover, wie auch Deutschland insgesamt, bisher sehr gut durch die Krise gekommen. Unsere Ausgangslage war gut, die Transferzahlungen vom Bund und höhere Schlüsselzuweisungen vom Land, sowie die weiterhin sehr niedrigen kurz- und langfristigen Kreditzinsen halfen die Ertragseinbrüche abzumildern.

Wenn aus der Krise auch positive Aspekte gewonnen werden können, dann sind es die Anpassungen an die neue Arbeitswelt. Die kurzfristige Veränderung der Arbeitsumgebung aus dem Büro in das eigene Homeoffice und damit einhergehend die fortschreitende Digitalisierung, wurden mit einer bisher für nicht möglich gehaltenen Geschwindigkeit umgesetzt. Das hat der Verwaltung gezeigt, welche Möglichkeiten und wieviel Motivation in den Mitarbeitern steckt, wenn es erforderlich ist. Die positiven ökonomischen Potentiale dieser neuen Arbeitsformen können langfristig sicherlich einen Beitrag zur Konsolidierung der Finanzen leisten.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist vorgestellt worden und dokumentiert die große Anzahl an Themenblöcken, die in Hannover in den letzten Jahren bereits in Bewegung sind. Allein am Umfang der 6 Bände ist erkennbar, dass sich hier diesbezüglich sehr viel bewegt und ganz sicher kein Stillstand eintreten wird. Sei es die Elektromobilität, eine Verbesserung der Klimabilanz, neues Denken für die Gestaltung der Innenstadt oder die kontinuierlichen Investitionen in Kitas und Schulen, die Vielfalt dieser Ansätze wird Hannover weitere Schritte auf dem eingeschlagenen Pfad der Nachhaltigkeit nach vorne bewegen.

Letztendlich gilt es aber zunächst, die Pandemie einzudämmen und die Schäden daraus zu begrenzen. Die Wirtschaftsindikatoren zeigen an, dass es aufwärtsgehen kann und die Unternehmen aller Branchen bereit stehen. Dann können im Laufe der nächsten Jahre die Defizite abgearbeitet und wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden.

Es wird das nachhaltige Ziel bleiben müssen, die bestehenden finanziellen Spielräume in der nächsten Zeit bestmöglich auszunutzen ohne aber die Generationengerechtigkeit aufs Spiel zu setzen.



## V. ANHANG

### 19. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss besteht nach § 128 Abs. 2 NKomVG aus einer Ergebnisrechnung, einer Finanzrechnung, einer Bilanz und einem Anhang.

Die Gliederung der Ergebnis- und Finanzrechnung sowie der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der Kommunalhaushalts- und -kassenverordnung (KomHKVO).

Für die erste Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt Hannover zum 01.01.2011 wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet, diese gilt grundsätzlich auch für die folgenden Jahresabschlüsse fort.

#### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und Rückstellungen erfolgte gem. §§ 44 ff. KomHKVO. Die Regelungen des § 61 KomHKVO zur ersten Eröffnungsbilanz wurden berücksichtigt. Außerdem bilden die Inventur- und Bewertungsrichtlinien der Landeshauptstadt Hannover weitere Grundlagen.

Die Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs-/Herstellungswerten, vermindert um die kumulierte Abschreibung, bilanziert. In der ersten Eröffnungsbilanz wurden alle Daten und Tatsachen zum Stichtag 01.01.2011 berücksichtigt, die bis zur Bilanzerstellung vorlagen bzw. bekannt waren.

Sollte es aufgrund der Vielzahl der einzelnen Vermögenswerte, die Jahrzehnte zurückverfolgt werden mussten und der Vielzahl der Aufgaben der Landeshauptstadt Hannover vorgekommen sein, dass bei der ursprünglichen Bewertung Informationen nicht zur Verfügung gestanden haben, so besteht lt. § 62 KomHKVO die Möglichkeit einer Berichtigung.

Wenn sich bei der Aufstellung späterer Jahresabschlüsse ergibt, dass eine Bilanzposition, ausgenommen die Nettoposition, zu Unrecht nicht angesetzt oder mit einem unzutreffenden Wert versehen worden ist, so wird, wenn es sich um einen wesentlichen Betrag handelt, der unterlassene Ansatz in der späteren (Schluss-) Bilanz nachgeholt oder der Wertansatz berichtigt. Zwischenzeitliche Jahresabschlüsse werden nicht berichtigt. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als berichtigt. Dies ist letztmalig im Jahresabschluss 2020 möglich.

Die nachträgliche Ausübung von Wahlrechten oder Ermessensspielräumen ist bei der Berichtigung nicht zulässig.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2020 wurden notwendige Anpassungen ergebnisneutral gegen die Nettoposition vorgenommen. Diese neuen Wertansätze werden sowohl im Anlagespiegel, als auch in den Erläuterungen im Anhang ausgewiesen.

Die Vertretung (Ratsversammlung) hat mit der Haushaltssatzung 2019/2020 beschlossen, die Ausnahmeregelung des § 63 Abs. 1 KomHKVO anzuwenden und dadurch übergangsweise weiterhin Vermögensgegenstände des beweglichen Vermögens, die selbständig genutzt werden können und die einer Abnutzung unterliegen, deren Einzelwert 150 € ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen unmittelbar im Aufwand (§ 45 Abs. 6 GemHKVO) sowie die, deren Einzelwert ohne Umsatzsteuer zwischen 150 € und 1.000 € liegt, im Sammelposten, mit einer jährlichen Abschreibung von einem Fünftel des Anschaffungs- oder Herstellungswertes (§ 47 Abs. 2 GemHKVO) auszuweisen.

## ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN BILANZPOSITIONEN MIT DEN DARAUF ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

# AKTIVA

## 1. Immaterielles Vermögen

Zum immateriellen Vermögen gehören entgeltlich von Dritten erworbene Software-Lizenzen, die über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 8 Jahren abgeschrieben werden. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Nicht entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden gem. § 44 Abs. 3 KomHKVO nicht aktiviert.

Neben den erworbenen Software-Lizenzen zählen auch geleistete Investitionszuschüsse zum immateriellen Vermögen, die sich im Haushaltsjahr 2020 um 8,3 Mio. € erhöhen. Die Anzahlungen auf immaterielles Vermögen wird unter der Bilanzposition sonstiges immaterielles Vermögen ausgewiesen. Der Bestand verändert sich um 0,9 Mio. €.

## 2. Sachvermögen

### GRUNDSTÜCKE

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Die vor dem Jahr 2000 erworbenen Grundstücke wurden entsprechend der Vereinfachungsregel gem. § 61 Abs. 6 KomHKVO mit dem Bodenrichtwert aus dem Jahr 2000 bewertet, ebenso die Grundstücke, die ab dem Jahr 2000 bis zur Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz unentgeltlich übertragen wurden.

Davon abweichend bewertet wurden:

- Ackerland und Grünland mit den Bodenrichtwerten für Acker- bzw. Grünland.
- Öffentliche Grünflächen, wie Parkanlagen, parkähnliche Landschaften, Stadtwald, Spielplätze, Sportanlagen, Wasserflächen und Kleingartenflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte.
- Kommunal genutzte Grundstücke mit 70 % der umliegenden Bodenrichtwerte.

Im Jahr 2020 sind Berichtigungen der Eröffnungsbilanz bei Grundstücken in Höhe von saldiert -69,0 Mio. € vorzunehmen. Davon entfallen -58,0 Mio. € auf Grundstücke der rechtlich unselbständigen Stiftungen und -11,0 Mio. € auf die Grundstücke des Kernhaushalts.

Für die Verpflichtungen zur Sanierung von Altlasten diverser Grundstücke wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für Grundstücke mit sehr hoher Belastung wurden Wertberichtigungen in Höhe des gesamten Grundstückswertes vorgenommen.

Vergebene Erbbaurechte sind in der Bilanz der Landeshauptstadt Hannover aktiviert. Genommene Erbbaurechte wurden nicht aktiviert.

### GEBÄUDE

Ab 1958 wurde eine Erfassung und Bewertung aller Gebäude im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und diese Werte stetig fortgeschrieben. Die Werte dieser Fortschreibung stellen für die Altbestände die Grundlage der Anschaffungs-/Herstellungswerte und der ermittelten Restbuchwerte dar. Die Nutzungsdauer für mit massivem Mauerwerk errichtete Gebäude beträgt, in Anlehnung an die Nds. Abschreibungstabelle, 90 Jahre. Gebäude, die nur teilweise massiv oder in Holzbauweise errichtet sind, haben entsprechend kürzere Nutzungsdauern.

Für neugebaute Container zur Unterbringung von Flüchtlingen wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angesetzt. Gleiches gilt für Leichtbauhallen zur Flüchtlingsunterbringung.

### GRUND UND BODEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS

Grundstücke des Infrastrukturvermögens für Straßen, Wege und Plätze wurden mit 25 %, Grund und Boden der Friedhöfe analog öffentlicher Grünflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte bewertet.

Im Jahr 2020 verringert sich der Bilanzwert im Saldo um 2,1 Mio. €. Die Veränderungen resultieren aus An- und Verkäufen, Umlagen, sowie Umbuchungen innerhalb der Anlagenklassen. Darin enthalten sind auch unentgeltliche Vermögensübertragungen mit einem Saldo von -0,4 Mio. €.

### BAUTEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS

Dazu zählen Brücken, Tunnel, wasserbauliche Anlagen, Friedhofsgebäude und Bestattungseinrichtungen sowie sonstige Bauten. Diese wurden

mit den Restbuchwerten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern bewertet. Veränderungen zum Vorjahr resultieren hauptsächlich aus der Abschreibung (10,2 Mio. €). Die Zugänge für Bauten des Infrastrukturvermögens betragen 0,1 Mio. €, denen keine Abgänge gegenüberstehen.

### STRASSENBAU UND VERKEHRSLENKUNGSANLAGEN

Für die Straßen wurde grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt. Die Zugänge von 12,9 Mio. € resultieren aus der Aktivierung von Anlagen im Bau bei Straßen und aus der Aktivierung des Straßenzubehörs (Signalanlagen, Parkscheinautomaten u. ä.). Diesen stehen Abschreibungen von 35,2 Mio. € gegenüber. Abgänge verringern den Bestand um 1,6 Mio. €.

### KUNSTGEGENSTÄNDE UND KULTURDENKMÄLER

Kunstwerke anerkannter Künstler und Werke von kulturgeschichtlicher Bedeutung unterliegen regelmäßig keiner zeitlichen Nutzungsbegrenzung und keinem Werteverzehr. Soweit es sich um Werke nicht anerkannter Künstler handelt, ist von sogenannter Gebrauchskunst auszugehen. Diese Werke werden über die Nutzungsdauer, grundsätzlich 20 Jahre, abgeschrieben.

Kunstwerke und Kulturgüter, die ab dem 01.01.2006 entgeltlich erworben wurden, wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungswerten erfasst.

Für die Kunstgegenstände des Sprengel Museums und des Museums August Kestner wurde von der Bewertungsmöglichkeit zum Zeitwert im Sinne des § 124 Abs. 4 S. 4 NKomVG Gebrauch gemacht. Angewendet wurde dieses Verfahren bei allen zum Stichtag der ersten Eröffnungsbilanz zu bilanzierenden Kunstgegenständen des Sprengel Museums und bei denen des Museums August Kestner ab einer Größenordnung von 100 T€. Die betroffenen Kunstwerke wurden abweichend mit dem Zeitwert anstelle des Anschaffungs- oder Herstellungswertes aktiviert. Die Höhe der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem fortgeführten tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungswert, bzw. eines ermittelten Ersatzwertes wird als Sonderposten für den Bewertungsausgleich ausgewiesen. Für Kunstgegenstände und Kulturgüter, die vor dem 01.01.2006 angeschafft wurden, waren die Anschaffungs-/Herstellungswerte nur dann der Bewertungsansatz, soweit diese vorlagen, bzw. mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden konnten. Ersatzwerte waren Wertgutachten, Versicherungswerte oder Vergleichswerte.

Für Kulturdenkmäler ist in der Abschreibungstabelle für Kommunalverwaltungen in Niedersachsen keine Nutzungsdauer vorgegeben, je nach Beschaffenheit unterliegen diese aber durchaus einer Abnutzung. Die Nutzungsdauern wurden in Anlehnung an die Brunnen je nach Materialbeschaffenheit festgelegt.

Der Bestand an Kunstgegenständen hat sich durch Zugänge der letzten Jahre um 9,7 Mio. € erhöht.

### MASCHINEN, TECHNISCHE ANLAGEN SOWIE FAHRZEUGE

Veränderungen resultieren aus den planmäßigen Abschreibungen (5,9 Mio. €) sowie Zu- (8,3 Mio. €) und geringen Abgängen von Vermögensgegenständen. Die Erhöhung des Bestandes durch Umbuchungen über 2,2 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Veränderung der Anlagenklasse für Kabelnetze bedingt.

### BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, teilweise wurden gesetzlich zulässige Bewertungsvereinfachungen angewendet.

Durch die Zugänge (12,7 Mio. €), denen die planmäßigen Abschreibungen (14,5 Mio. €) und Abgänge (0,1 Mio. €) gegenüberstehen, verringern sich die Betriebsvorrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung um insgesamt 2,0 Mio. €.

Für Ladesäulen, insbesondere im Zusammenhang mit „Hannover stromert“, werden abweichende Nutzungsdauern verwendet. 36 Monate für Ladesäulen und Projekte für normales Laden und 60 Monate für Ladesäulen und Projekte für schnelles Laden.

## 3. Finanzvermögen

Finanzvermögen bezeichnet langfristige Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, Betriebe und sonstige Darlehensnehmer\*innen. Ebenfalls zählen dazu die Forderungen, Wertpapiere der Stiftungen und die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen wurden, wenn möglich, zu Anschaffungswerten oder ersatzweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital aktiviert.

### AUSLEIHUNGEN

Zu den Ausleihungen zählen vergebene Wohnungsbau- und Arbeitgeberdarlehen, sowie weitergeleitete Kredite an städtische Betriebe. Die Veränderung zum Vorjahr (-10,6 Mio. €) resultiert aus der planmäßigen Tilgung der Schuldner in Höhe von 11,8 Mio. € denen Gewährungen von neuen Ausleihungen in Höhe von 1,2 Mio. € gegenüberstehen.

### WERTPAPIERE

Wertpapiere für treuhänderisch verwaltete Stiftungen wurden zu den ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert und bei Wertverlusten ggf. wertberichtigt.

## FORDERUNGEN

Die Forderungen untergliedern sich insbesondere in öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen, unter denen wiederum unterschiedliche Forderungsarten abgebildet werden. Niedergeschlagene Forderungen sind nicht bilanziert. Soweit Forderungen nicht mehr werthaltig sind, werden sie einzeln oder pauschal wertberichtigt und nur mit dem wahrscheinlich eingehenden Betrag angesetzt.

## 4. Liquide Mittel

Liquide Mittel sind die Barmittel der Landeshauptstadt Hannover, also jene Mittel, die unmittelbar verfügbar gemacht werden können. Darunter fallen insbesondere die Bestände der Bargeldkassen und die Bankguthaben. Hierin enthalten sind auch die angelegten Gelder der treuhänderisch verwalteten Stiftungen sowie der Rücklagen.

## 5. Aktive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, d. h. vorschüssig gezahlte Beträge. Beispiele dafür sind Beamten- und Versorgungsbezüge, Wohngeld, etc. für Januar 2021.

# PASSIVA

## 1. Nettosition

Die Nettosition setzt sich zusammen aus dem Basis-Reinvermögen, den zweckgebundenen Rücklagen einschließlich des Reinvermögens der Stiftungen und den Rücklagen aus Überschüssen der Stiftungen, dem Jahresergebnis sowie den Sonderposten.

### REINVERMÖGEN

Die Gründe für die Verringerung des Reinvermögens von saldiert -0,9 Mio. € ergeben sich aus Berichtigungen der ersten Eröffnungsbilanz, die saldiert das Reinvermögen um 11,0 Mio. € verringern, denen Schenkungen (2,8 Mio. €) und unentgeltliche Übertragungen (7,3 Mio. €) gegenüberstehen.

### ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN

Als zweckgebunden werden solche Rücklagen bilanziert, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen für einen definierten Verwendungszweck ausgewiesen und nur für diesen vorbestimmten Zweck verwendet werden dürfen. Hierzu zählen auch das Reinvermögen der Stiftungen und Rücklagen aus deren Überschüssen.

Die wesentliche Veränderung ergibt sich aus der Berichtigung der Bewertung der Grundstücke der Stiftungen, welche die zweckgebundenen Rücklagen um 58,0 Mio. € verringert.

### JAHRESERGEBNIS

Das Jahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -209,9 Mio. € ab. Nach Saldierung mit dem Fehlbetrag aus Vorjahren in Höhe von -52,8 Mio. € ergibt sich ein Gesamtjahresergebnis von -262,7 Mio. €, welches auf neue Rechnung vorgetragen wird.

### SONDERPOSTEN

Erhaltene Investitionszuschüsse, -zuweisungen und Beiträge werden als Sonderposten ausgewiesen. Sofern sie einem einzelnen Vermögensgegenstand zugeordnet werden können, werden sie ertragswirksam über dessen Restnutzungsdauer linear aufgelöst. In allen anderen Fällen erfolgt die Auflösung pauschal über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren.

Die Veränderung der Sonderposten (-4,3 Mio. €) ist maßgeblich durch die planmäßige Auflösung bedingt, denen Zugänge aus Investitionsförderungen gegenüberstehen.

## 2. Schulden

Verbindlichkeiten sind zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der Summe der Geldschulden sind die weitergeleiteten Kredite der Nettoregie- und Eigenbetriebe enthalten, die auf der Aktivseite als Ausleihungen aufgeführt sind. Die Geldschulden des Kernhaushalts sind also entsprechend geringer. Die Ausleihungen an Betriebe betragen in 2020 138,4 Mio. € (2019: 147,3 Mio. €).

## KREDITÄHNLICHE RECHTSGESCHÄFTE

Das kreditähnliche Rechtsgeschäft begründet eine Zahlungsverpflichtung der Kommune, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommt (§ 120 Abs. 6 NKomVG). Hierbei handelt es sich um Rentenschulden, Mietkaufverträge und Kreditaufnahmen gleichkommende Verträge.

## TRANSFERVERBINDLICHKEITEN

Transferverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die auf keinem gegenseitigen Leistungsaustausch basieren, sondern bei denen eine einseitige Leistungsverpflichtung, beispielsweise auf Grundlage eines Gesetzes, seitens der Landeshauptstadt Hannover besteht.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Diese beinhalten noch abzuführende Steuern und Gebühren, Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern, Amtshilfe, Grundbesitzabgaben, durchlaufende Gelder und Verbindlichkeiten aus der periodengerechten Abgrenzung.

## 3. Rückstellungen

### PENSIONS- UND BEIHILFERÜCKSTELLUNGEN

Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen werden mit ihrem im Teilwertverfahren zu ermittelnden Barwert als Rückstellung angesetzt. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 5 % Prozent zugrunde gelegt (§ 45 Abs. 3 KomHKVO). Für die dafür notwendigen Berechnungen wird eine versicherungsmathematische Rechensoftware eingesetzt.

In 2020 wurden die Pensionsrückstellungen um den Betrag von 26,8 Mio. € saldiert erhöht.

Beihilferückstellungen wurden mit dem landesüblichen Satz für Beihilfen gem. den Empfehlungen der AG Doppik mit 15,9 % der Pensionsrückstellung ermittelt.

In 2020 wurden die Beihilferückstellungen um den Betrag von 9,2 Mio. € saldiert erhöht.

Die bilanziellen Rückstellungen für künftige Pensions- und Beihilfezahlungen sind aufgrund der aktuellen Entwicklung anzupassen. Die jährlichen Veränderungen bei den Zuführungen sowohl bei den aktiven Beschäftigten und den Versorgungsempfänger\*innen ergeben sich aus den errechneten Barwerten, die sich aus dem prognostizierten Personalbestand und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Verhältnis von aktiven Beschäftigten und Versorgungsempfänger\*innen ergeben.

### ALTERSTEILZEIT

Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einer 5 %-igen Verzinsung berechnet.

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERLASSENE INSTANDHALTUNGEN

Als Grundlage für die Rückstellungsbildung wurden die dem Fachbereich Gebäudemanagement erteilten Instandhaltungsaufträge herangezogen. Deren Notwendigkeit wurde bereits im Vorjahr erkannt, die Durchführung geplant und budgetiert, konnten aber nicht mehr durchgeführt werden.

Der für diesen Zweck eingestellte Rückstellungsbetrag veränderte sich im Saldo um -7,7 Mio. €.

### ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen im Jahr 2020 resultieren u. a. aus Verlustausgleichen städtischer Betriebe, für drohende Verluste aus dem Verkauf von Wohnberbaurechtsgrundstücken sowie aus Drohverlustrückstellungen für die Übertragung und Freiräumung von Kleingartengrundstücken.

### EINBEZIEHUNG VON ZINSEN FÜR FREMDKAPITAL IN DIE HERSTELLUNGSWERTE

Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet wurde, wurden nicht als Herstellungswerte angesetzt.

### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Aufgrund der Mitteilungen der Kreditinstitute und der Bürgschaftsnehmer\*innen wurde ein Gesamtbestand an Bürgschaften von 25.856.415,69 € zum 31.12.2020 durch die Landeshauptstadt Hannover übernommen und unter der Bilanz als Vorbemerkungen ausgewiesen.

Vier der sechs Bürgschaftsnehmer\*innen sind Tochterunternehmen. In der Vergangenheit gab es keine Rückstände bei den Tilgungen, so dass eine gute Zahlungsmoral und die notwendige Liquidität unterstellt werden kann. Das Risiko einer Inanspruchnahme stellt sich aus aktueller Sicht nicht.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt Hannover gem. eines Baukonzessionsvertrages, eine Ausfallbürgschaft für die Darlehnsaufnahme der Konzessionärin eingegangen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Hannover aus der Bürgschaft hindeuten.

## 20. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2020

### 20.1 Kennzahlen zur Ergebnis- und Finanzrechnung

Haushaltsjahr	2018	2019	2020
Angaben in	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	99,4	100,0	<b>91,9</b>
Steuerquote	53,5	52,9	<b>42,9</b>
Zuwendungsquote	12,8	10,3	<b>20,1</b>
Personalaufwandsquote	22,2	22,7	<b>23,5</b>
Versorgungsaufwandsquote	2,9	3,0	<b>3,2</b>
Sach-/ Dienstleistungsaufwandsquote	11,2	11,6	<b>10,6</b>
Abschreibungsaufwandsquote	3,9	4,5	<b>4,5</b>
Zinsaufwandsquote	1,6	1,7	<b>1,1</b>
Transferaufwandsquote	48,9	47,2	<b>48,0</b>
Zinsintensität	1,6	1,7	<b>1,1</b>
Reinvestitionsquote	148,8	145,8	<b>155,0</b>

### 20.2 Kennzahlen zur Bilanz

Bilanzstichtag	2018	2019	2020
Angaben in	%	%	%
Eigenkapitalquote	67,9	67,8	<b>65,1</b>
Fremdkapitalquote	32,1	32,2	<b>34,9</b>
Kurzfristige Schuldenquote	24,7	18,9	<b>16,2</b>
Anlagendeckungsgrad A	69,7	68,9	<b>66,2</b>
Anlagenquote	97,5	98,4	<b>98,4</b>
Liquidität 2. Grades	29,0	15,9	<b>18,0</b>
Pro-Kopf-Schulden in €	3.404	3.353	<b>3.621</b>

### BILDRECHTE

Titelseite: Niki De Saint Phalle - Nanas © Landeshauptstadt Hannover

Seite 4: Axel von der Ohe © Landeshauptstadt Hannover

Seite 8: Cityring Hannover © Landeshauptstadt Hannover, Geoinformation

Seite 8: Reiterstatue Ernst August am Hauptbahnhof © Adobe Stock

Seite 10: Nord/LB © Landeshauptstadt Hannover, Geoinformation

Seite 11: Medical Park © Medical Park

Seite 12: Niki-de-Saint-Phalle-Promenade © Landeshauptstadt Hannover, Geoinformation

Seite 13: Ohe-Höfe © Frank Heilmann

Seite 14: Technologie Zentrum © Landeshauptstadt Hannover

Seite 15: MHH © Adobe Stock

Seite 15: Leibniz Universität © Adobe Stock

Seite 17: Maschsee © Adobe Stock

Seite 36: Sportleistungszentrum © Olaf Mahlstedt

Seite 36: Feuer- und Rettungswache 3 © Landeshauptstadt Hannover

Seite 42: Sprengel Museum © Landeshauptstadt Hannover, Geoinformation

Seite 45: Digitalisierung © Adobe Stock

Seite 52: Silhouette Hannover © HMTG

Die Geschäftsberichte der Landeshauptstadt Hannover sind auf der [www.hannover.de](http://www.hannover.de) Seite abzurufen.

Landeshauptstadt



**Hannover**

---

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Finanzen

---

**Redaktion:**

Kirsten Bitsch

Frank Heidenbluth

Christoph Magdsick

Fachbereich Finanzen

(20.5@Hannover-Stadt.de)

---

**Stand:**

November 2021